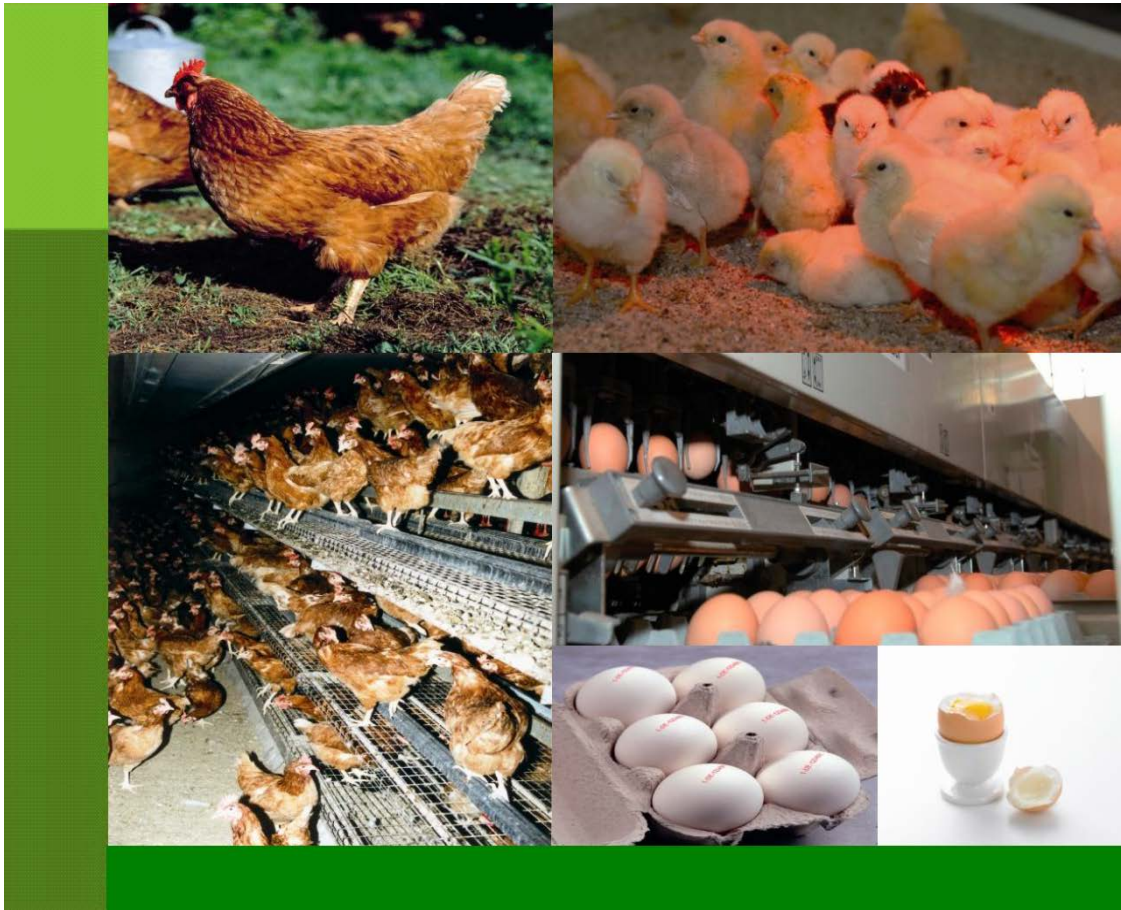


# Bericht zur Markt- und Versorgungslage Eier 2019



**Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.**

**Herausgeber**

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Referat 423  
Deichmanns Aue 29  
53179 Bonn

**Ansprechpartnerinnen**

Kathrin Bock  
Tel.: 0173 87 81 811  
Kathrin.Bock@ble.de  
Yvonne Wittkopf  
Yvonne.wittkopf@ble.de

env@ble.de

[www.ble.de](http://www.ble.de) > Landwirtschaft > Kritische Infrastruktur Landwirtschaft > Markt- und Versorgungslage  
[www.ble.de/Eier](http://www.ble.de/Eier)

**Gefertigt**

März 2019

**Titelbild**

Bildmontage: Kathrin Bock, David Baudach / BLE

Bildquelle: Copyright. BLE / Foto: R. Meyer

## Inhaltsverzeichnis

1	Methodik .....	2
2	Versorgung und Marktentwicklung.....	3
2.1	Deutschland .....	3
2.1.1	Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch von Eiern.....	3
2.1.1.1	Marktlage Zucht .....	3
2.1.1.2	Marktlage Vermehrungszucht .....	4
2.1.1.3	Marktlage Brütereien.....	4
2.1.1.4	Marktlage Junghennenhaltung .....	8
2.1.1.5	Legehennenhaltung .....	10
2.1.1.6	Entwicklung der Haltungsformen .....	10
2.1.1.7	Entwicklung der Haltungskapazitäten.....	14
2.1.1.7.1	Legehennenbestände und Konsumeiererzeugung.....	16
2.1.1.7.2	Selbstversorgungsgrad.....	19
2.1.1.7.3	Pro-Kopf-Verbrauch.....	19
2.1.1.7.4	Vorläufige Versorgungsbilanz Eier 2018 .....	20
2.1.1.7.5	Regionale Schwerpunkte der Eierproduktion in Deutschland.....	20
2.1.1.8	Verwendung und Markt .....	27
2.1.1.8.1	Nahrungsverbrauch.....	27
2.1.1.8.2	Konsumentenverhalten .....	27
2.1.1.8.3	Eierpreise.....	29
2.1.1.8.4	Eiprodukte.....	31
2.1.2	Außenhandel.....	31
2.1.2.1	Außenhandel mit Schaleneiern.....	31
2.1.2.2	Außenhandel mit Eiprodukten.....	34
2.2	EU und Weltmarkt.....	36
2.2.1	EU .....	36
2.2.1.1	Konsumeiererzeugung in der EU .....	36
2.2.1.2	Haltungsformen in der EU .....	38
2.2.1.3	Konsumeierproduktion ausgewählter Länder .....	39
2.2.1.4	Versorgungsbilanz der EU .....	45
2.2.1.5	Selbstversorgungsgrad ausgewählter EU Länder.....	45
2.2.1.6	Außenhandel der EU .....	46
2.2.2	Konsumeiererzeugung auf dem Weltmarkt.....	49

2.2.2.1	Legehennenbestände .....	50
2.2.2.2	Konsumeiererzeugung.....	51
2.2.2.3	Konsumeiererzeugung einzelner Kontinente .....	51
2.2.2.3.1	Konsumeiererzeugung in Asien.....	54
2.2.2.3.2	Konsumeiererzeugung in Nord- und Südamerika.....	58
2.2.2.3.3	Konsumeiererzeugung in Drittländern Europas.....	66
2.2.2.3.4	Konsumeiererzeugung in Afrika und Ozeanien.....	70
3	Besondere Entwicklungen 2018.....	74
3.1	Salmonellenfunde in Eiern 2018.....	74
3.2	Die Auswirkungen der neuen Düngeverordnung .....	75
3.3	Ausbrüche der aviären Influenza .....	76
4	Tabellenanhang .....	vii
4.1	Abschnitt 1: Methodik und Bilanz.....	vii
4.2	Abschnitt 2: Legehennenhaltung und Eierzeugung in Deutschland.....	x
	Literaturverzeichnis .....	xiii

<i>Abkürzung</i>	<i>Erklärung</i>
Abb.	Abbildung
AI	Aviäre Influenza
AMI	Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
BZL	Bundesinformationszentrum Landwirtschaft
bzw.	beziehungsweise
DE	Deutschland
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
g	Gramm
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
HP	Hennenhaltungsplätze
KAT	Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen
KGH	Kleingruppenhaltung
KIM	Kombinat Industrielle Mast
kg	Kilogramm
KRITIS	Kritische Infrastruktur
LegRegG	Legehennenbetriebsregistergesetz
LEH	Lebensmitteleinzelhandel
lt.	laut
MEG	Marktinfo Eier und Geflügel GmbH
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MVO	Marktordnungswaren-Meldeverordnung
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
OIE	World Organisation for Animal Health
o. g.	oben genannt
S.	Seite
SH	Schleswig-Holstein
SPF	spezifiziert pathogenfreie Eier
SVG	Selbstversorgungsgrad
t	Tonne
TierschG	Tierschutzgesetz
TierSchNutztVO	Verordnung zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere
u. a.	unter anderem
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
UK	United Kingdom
z. B.	zum Beispiel
Z. t.	zum Teil

### ***Zeichenerklärung***

- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- = nichts vorhanden
- / = es liegen keine Angaben vor oder Aussage nicht sinnvoll
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird.

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen .....	6
Abbildung 2: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf der Legerassen zum Gebrauch nach Monaten ....	7
Abbildung 3: Entwicklung der Haltungsformen nach Haltungsplätzen.....	10
Abbildung 4: Anzahl Legehennenbetriebe nach Kapazitätsgrößenklassen.....	15
Abbildung 5: Eiererzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren .....	17
Abbildung 6: Haltungsplätze nach Haltungsformen in Niedersachsen .....	22
Abbildung 7: Haltungsplätze nach Haltungsformen in Nordrhein-Westfalen .....	24
Abbildung 8: Entwicklung der Eiererzeugung in der EU nach Jahren .....	36
Abbildung 9: Legehennenkükenerzeugung in der EU .....	37
Abbildung 10 Prognose für die Produktion von Schaleneiern .....	38
Abbildung 11: Verteilung der Haltungsformen in den 28 EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 2017.....	38
Abbildung 12: Anzahl der Legehennen nach Haltungsform der EU-Länder.....	39
Abbildung 13: Konsumeiererzeugung in der EU – Prognose vom Herbst 2018.....	40
Abbildung 14: Entwicklung der Eierproduktion in Spanien .....	43
Abbildung 15: EU Handelsbilanz für Eier und Eiprodukte (ohne Bruteier) .....	46
Abbildung 16: EU Importe von Eiprodukten aus der Ukraine in 2018.....	48
Abbildung 17: Preisvergleich bei Eiern EU, USA, Brasilien.....	49
Abbildung 18: Prognose zur weltweiten Nachfrage von tierischen Proteinen.....	50
Abbildung 19: Welteierzeugung nach Kontinenten .....	51
Abbildung 20: Top 5 der zuwachsreichsten Länder in der Eiererzeugung .....	53
Abbildung 21: Pro-Kopf-Verbrauch an Eiern weltweit .....	53
Abbildung 22: Regionale Verteilung der Eiererzeugung in Indien.....	56
Abbildung 23: Regionale Verteilung der Eiererzeugung in Indien.....	57
Abbildung 24: Entwicklung der Legehennenbestände zur Konsumeiererzeugung in den USA.....	59
Abbildung 25: Entwicklung der Legehennenbestände zur Bruteiererzeugung (Legerichtung) in den USA.....	59
Abbildung 26: Entwicklung der Konsumeiererzeugung in den USA in den Jahren 2014 bis 2017 .....	60
Abbildung 27: Entwicklung des käfigfreien (cage free)-Bestandes in den USA.....	61

Abbildung 28: Konsumeierzeugung und Pro-Kopf-Verbrauch Mexikos .....	63
Abbildung 29: Entwicklung der Eierzeugung und des Pro-Kopf-Verbrauch in Brasilien.....	64
Abbildung 30: Entwicklung der Eierpreise im Vergleich zum Mais-Eierpreis-Index in Brasilien.....	65
Abbildung 31: Eierproduktion und Wachstumstempo der ukrainischen Eierzeugung .....	68
Abbildung 32: Konsumeierzeugung ausgewählter Länder Afrikas .....	71



## ***Tabellenverzeichnis***

Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken (KN 01051111) .....	3
Tabelle 2: Anzahl Brütereien und Bruteiereinlage der Legerassen zum Gebrauch im Jahr 2018.....	5
Tabelle 3: Entwicklung der Bodenhaltung.....	11
Tabelle 4: Entwicklung der Freilandhaltung .....	11
Tabelle 5: Entwicklung der ökologischen Haltung .....	12
Tabelle 6: Entwicklung der Kleingruppenhaltung .....	13
Tabelle 7: Anteil der Betriebsgrößenklassen am Produktionsvolumen des Jahres 2018 .....	15
Tabelle 8: Legeleistung je Henne nach Jahren.....	17
Tabelle 9: Legehennenbestände und Konsumeierzeugung 2017 und 2018 nach Haltungsformen....	18
Tabelle 10: Gegenüberstellung SVG der BLE und anderer Marktanalytiker .....	19
Tabelle 11: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland.....	20
Tabelle 12: Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2018 (vorläufig)....	21
Tabelle 13: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Niedersachsen nach Jahren .....	22
Tabelle 14: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Nordrhein-Westfalen nach Jahren.....	23
Tabelle 15: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Bayern nach Jahren .....	25
Tabelle 16: Haltungspätze und Legehennen in Bayern nach Haltungsform .....	25
Tabelle 17: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren .....	27
Tabelle 18: Entwicklung der Eierpreise für Bodenhaltungsware Februar 2017 bis Februar 2019 .....	29
Tabelle 19: Einfuhren Schaleneier (ohne Bruteier).....	32
Tabelle 20: Ausfuhren Schaleneier (ohne Bruteier).....	33
Tabelle 21: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Einfuhren .....	34
Tabelle 22: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Ausfuhren .....	35
Tabelle 23: EU-Exporte von Schaleneiern und Eiprodukten .....	47
Tabelle 24: EU-Importe von Eiern und Eiprodukten .....	48
Tabelle 25: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern .....	52
Tabelle 26: Legehennenbestände ausgewählter Bundesstaaten der USA .....	60
Tabelle 27 Exporte von Schaleneiern und Eiprodukten in den USA .....	62
Tabelle 28 Aktuelle und zukünftige (2030) Eierproduktion pro Kopf nach globaler Region.....	72

Tabelle 29: Verluste durch HPAI Erregern 2013 bis 2018 weltweit.....	77
Tabelle 30: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren .....	x
Tabelle 31: Haltungsplätze nach Bundesländern und Jahren in 1.000.....	x
Tabelle 32: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren in 1.000 .....	xi
Tabelle 33: Auslastung der Haltungskapazitäten nach Bundesländern in % .....	xi
Tabelle 34: Eierzeugung nach Bundesländern und Jahren in Mio. Stück.....	xii
Tabelle 35: Legeleistung je Henne nach Bundesländern und Jahren in Stück.....	xii

### ***Übersichtenverzeichnis***

Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier .....	vii
Übersicht 2: EUROSTAT Koeffizienten zur Umrechnung der Außenhandelsdaten in Bilanz-Tonnen	vii
Übersicht 3: Versorgungsbilanz Eier (BLE) .....	viii
Übersicht 4: Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung .....	ix

## **Zusammenfassung**

Die deutschen Legehennenbestände sind auch im Jahr 2018 weitergewachsen. Mit einem Bestand von 46,9 Mio. Hennen<sup>1</sup> waren rund 1 100 000 Hennen mehr als ein Jahr zuvor wurden in deutschen Ställen eingestallt.

Die verwendbare Erzeugung an Eiern bewegte sich auf Grund einer gestiegenen Legeleistung nach vorläufigen Angaben 1,5 % über Vorjahresniveau. Die vorläufige Versorgungsbilanz weist dafür rund 14,69 Mrd. Eier aus.

Nach vorläufigen Zahlen wies auch der Nahrungsverbrauch für das Jahr 2018 einen Anstieg auf. Er lag mit 19,5 Mrd. Eiern rund 2,5 % über Vorjahresniveau. Der Pro-Kopf-Verbrauch ist mit 235 Eiern pro Jahr gestiegen (um 5 Eier). Auf Basis der vorläufigen Außenhandelsdaten stiegen die Einfuhren an Eiern und Eiprodukten um 0,2 %. Die Ausfuhrmenge deutscher Eier sowie von Eiprodukten sank um 6,3 %. Der Selbstversorgungsgrad, der darstellt, in welchem Umfang die Inlandsproduktion den heimischen Gesamtverbrauch deckt, ist leicht gesunken. Er liegt laut vorläufigen Bilanzdaten mit 71,9 % leicht unter dem Vorjahresniveau.

In Deutschland stand im Jahr 2018 die Mehrheit der Hennen in Bodenhaltung (62,9 %). In Freilandhaltung sind 19,5 % der Tiere aufgestellt und 11,6 % werden nach ökologischen Gesichtspunkten gehalten. In Kleingruppen waren noch 5,9 % der Hennen untergebracht.

Ausgehend von den Einschätzungen nationaler Marktexperten erwartet die EU-Kommission für das Jahr 2018 nach neusten Angaben eine EU-Konsumeierproduktion von 6,6 Mio. t, was vergleichbaren Angaben zu den Vorjahresdaten entspricht.

Legehennenhalter sind aktuell gefordert, Maßnahmen zur Verbesserung des Tierwohls zu treffen. Gleichzeitig sind die Erzeuger unter Druck, da sowohl die Erzeugungs- als auch die Futtermittelpreise gestiegen sind und der Handel die Abnahmepreise drückt.

---

<sup>1</sup> Einschließlich Zuschätzungen für nicht-meldepflichtige Betriebe mit weniger als 3 000 Hennenhaltungsplätze.

# 1 Methodik

Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) berechnet jährlich die nationale Versorgungsbilanz für Eier. Wichtige Aspekte der Bilanzierung sind die Ermittlung der Inlandserzeugung an Eiern, der Außenhandelsvolumina sowie des Verbrauchs dieses Erzeugnisses für die Nahrung und weitere Zwecke. Der vorliegende Bericht baut auf diesen Ergebnissen auf. Gleichzeitig wird eine Analyse der Versorgungssituation innerhalb der einzelnen Produktionsstufen der Konsumeierzeugung vorgenommen. Hierzu gehören die Analyse der Marktlage unter Einbeziehung der EU- und Weltmärkte sowie kurze Erläuterungen zu regionalen Schwerpunkten in Deutschland.

Weitere Erklärungen zur Methodik und Bilanzerstellung können dem Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2017<sup>2</sup>, Kapitel 1.1 entnommen werden.

Ein Glossar mit der Erklärung von Fachbegriffen und Definitionen u. a. zur Legehennenhaltung sowie Eiervermarktung befindet sich im Anhang des Berichtes zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern März 2017<sup>3</sup>.

---

<sup>2</sup> [https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier\\_node.html](https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html)

<sup>3</sup> [https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier\\_node.html](https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Eier/eier_node.html)

## 2 Versorgung und Marktentwicklung

### 2.1 Deutschland

#### 2.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch von Eiern

Ausführliche Erläuterungen zu allgemeinen Grundlagen der jeweiligen Produktionsstufen können ebenfalls dem Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Eiern 2017 entnommen werden.

##### 2.1.1.1 Marktlage Zucht

Zu dieser, an der Spitze der Erzeugungskette „Ei“ stehenden Produktionsstufe, liegt nur sehr begrenzt Datenmaterial vor. Einzig die Mengen an eingelegten Bruteiern und geschlüpften Küken der Zuchtstufe bei Legerassen in deutschen Brütereien geben einen Hinweis auf die möglichen Entwicklungstendenzen. Da diese Daten der Geheimhaltung unterliegen, wird an dieser Stelle auf eine Analyse verzichtet.

##### Außenhandel

Auch hier ist das zur Verfügung stehende Datenmaterial begrenzt. Einzig der Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken der Legerassen kann mit statistischen Zahlen unterlegt werden.<sup>4</sup>

**Tabelle 1: Außenhandel mit weiblichen Zuchtküken (KN 01051111)**

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018v
<b>Einfuhr</b> in 1000 St.	77	25	0	0	272	19	18	0	14	0	5	4,3
<b>Ausfuhr</b> in 1000 St.	4.570	4.821	4.030	4.535	5.127	4.660	5.627	5.205	3.661	4.755	5.228	6.894

Quelle: Destatis

Die Daten der Tabelle oben lassen erkennen, dass auf Grund der Vormachtstellung deutscher Zuchtunternehmen die Einfuhr weiblicher Zuchtküken nach Deutschland eine untergeordnete Rolle spielt.

In anderen Ländern ist das deutsche Zuchtmaterial dagegen sehr gefragt. Es wurde so viele Küken exportiert wie noch nie. Um fast 32 % mehr Jungtiere verließen Deutschland als noch ein Jahr zuvor. Hauptabnehmerländer waren im Jahr 2017 die **EU Länder** Niederlande, Großbritannien Spanien und Polen. Ebenfalls begehrt ist das deutsche Zuchtmaterial außerhalb der EU-Grenzen. Die Türkei orderte rund 323 000 Tiere (ca. 5 % der Gesamtexporte). Auch die Philippinen importieren mit über 100 000 Tieren deutlich mehr als im Vorjahr. Russland, welche im Jahr 2017 noch stark am deutschen Zuchtmaterial interessiert war, stellte den Handel fast ein.

<sup>4</sup> In der veröffentlichten Außenhandelsstatistik wird aber hinsichtlich dieser Codierung weder nach Nutzrichtung, d. h. nach Lege- bzw. Masküken, noch hinsichtlich der Zuchtstufen (Vermehrung oder Gebrauch) unterschieden. Globale Daten zum Im- bzw. Export von Bruteiern im Allgemeinen, ohne die o. g. Unterscheidung, sind im Abschnitt Brütereien zu finden.

### **2.1.1.2 Marktlage Vermehrungszucht**

Amtliche Daten zur Vermehrungszucht liegen nur in Form der eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Legehennenküken zum Gebrauch und des daraus realisierten Kükenschlupfes vor. Eine Darstellung dazu findet man im Abschnitt Brütereien.

#### **Außenhandel**

An dieser Stelle soll kurz auf die Außenhandelssituation der KN Nomenklatur 01 05 1191 (andere Hühnerküken von Legerassen bis 185 g) eingegangen werden. Die Meldedaten dieser Warennummer sind eine der Berechnungsgrundlagen des Modells zur Berechnung des „potentiellen Legehennenbestandes“ (siehe auch Kapitel 1, Methodik, Bericht 2017) der Marktinfo Eier und Geflügel GmbH (MEG). Eingeführt wurden nach vorläufigen Angaben im Jahr 2018 nur noch rund 413 350 Tiere ausschließlich aus der EU (Niederlande 64 %; Österreich 33 %). Damit halbierte sich die Zahl der Importe im Vergleich zum Vorjahr. Auch in dieser Kategorie dominiert der Export. Fast 98 % (8,5 Mio. Tiere) werden innerhalb der EU gehandelt. Hauptabnehmerland ist hier Italien mit ca. 2,8 Mio. Küken. (32 %). Auch Polen, Tschechien und Lettland orderten jeweils über 1 Mio. Jungtiere. Die wenigen Importe in Drittländer werden weltweit getätigt. Die meisten Tiere gingen davon in die Türkei. Auch hier ist das russische Interesse an deutschen Tiermaterial im Vergleich zum Vorjahr auf ein vernachlässigbares Maß zurückgegangen.

### **2.1.1.3 Marktlage Brütereien**

Die amtliche Agrarstatistik veröffentlicht mit der Meldung zur Anzahl und Kapazität der Brütereien im Dezember 2018 in Deutschland insgesamt 63 Betriebe, also drei Betriebe weniger als noch ein und 22 Betriebe weniger als zehn Jahre zuvor.<sup>5</sup> Betrachtet man allerdings die Entwicklung der Gesamteinlagekapazitäten, so sind diese im Jahr 2018 um ca. 7 % im Vergleich zum Vorjahr erweitert worden (knapp 32 % mehr als 2008). 92,5 Mio. Bruteier wurden 2018 insgesamt eingelegt. Der Hauptanteil von fast 95 % am Einlagevolumen entfällt auf Brütereien mit Kapazitäten von mehr als 500 000 Bruteiern. Der Strukturwandel in der gesamten Geflügelproduktion ist somit auch hier vollzogen. Die Konzentration auf wenige Großbetriebe ermöglicht eine effizientere Organisation aller Biosicherheits- und Tiergesundheitsmaßnahmen.

---

<sup>5</sup> Erfasst werden Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1 000 Bruteiern. Die von Destatis veröffentlichte Statistik spezifiziert jedoch nicht den Verwendungszweck, d. h. in dieser Zahl sind sowohl die Zuchtbrütereien der Lege- und Mastrichtung als auch die Gebrauchsbrütereien beider Richtungen enthalten. Es handelt sich nicht um Jahresdurchschnittswerte. Gelistet sind alle Betriebe, die im jeweiligen Kalenderjahr gemeldet haben. Ausführliche Daten zur Entwicklung in den letzten Jahren sind in der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Fachserie 3 Reihe 4.3.2 Geflügel 2018 zu finden. Auch die Brütereien anderer Geflügelarten (Puten, Ente, Gänse sind hier erfasst).

Auf der Grundlage einer vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Auswertung zu Kapazitäten und Aktivitäten der Brütereien der Gebrauchszüchtung der Legerassen (Erzeugung von Hühnerküken für die eigentliche Konsumeierproduktion) lässt sich folgendes erkennen:<sup>6</sup>

Insgesamt waren 24 solcher Brütereien im Jahr 2018 aktiv. Das waren genauso viele wie ein Jahr zuvor. Großbrütereien mit einem Fassungsvermögen von mehr als 500 000 Bruteiern, es gab 5 Stück, haben einen Anteil von rund 76 % an den insgesamt eingelegten Bruteiern. Damit ist hier der Anteil deutlich geringer als bei Mastkükenenerzeugung, wo fast 99 % der Gesamteinlagen in Betrieben dieser Kapazitätsklasse realisiert wurde.

**Tabelle 2: Anzahl Brütereien und Bruteiereinlage der Legerassen zum Gebrauch im Jahr 2018**

Größenklassen nach dem Fassungsvermögen der Brütereien von .. bis ... Bruteiern	Brütereien Anzahl	eingelegte Bruteier zum Gebrauch Stück	Anteil an der Gesamteinlage Anteil an der %	Einlage-Bruteier je Betrieb Stück
1.000 - 2.000	<i>Auf Grund statistischer Geheimhaltung nicht ausgewiesen</i>			
2.001 - 5.000	<i>Für Größenklasse 1.000 bis 50.000 Bruteiern Fassungsvermögen</i>			
5.001 - 10.000	<i>rechnerisch ermittelt aus Differenz zu Insgesamt</i>			
10.001 - 20.000	4	61.672	0,06%	15.418
20.001 - 50.000	5	2.080.325	2,0%	416.065
50.001 - 100.000	3	1.596.150	1,5%	532.050
100.001 - 200.000	7	20.681.690	20,0%	2.954.527
200.001 - 500.000	5	78.864.172	76,4%	15.772.834
500.001 und mehr				
<b>Insgesamt</b>	<b>24</b>	<b>103.284.009</b>		<b>4.303.500</b>

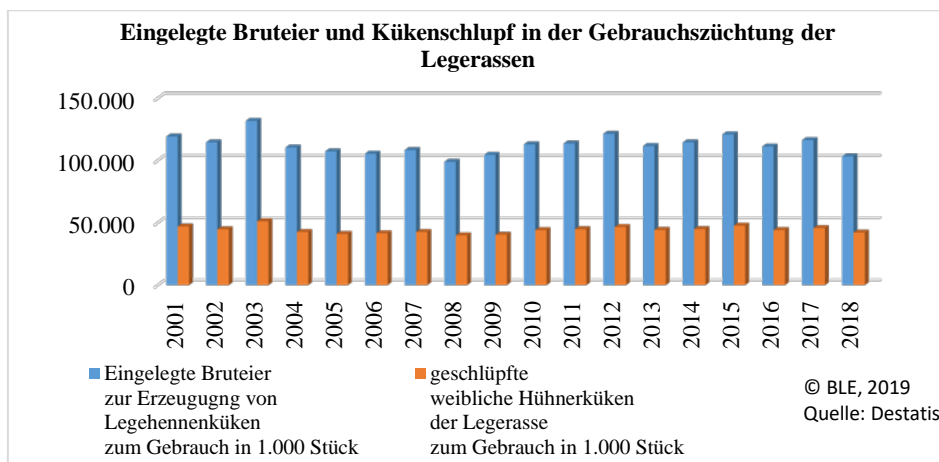
Quelle: Destatis

Allgemein spiegelt sich die Tätigkeit der Brütereien innerhalb der Wertschöpfungskette „Konsumeier“ u. a. in der Zahl der tatsächlich eingelegten Eier in der Gebrauchszüchtung der Legerassen wider. Es ist zu beachten, dass es sich hier sowohl um Bruteier handelt, die in Deutschland erzeugt wurden, als auch um Importe. Es handelt sich nicht um die deutsche Bruteiererzeugung (siehe auch Bemerkungen zu methodischen Besonderheiten am Ende dieses Abschnittes).

<sup>6</sup> Insgesamt waren im Jahr 2018 entsprechend dieser Auswertung 63 Brütereien aktiv (davon 24 in der Hühnerküken Legerassen-, 17 in der Hühnerküken Mastrassen-, 9 in der in der Trutkühnerküken-, 17 in der Gänsekükenrichtung; die Anzahl der Entenkükenbrütereien ist auf Grund der statistischen Geheimhaltung nicht ausgewiesen, eine Doppelnutzung scheint möglich)



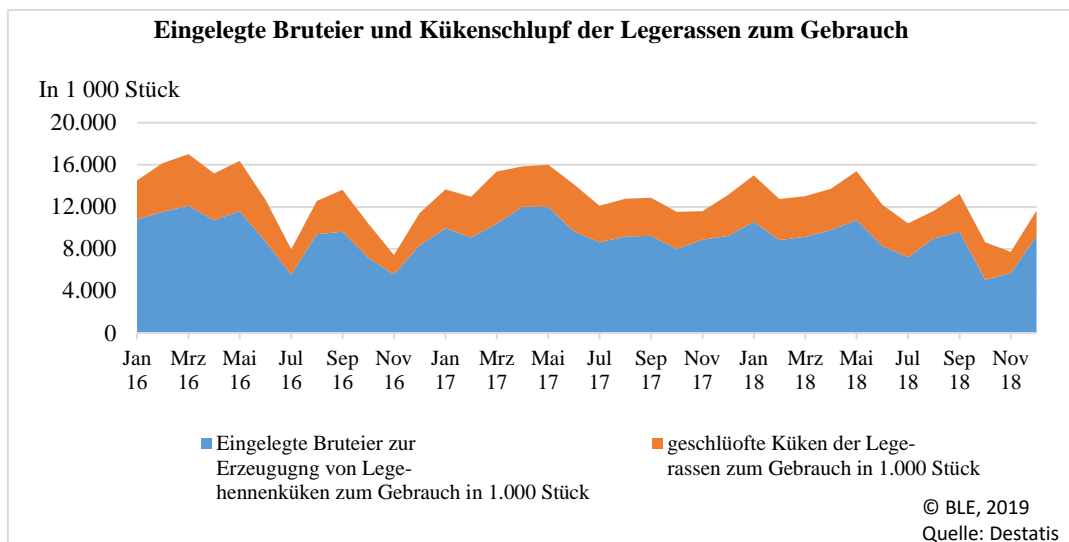
**Abbildung 1: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf in der Gebrauchszüchtung der Legerassen**



Die Einlagemengen deutscher Brutereien der Produktionsrichtung „Konsumeierzeugung“ unterlagen in den vergangenen Jahren wiederholten Schwankungen. Die Gründe hierfür sind komplex und von vielen Faktoren abhängig. Im Jahr 2018 wurden allerdings deutlich weniger Eier eingelegt als die Jahre zuvor (minus 11%). Diesen Bruteiern entschlüpften rund 8 % weniger Küken als noch im Jahr 2017. Auch im Verlauf eines Jahres sind große Unterschiede in den eingelegten Mengen zu erkennen. Mit den Eieinlagemengen passen sich die Brutereien dem schwankenden Bedarf an Küken, Jung- und Legehennen an. Im IV. Quartal 2017 reagierte die Branche, da sowohl der Bedarf an Eiern als auch die Erlössituation am Markt bedingt durch das Fipronilgeschehen positiv zu bewerten waren. Die Einlagemengen überschritten das Vorjahreszeitraumes um 15 %. Der Kükenschlupf erhöhte sich sogar um fast 18 %. Das Bild scheint sich im IV. Quartal des Jahres 2018 zu kehren. 3,4 % weniger Bruteier als noch 2016, als der Bedarf mit „normal“ beschrieben werden konnte, wurden eingelegt, 4,7 % weniger Küken schlüpften. Möglicherweise ist dieser Fakt ein Indiz für eine sich abzeichnende Stagnation der Entwicklung der Legehennenbestände in Deutschland. Eine weitere Ursache kann aber auch eine sich abzeichnende längere Haltungsdauer der Hennen in den Produktionsstätten sein. Nicht zuletzt mindert dies die Kosten der Eierzeuger zu Zeiten des enormen Kostendrucks, dem die Branche unterliegt. Inwieweit hier auch die Entwicklung des europäischen Marktes abgebildet wird, kann nicht gesagt werden.<sup>7</sup>

<sup>7</sup> Ob die Branche durch Kapazitätsverlagerungen in andere Länder versucht, schrittweise dem Verbot des Kükentötens nach der Brut auszuweichen, kann an dieser Stelle nicht gesagt werden.

**Abbildung 2: Eingelegte Bruteier und Kükenschlupf der Legerassen zum Gebrauch nach Monaten**



## Außenhandel

Die Außenhandelsstatistik weist ausschließlich Bruteier von Hühnern ohne Differenzierung der Verwendungsrichtung aus. Es kann keine Aussage getroffen werden, welche Produktionsstufe bzw.-richtung bedient wird, womit jede Analyse spekulativ wäre.<sup>8</sup>

Die Importmengen sind in den Jahren 2017 und 2018 immens gewachsen (jeweils um ca. 20 %). Im Berichtsjahr wurden geschätzt ca. 176 Mio. Bruteier eingeführt.

Vorläufigen Angaben zufolge legten die Exporte nur leicht zu (ca. 2,5 %). In anderen Ländern wurden schätzungsweise 418 Mio. Bruteier eingelegt (vgl. Versorgungsbilanz Eier).

Trotz der unten beschriebenen nicht eindeutigen Spezifizierung sollen sie in der folgenden Tabelle kurz dargestellt werden

**Tabelle 1: Ein- und Ausfuhren von Bruteiern nach Jahren**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018v <sup>9</sup>
<b>Einfuhren</b> in Mio.	137.668	114.181	81.958	80.961	92.141	132.275	127.520	143.033	176.000
<b>Ausfuhren</b> in Mio.	198.885	190.142	290.849	335.907	351.899	385.497	401.009	415.055	418.000

Ausschließlich KN 04071 100 (Bruteier Gallus domesticus)

Quelle: Destatis

## Methodische Besonderheiten

Die in der Versorgungsbilanz ausgewiesene **Bruteierzeugung** in Deutschland errechnet sich aus den im Inland insgesamt eingelegten Bruteiern entsprechend der monatlichen Statistik „Erhebung in Brütereien“<sup>10</sup> ab- bzw. zuzüglich der über die Außenhandelsstatistik erfassten Importe bzw. Exporte an

<sup>8</sup> Die dynamische Entwicklung der Masthähnchen-Produktion in den letzten Jahren lässt auf einen großen Anteil dieser Produktionsrichtung am Bruteierhandel schließen.

In den Außenhandelsdaten, die in die Eierbilanz einfließen werden nur die Bruteier von Hühnern und Hausgeflügel berücksichtigt.

<sup>9</sup> Geschätzt nach vorläufigen Angaben

<sup>10</sup> Meldepflichtig sind Betriebe (Brütereien) mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraumes. Erfasst werden die Einlagen der Mast- und Legerassen sowohl die zur Erzeugung der Zucht- als auch der Gebrauchsküken.

Bruteiern. Da diese Außenhandelsdaten nicht nach Produktionsrichtung unterscheiden, ist die Berechnung des aussagefähigen Verhältnisses von Produktions- zu Reproduktionsmengen der Legerichtung nicht möglich. Auch Tierbestandsentwicklungen der Elterntierhennen in der Vermehrungszucht sind, anders als in den USA, nicht nachvollziehbar.

Obwohl ein eigenständiger Produktionszweig, fließt die gesamte Bruteierzeugung über das **Verhältnis von verwendbarer Erzeugung zur Inlandsverwendung** mit in die Berechnung des durch die BLE ausgewiesenen **Selbstversorgungsgrades** bei **Eiern** ein. Welcher auf diese Weise nicht eindeutig die Marktsättigung der eigentlichen Konsumeierzeugung im Verhältnis zum Nahrungsverbrauch in Deutschland beschreibt.

#### 2.1.1.4 Marktlage Junghennenhaltung

Zu dieser Produktionsphase liegt nahezu kein statistisch verwertbares Datenmaterial vor.<sup>11</sup> Aus diesem Grund stand die Junghennenhaltung bislang nicht im Fokus dieser Berichtsreihe.

2016 begann in Deutschland offiziell die Umstellungsphase auf die Produktion schnabelungekürzter Junghennen, der sich eine lang akzeptierte Übergangsphase anschloss. Mit der verbindliche Verpflichtung des KAT<sup>12</sup>, ab dem 1.9.2018 nur noch Eier von nicht schnabelgekürzten Legehennen zu vermarkten, musste die Junghennenaufzucht entsprechend früher die Voraussetzungen dafür schaffen. Langjährige Erfahrungen haben gezeigt, dass ein optimal angepasstes Haltungsmanagement in der Junghennenaufzucht eine der wichtigsten Vorraussetzungen für ein rentables Betriebsergebnis im späteren Produktionsbetrieb ist. Angepasst werden mussten nun neben dem Tiermaterial maßgeblich die Fütterung, Einstreu, Beschäftigungsmaterial aber auch Besatzdichten sowie der personelle Aufwand für notwendige regelmäßige Tierbestandskontrollen. Das Verhindern von Kannibalismus und Federpicken schon in der Aufzuchtphase legt den Grundstein dafür, dass auch der produktive Bestand später diese Verhaltensauffälligkeit nicht zeigt. Bedingt durch diese Mehraufwendungen stiegen auch die Preise für Junghennen schon im Jahr 2017.<sup>13</sup>

Trotz dieser starken Verbindung der zwei Produktionsstufen berichten Marktexperten, dass weniger als 10% marktrelevanter Unternehmen ihre Junghennen selbst aufziehen. Die Aufzucht ist betriebswirtschaftlich gesehen durch eine geringe Rentabilität gekennzeichnet. Regionale Schwerpunkte befinden sich in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg. Der Osten Deutschlands ist eher unterrepräsentiert.

Als Folge des Fipronilgeschehens im Sommer 2017 wurden auch viele niederländische Junghennenaufzuchten gesperrt und fielen aus. Somit wuchs der Bedarf in anderen Ländern.

---

<sup>11</sup> Einzig die Auswertungen der Tierzählungen weisen Bestände von Junghennen getrennt nach Bundesländern aus. Allerdings wird auch hier nicht zwischen Elterntier-Junghennen und Junghennen, die später als Legehennen die Eier legen, unterschieden. Auf Grund veränderter Erfassungsmaßstäbe der einzelnen Zählungen ist zudem zusätzlich die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

<sup>12</sup> Verein für Kontrollierte Tierhaltung

<sup>13</sup> Eine Studie der Landwirtschaftskammer Niedersachsen zeigt, dass der Wert einer Junghenne mit intaktem Schnabel um 20 Cent je Tier im Vergleich zu kupierten Junghenne auf Grund der Mehraufwendungen im Produktionszeitraum steigen müsste. / nach Dr. Peter Hiller, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, in: Bauernblatt 10. Juni 2017 S. 48-50

Branchenkenner berichten von deutlichen Kapazitätsengpässen in Deutschland, weniger an Küken als maßgeblich an Aufstallungsmöglichkeiten für die Tiere. Die Aufzucht von Junghennen findet zum großen Teil in Form der Volierenhaltung statt. Diese technische Ausrüstung stand nur begrenzt zur Verfügung. Produktionsverfahren wurden angepasst und auch klassische Bodenhaltungsplätze für eine 6-wöchige Voraufzucht genutzt. Danach wurden die Tiere für die verbleibenden 12 Wochen der Aufzucht in die klassische Volierenhaltung umgestallt. Auch nach Polen wurden Aufzuchten verlagert. Dabei ist zu bedenken, dass die Aufzucht wie schon beschrieben, an eine vorgelagerte Brüterei gebunden ist. Zusätzliche Transportwege der Bruteier zu den Aufzuchten bzw. der Küken zu den Aufzuchtställen waren somit eine weitere Problematik, der sich die Junghennehalter stellen mussten.

Hinzu kommen künftige Herausforderungen hinsichtlich tierschutzrechtlicher bzw. vermarktungstechnischer Aspekte, initiiert durch KAT bzw. den Handel. Hier stehen der Wunsch nach Verwendung von GVO-freiem Futter, ein höheres Platzangebot für die Tiere im Stall und beim Produkt „Ei“ die Herkunftskennzeichnung im Vordergrund. Ziel ist es hierbei, dass die Bruteierzeugung, Junghennenaufzucht und Legehennenhaltung in Deutschland stattfinden.

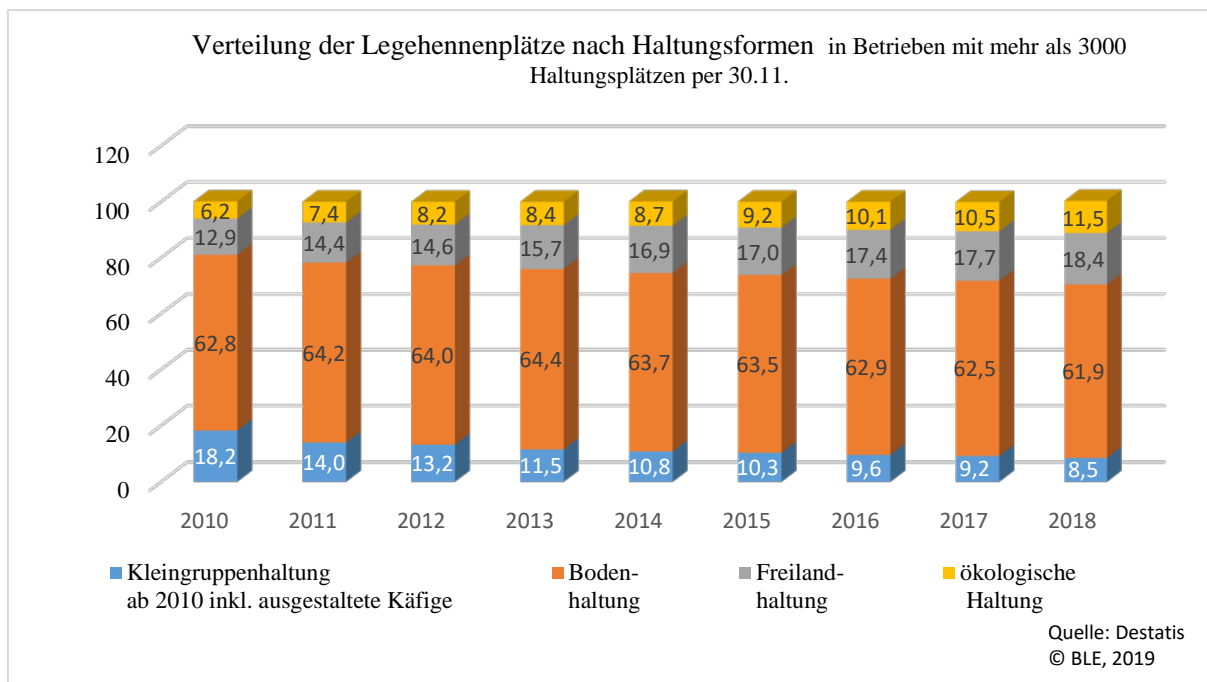
Ca. 10 bis 15 % der in Deutschland aufwachsenden und eierlegenden Junghennen stammen lt. Branchenkenner aus andern Ländern wie den Niederlanden, Polen und Tschechien. In wie weit die aus den beiden östliche Nachbarländern stammenden Tiere alle entsprechend den in Deutschland geltenden tierschutzrechtlichen Bestimmungen aufgezogen werden, ist nicht bekannt. Die Aufzucht der Jungtiere in Käfigen, ist zumindest in Tschechien, noch erlaubt. Unter dem Gesichtspunkt der oben beschriebenen Herausforderungen denen sich die Branche gegenüber sieht, kann dies nur mit einer Angleichung der Produktionsbedingungen in den Nachbarstaaten einhergehen.

### 2.1.1.5 Legehennenhaltung

### 2.1.1.6 Entwicklung der Haltungsformen

Die Entwicklung der letzten Jahre in Deutschland war geprägt durch die Etablierung der alternativen Haltungsformen und den stetigen Rückbau der Kleingruppenhaltungsplätze.

**Abbildung 3: Entwicklung der Haltungsformen nach Haltungsplätzen**



In Abbildung 1 sind die existierenden Haltungsplätze für Legehennen in Deutschland dargestellt. Im Folgenden werden allerdings die Statistiken zu den tatsächlich eingestellten Legehennen erläutert. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit zu den Vorjahren wird im vorliegenden Bericht die Verteilung der Haltungsplätze auf die Haltungsformen zum 30.11. dargestellt. In weiteren Veröffentlichungen des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL), wie beispielsweise der Infografik zu Legehennen<sup>14</sup> werden abweichende Datenstände gezeigt. Ende November 2018 ergibt sich dabei folgende prozentuale Tierbestandsverteilung: In der Bodenhaltung standen 62,9 % und in Freilandhaltung 19,5 % der Legehennen. 11,6 % wurden ökologisch gehalten und nur noch 5,9 % waren in der Kleingruppen untergebracht. In Deutschland hatten somit erstmalig mehr als 30 % der Hennen Zugang zum Freiland.<sup>15</sup> Im Folgenden soll die Entwicklung bis zum Ende des Jahres 2018 detailliert dargestellt werden.<sup>16</sup>

<sup>14</sup> <https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaft-verstehen/haetten-sies-gewusst/infografiken/> (Zugriff: 12.04.19)

<sup>15</sup> Dieser Stichtag wurde gewählt, da bis zum Jahr 2014 nur einmal jährlich zum 1.12. eine Erfassung nach Haltungsformen erfolgte.

<sup>16</sup> Es wird darauf hingewiesen, dass alle folgenden Auswertungen zu Haltungsformen auf der Basis vorläufiger Daten (betrifft das Jahr 2018) und ab 2015 mit o. g. Stichtag erfolgten, spätere veröffentlichte Zahlen des Stat. BA sind endgültige Durchschnittswerte.

## Bodenhaltung

Mit einem Anteil von 61,9 % aller Plätze zum 30.11.2018 war die Bodenhaltung weiterhin die dominierende Haltungsform für Legehennen in Deutschland. Die Anzahl der Haltungsplätze konnte im Jahr 2018 noch einmal ausgebaut werden, allerdings in deutlich geringerem Umfang als in den Vorjahren.

**Tabelle 3: Entwicklung der Bodenhaltung**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015 <sup>1)</sup>	2016 <sup>1)</sup>	2017 <sup>1)</sup>	2018 <sup>1)</sup>
<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>782</b>	<b>812</b>	<b>835</b>	<b>864</b>	<b>939</b>	<b>1.011</b>	<b>1.019</b>	<b>1.033</b>	<b>1.035</b>
Anteil	68,7%	66,3%	65,4%	63,8%	62,7%	61,2%	59,6%	58,0%	56,1%
<b>Haltungsplätze in 1 000</b>	<b>23 033</b>	<b>25 677</b>	<b>26 827</b>	<b>28.639</b>	<b>29.689</b>	<b>30.167</b>	<b>30.420</b>	<b>30.676</b>	<b>30.813</b>
Anteil	62,8%	64,2%	64,0%	64,4%	63,7%	63,2%	62,9%	62,5%	61,9%
<b>Legehennen in 1 000</b>	<b>18 964</b>	<b>21 386</b>	<b>23 328</b>	<b>24.253</b>	<b>24.851</b>	<b>25.910</b>	<b>25.907</b>	<b>26.343</b>	<b>26.729</b>
Anteil	63,5%	62,9%	63,8%	63,1%	62,7%	63,6%	62,2%	63,1%	62,9%

<sup>1)</sup>Stichtag 30.11. (da die Erfassung der Haltungsformen in den Vorjahren immer per 01.12. des Jahres erfolgte)  
Anzahl der Betriebe 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: Destatis

Ausschlaggebend dafür war zum einen die Erlössituation für Bodenhaltungsware am deutschen Eiermarkt im Jahr 2018. Zum Anderen boten restriktive bau- und immissionsschutzrechtliche Anforderungen beim Neubau von Legehennenställen den Erzeugern wenig Anreiz, Kapazitätserweiterungen speziell von rentablen Anlagen mit mehr als 15 000 Haltungsplätzen zu realisieren.<sup>17</sup> Hinzu kommt die gesunkene gesellschaftliche Akzeptanz für Investitionen solcher Art, welche u. a. durch vermehrte Proteste von Tierschützern und Anwohnern gegen Stallneubauten deutlich wird.

## Freilandhaltung

Der Ausbau der Haltungsplätze in der Freilandhaltung vollzog sich im Jahr 2018 ebenso progressiv wie schon ein Jahr zuvor. Mit 18,4 % aller Haltungsplätze und 19,5 % aller eingestellten Legehennen wurde hier das Vorjahresergebnis wiederholt überschritten (per 30.11.18). Fast eine halbe Million neue Haltungsplätze wurden im Freiland im Vergleich zum Vorjahr geschaffen.

Fast 44 % aller Freilandhaltungen Deutschlands sind in Niedersachsen zu finden. Auch in Mecklenburg-Vorpommern ist die Konzentration überdurchschnittlich (knapp 14 %).

**Tabelle 4: Entwicklung der Freilandhaltung**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015 <sup>1)</sup>	2016 <sup>1)</sup>	2017 <sup>1)</sup>	2018 <sup>1)</sup>
<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>277</b>	<b>312</b>	<b>336</b>	<b>377</b>	<b>430</b>	<b>455</b>	<b>481</b>	<b>519</b>	<b>557</b>
Anteil	24,3%	25,5%	26,3%	27,8%	28,7%	27,5%	28,1%	29,1%	30,2%
<b>Haltungsplätze in 1 000</b>	<b>4.729</b>	<b>5.775</b>	<b>6.133</b>	<b>6.972</b>	<b>7.877</b>	<b>8.112</b>	<b>8.431</b>	<b>8.704</b>	<b>9.190</b>
Anteil	12,9%	14,4%	14,6%	15,7%	16,9%	17,0%	17,4%	17,7%	18,4%
<b>Legehennen in 1 000</b>	<b>4.266</b>	<b>4.969</b>	<b>5.412</b>	<b>6.129</b>	<b>6.941</b>	<b>7.323</b>	<b>7.702</b>	<b>7.858</b>	<b>8.291</b>
Anteil	14,3%	14,6%	14,8%	15,9%	17,5%	18,0%	18,5%	18,8%	19,5%

<sup>1)</sup>Stichtag 30.11. (da die Erfassung der Haltungsformen in den Vorjahren immer per 01.12. des Jahres erfolgte)  
Anzahl der Betriebe 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: Destatis

<sup>17</sup> Siehe Bericht zur Versorgungssituation 2017

Auch der Ausbau von Kapazitäten in der Freilandhaltung unterliegt den vorab benannten baurechtlichen Vorgaben. Allerdings scheinen die Erzeuger mit den in dieser Haltungsform produzierten Eiern dem Marktdruck, dem das Bodenhaltungssegment z. Zt. ausgesetzt ist, ausweichen zu können. Über das gesamte Jahr 2018 hinweg wurde das Angebot an Freilandeiern als knapp und die Nachfrage als hoch beschrieben. Diese Tendenz setzt sich nach Aussagen von Marktexperten zu Beginn des Jahres 2019 fort. Eine Möglichkeit das Warenssegment zu bedienen, ist die Bewirtschaftung mobiler Legehennenställe. Hier gab es im vergangenen Jahr deutliche Kapazitätserweiterungen (siehe auch Abschnitt Haltungskapazitäten 2.1.1.7).

Aufgrund der stetig wachsenden Nachfrage und der insgesamt geringfügig besseren Erlössituation für Freilandeier möchten zahlreiche Erzeuger ihre Ställe umrüsten. Allerdings stehen die Erzeuger meist vor vielfältigen Problemen. Oft wird die immissionsschutzrechtliche Genehmigung für die Tierhaltung abgelehnt oder sie erhöht den Investitionsaufwand auf ein Niveau, welches eine rentable Freilandeiererzeugung nicht mehr ermöglicht.

In einer Studie der Universität Kassel wurden die Nitratmengen in der Freilandhaltung von Legehennen untersucht. Es wurde festgestellt, dass bei einem derzeitigen Platzangebot von 4 m<sup>2</sup> Auslauf je Tier, durch die Ausscheidungen der Hühner die lt. Bundesbodenschutzgesetz zulässigen Nitratmengen je Hektar überschritten werden.<sup>18</sup> Dieses Studienergebnis nutzt der BUND um besonders Freilandhaltungen mit hohen Tierkonzentrationen zu kritisieren. Inwieweit das Ergebnis der Studie Auswirkungen auf die Erzeuger haben wird bleibt abzuwarten.

Große Probleme bereiteten Freilandbetrieben in den vergangenen Jahren die Ausbrüche der Vogelgrippe. Im Berichtszeitraum kam es jedoch in der Legehennenhaltung in Deutschland zu keinen nennenswerten Bestandssperrungen bzw. Vermarktungsverboten für Freilandware.

## Ökologische Haltung

In den vergangenen Jahren verlief der Ausbau der Haltungsplätze in der ökologischen Haltung weiter stetig. Mittlerweile sind 11,1 % der gemeldeten Haltungsplätze zum Stichtag Ende November 2018 als ökologische Haltung registriert. 11,6 % aller deutschlandweit aufgestellten Tiere wurden zu diesem Zeitpunkt ökologisch gehalten.

**Tabelle 5: Entwicklung der ökologischen Haltung**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015 <sup>1)</sup>	2016 <sup>1)</sup>	2017 <sup>1)</sup>	2018 <sup>1)</sup>
<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>148</b>	<b>194</b>	<b>221</b>	<b>241</b>	<b>281</b>	<b>340</b>	<b>375</b>	<b>409</b>	<b>455</b>
Anteil	13,0%	15,8%	17,3%	17,8%	18,8%	20,6%	21,9%	23,0%	24,6%
<b>Haltungsplätze in 1 000</b>	<b>2 60</b>	<b>2.953</b>	<b>3.435</b>	<b>3.729</b>	<b>4.044</b>	<b>4.542</b>	<b>4.897</b>	<b>5.134</b>	<b>5.553</b>
Anteil	6,2%	7,4%	8,2%	8,4%	8,7%	9,5%	10,1%	10,5%	11,1%
<b>Legehennen in 1 000</b>	<b>1.936</b>	<b>2.486</b>	<b>2.908</b>	<b>3.265</b>	<b>3.363</b>	<b>4.076</b>	<b>4.451</b>	<b>4.602</b>	<b>4.935</b>
Anteil	6,5%	7,3%	8,0%	8,5%	8,5%	10,0%	10,7%	11,0%	11,6%

<sup>1)</sup>Stichtag 30.11. (da die Erfassung der Haltungsformen in den Vorjahren immer per 01.12. des Jahres erfolgte)  
Anzahl der Betriebe 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: Destatis

<sup>18</sup> Landtag NRW, 17 Wahlperiode DS 17/4927 (Kleine Anfrage 1939) und DS 17/5146 Antwort zur kleinen Anfrage

Rund 48 % aller ökologisch ausgerichteten Tierplätze sind mittlerweile in Niedersachsen und knapp 16 % in Mecklenburg-Vorpommern zu finden.

Die Gründe, warum die Haltungskapazitäten in dieser Haltungsform zögerlicher als Freilandhaltungen ausgebaut wurden sind vielfältig. Zum einen sind die Anforderungen zur Errichtung von Tierhaltungen im Öko-Bereich relativ komplex.<sup>19</sup> Zudem kritisierten NGOs vermehrt öffentlich die Bio-Legehennen-Haltung und beeinflussten so möglicherweise das Konsumverhalten vieler Verbraucher. Im Zentrum der Kritik standen maßgeblich die Haltungskapazitäten bzw. Tierplatzkonzentrationen in dieser Produktionsform.<sup>20</sup> Die bei Freilandhaltungen beschriebene Kritik des BUND betraf auch Biobetriebe.<sup>21</sup> Hinzu kamen zwei Rückrufaktionen von salmonellenbelasteten Bioeiern eines niedersächsischen Unternehmens im Sommer 2018, welche ebenfalls den Verbraucher verunsicherten. Betroffen waren bundesweit diverse Supermarktketten bzw. Discounter.<sup>22</sup>

Generell lässt sich feststellen, dass der Markt an Bioeiern nahezu das ganze Jahr von einem ausreichenden Angebot gekennzeichnet war.

### Kleingruppenhaltung

Auswertungen des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass der Anteil der Kleingruppenhaltung (KGH) seit der obligatorischen Umrüstung auf alternative Haltungsformen im Jahr 2010 stetig abgenommen hat.

**Tabelle 6: Entwicklung der Kleingruppenhaltung**

	2010	2011	2012	2013	2014	2015 <sup>1)</sup>	2016 <sup>1)</sup>	2017 <sup>1)</sup>	2018 <sup>1)</sup>
<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>155</b>	<b>130</b>	<b>127</b>	<b>120</b>	<b>115</b>	<b>112</b>	<b>106</b>	<b>101</b>	<b>91</b>
Anteil	13,6%	10,6%	9,9%	8,9%	7,7%	6,8%	6,2%	5,7%	4,9%
<b>Haltungsplätze in 1 000</b>	<b>6.682</b>	<b>5.592</b>	<b>5.511</b>	<b>5.113</b>	<b>5.029</b>	<b>4.899</b>	<b>4.646</b>	<b>4.532</b>	<b>4.258</b>
Anteil	18,2%	14,0%	13,2%	11,5%	10,8%	10,3%	9,6%	9,2%	8,5%
<b>Legehennen in 1 000</b>	<b>4.695</b>	<b>5.136</b>	<b>4.905</b>	<b>4.791</b>	<b>4.480</b>	<b>3.455</b>	<b>3.587</b>	<b>2.976</b>	<b>2.518</b>
Anteil	15,7%	15,1%	13,4%	12,5%	11,3%	8,5%	8,6%	7,1%	5,9%

<sup>1)</sup> Stichtag 30.11. (da die Erfassung der Haltungsformen in den Vorjahren immer per 01.12. des Jahres erfolgte)  
Anzahl der Betriebe 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar

Quelle: Destatis

Ende November 2018 zählte man in Deutschland ca. 4,3 Mio. Kleingruppenplätze. Allerdings waren zu diesem Zeitpunkt nur 60 % dieser Haltungsplätze mit Hennen belegt.<sup>23</sup> Die Zahl der eingestellten Legehennen reduzierte sich um fast eine halbe Million Tiere im Vergleich zum Vorjahr.

<sup>19</sup> Siehe Bericht zur Versorgungssituation 2017

<sup>20</sup> Bei der ökologischen Haltung steht im Vergleich zur Boden- und Freilandhaltung den Hennen der doppelte Stallplatz zur Verfügung. Nur 3 000 Tiere dürfen gemäß EU-Öko-Verordnung innerhalb eines Stalles gehalten werden. Da sich auch mehrere solcher Stallabteile aneinanderreihen, lebt oft eine Vielzahl dessen unter einem Stalldach. Zudem kann ein Betrieb über eine Vielzahl solcher Stalleinheiten verfügen. Die betrieblich ausgewiesene Gesamt-Haltungskapazität kann somit über 30 000 Tieren liegen.

<sup>21</sup> <https://www.berliner-zeitung.de/berlin/brandenburg/bund-kritisiert-auslauf-fuer-huehner-in-brandenburg-oft-zu-klein-31855304>

<sup>22</sup> <https://www.produktwarnung.eu/2018/08/08/rueckruf-salmonellen-eifrisch-ruft-erneut-bio-eier-ueber-verschiedene-handelsketten-zurueck/10329> und <https://www.tagesschau.de/inland/bioeier-101.html>

<sup>23</sup> Im Bundesland Bayern reduzierte sich der Tierbestand innerhalb des Jahres 2015 um über 1 Mio. Kleingruppenhennen. Ursache dafür waren Vorwürfe gegen die Fa. Bayern Ei. Diese soll für die europaweiten Salmonellenausbrüche im Sommer 2014 verantwortlich gewesen sein. Siehe dazu auch Abschnitt des Jahresberichtes 3.1.1.5.7 (Regionale Schwerpunkte der Eierproduktion in Deutschland)



Ca. 90 % der Tiere werden in den Bundesländern Niedersachsen (63,4 %) und Nordrhein-Westfalen gehalten. Die Eier der niedersächsischen Kleingruppenhaltungen werden zum großen Teil an Deutschlands größtes Eiproduktewerk „Ovobest“ im niedersächsischen Neuenkirchen-Vörden geliefert. Eier aus Kleingruppenhaltung werden aufgrund mangelnder Akzeptanz beim Verbraucher zunehmend von den Fastfoodketten sowie Catering-Unternehmen ausgelistet.

Die Vermarktungsmöglichkeiten für diese Eier sind jedoch scheinbar unverändert gegeben. Der Hauptabnehmer ist die Eiprodukteindustrie<sup>24</sup>.

Inwieweit einheimische Kleingruppeneier gegenüber denen aus Polen, Spanien oder der Ukraine auf dem deutschen Markt weiter konkurrenzfähig sind, bleibt abzuwarten. Die vorläufigen Außenhandelsdaten lassen den Schluss zu, dass gerade im Jahr 2018 ein deutlicher Rückgang bei den Importen von Schaleneiern aus Polen zu verzeichnen ist, was auf eine schwindende Akzeptanz auch bei der verarbeitenden Branche zurückzuführen ist.

Auch der Export erwies sich in den vergangenen Jahren zunehmend schwieriger. Großbritannien, bisher ein Hauptabnehmer, setzt zunehmend auch auf alternative Haltungsformen. Drittlandexporte sind schwierig zu realisieren, da der Preisdruck aus Ländern wie der Ukraine, der Türkei, Indien oder Brasilien immens hoch ist.

Deutsche Eierproduzenten fordern seit vielen Jahren die zusätzliche Kennzeichnung auf Lebensmitteln, die ausweist, ob in einem Produkt Eier aus Käfighaltung verarbeitet wurden. Hierzu gibt es auch im Jahr 2018 nach wie vor keine gesetzliche Regelung.<sup>25</sup>

### **2.1.1.7 Entwicklung der Haltungskapazitäten**

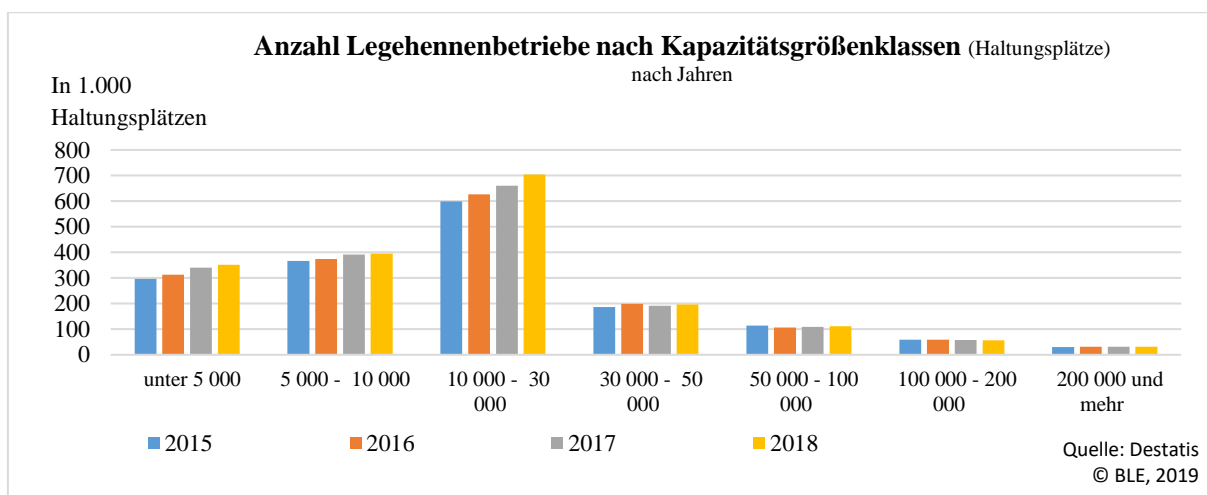
Die Konsumeierzeugung erfolgte in Deutschland über die Jahre hinweg in einem konstant breit aufgefächerten Betriebsgrößenspektrum. Die folgende Abbildung macht aber deutlich, dass die Anzahl der Betriebe mit Kapazitäten bis zu 30 000 Haltungsplätzen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen ist. Bei Betrieben mit Haltungsplätzen über 30 000 Tierplätzen sind dagegen keine signifikanten Zunahmen zu erkennen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Zum einen erhöhte sich die Zahl der Betriebe mit Freiland- und ökologischen Haltungen stetig. Die Herdengrößen sind hier meist deutlich kleiner als in der Bodenhaltung. Aber auch die bereits geschilderten Probleme bei der baurechtlichen Zulassung und die gesellschaftliche Akzeptanz größerer Anlagen, die im Abschnitt der Haltungsformen beschrieben worden, sind ein Grund für sinkende Tierplatzkonzentrationen.

---

<sup>24</sup> Bedarf besteht vor allem in der Eiprodukteindustrie zur Herstellung von Fertigprodukten sowie bei Großverbrauchern wie Krankenhäusern, Großkantinen und Seniorenversorgern. Bevorzugt werden diese Eier zum einen auf Grund ihrer Vorteile gegenüber denen aus anderen Haltungsformen. Unverzichtbare Eigenschaften wie ein einheitlicher hoher Hygienestatus bei einem verringerten Antibiotikaeinsatz in den Tierbeständen und geringe Einkaufspreise werden auch in naher Zukunft einen Absatzmarkt für die Eier aus dieser Haltungsform bieten. Zudem können sie zu einem geringeren Preis abgegeben werden.

<sup>25</sup> Siehe Bericht des Vorjahres

**Abbildung 4: Anzahl Legehennenbetriebe nach Kapazitätsgrößenklassen**



Hervorzuheben ist der Anteil der Betriebe, der zwischen 10 000 und 30 000 Haltungsplätze verfügt. Ihr Beitrag an der landesweiten Eierzeugung war im Jahr 2018 größer als der von Betrieben mit mehr als 200 000 Tierplätzen. Insgesamt betrachtet produzierten in Deutschland 11 % der Betriebe fast 54 % der Konsumeier des Jahres 2018.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der einzelnen Kapazitätsklassen am Produktionsvolumen im Jahr 2018.<sup>26</sup>

**Tabelle 7: Anteil der Betriebsgrößenklassen am Produktionsvolumen des Jahres 2018**

	Betriebe		Haltungsplätze		Legehennen		Produzierte Eier	
	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt
<b>unter 5 000</b>	351	19%	1 224 118	2%	1 019 330	2%	278 525	2,3%
<b>5 000 - 10 000</b>	395	21%	2 768 613	6%	2 373 592	6%	650 164	5,3%
<b>10 000 - 30 000</b>	704	38%	11 864 888	24%	10 399 437	24%	2 849 116	<b>23,1%</b>
<b>30 000 - 50 000</b>	196	11%	7 570 990	15%	6 528 851	15%	1 906 826	15,5%
<b>50 000 - 100 000</b>	112	6%	8 076 866	16%	7 221 737	17%	2 029 112	16,5%
<b>100 000 - 200 000</b>	56	3%	7 697 827	15%	6 705 781	16%	2 029 320	16,5%
<b>200 000 und mehr</b>	32	2%	10 610 616	21%	8 225 189	19%	2 568 569	20,9%

Quelle: Destatis

Es sei an dieser Stelle noch einmal darauf verwiesen, dass das Statistische Bundesamt ausschließlich Daten von Betrieben mit Haltungskapazitäten von mehr als 3 000 Haltungsplätzen erfasst.

Unberücksichtigt bleiben bei dieser Betrachtung Kleinbestände. Allerdings zeichnet sich hier die Tendenz ab, dass gerade die Hennenhaltung in mobilen Ställen deutlich zunimmt. Die Branche schätzt, dass Mitte 2019 deutschlandweit ca. 1,5 Mio. Legehennen in rund 2 000, meist Familienbetrieben, so gehalten werden.<sup>27</sup> Dies entspräche ca. 3 % des in der Versorgungsbilanz kalkulierten Gesamtlegehennenbestandes Deutschlands. Die Betriebe mit Tiereinheiten von 250 bis 1 000 Hennen je Stall

<sup>26</sup> Für die Anzahl Betriebe, Haltungsplätze und Legehennen ist der 30.11.2018 als Stichtag gewählt wurden. Bei den produzierten Eiern ist das Gesamtergebnis des Jahres 2018 berücksichtigt.

<sup>27</sup> <https://www.dgs-magazin.de/Mit-einer-Stimme-fuer-Mobilstallhalter,QUIEPTYwMjcxODgmTUIEPTQ3Mg.html>

bedienen meist in Form von Direktvermarktung den Markt mit Freilandware und Bioeiern. Deutlich vermehrt sind sie im Speckgürtel der Großstädte, weniger im Osten Deutschlands. Tradition, Kaufkraft und ideelle Ausrichtungen der Verbraucher sind hierfür maßgebliche Gründe.<sup>28</sup>

Mit Legeleistungen von 220 bis 260 Eiern liegen solche Betriebe deutlich unter der Produktivität von größeren, stationäre Stalleinheiten nutzenden Produktionseinheiten. Der Preis eines so produzierten Eies liegt durchschnittlich zwischen 30 und 50 Cent<sup>29,30</sup>

Dieser Nischenmarkt entspricht dem vermehrten Wunsch der Verbraucher nach tiergerechter, nachhaltiger, ökologischer und regionaler Eierzeugung. Es ist derzeit aus ökonomischen, hygienischen und ökologischen Gründen kein Produktionsmodell, um den gesamten Eiermarkt in Deutschland zu bedienen.

Auf spezielle regionale Besonderheiten wird im Abschnitt 2.1.1.7.5 eingegangen. Eine Gesamtübersicht über die Zahl der Betriebe, deren Haltungsplätze, Legehennenbestände und Eierzeugung nach den jeweiligen Haltungformen und Größenklassen der Haltungsplätze des Jahres 2018 ist im Tabellenteil des Anhangs hinterlegt.<sup>31</sup> Ebenso wird dort in Tabellenform die Entwicklung der vorab genannten Kennzahlen der letzten vier Jahre aufgezeigt.

#### **2.1.1.7.1 Legehennenbestände und Konsumeierzeugung**

Die Entwicklung der Konsumeiproduktion war gebunden an die Dynamik der Legehennenaufstallung der letzten Jahre. Seit dem Verbot der konventionellen Käfighaltung im Jahr 2010 in Deutschland wurden die Bestände sukzessive wiederaufgebaut und das Produktionsvolumen stetig erhöht. Im Jahr 2018 wurden in den meldepflichtigen Betrieben Deutschlands 4,3 Mrd. Eier mehr produziert als im Jahr der Umstellung 2010.

Insgesamt 12,31 Mrd. Eier legten die Hennen in den meldepflichtigen Beständen in Jahr 2018.

---

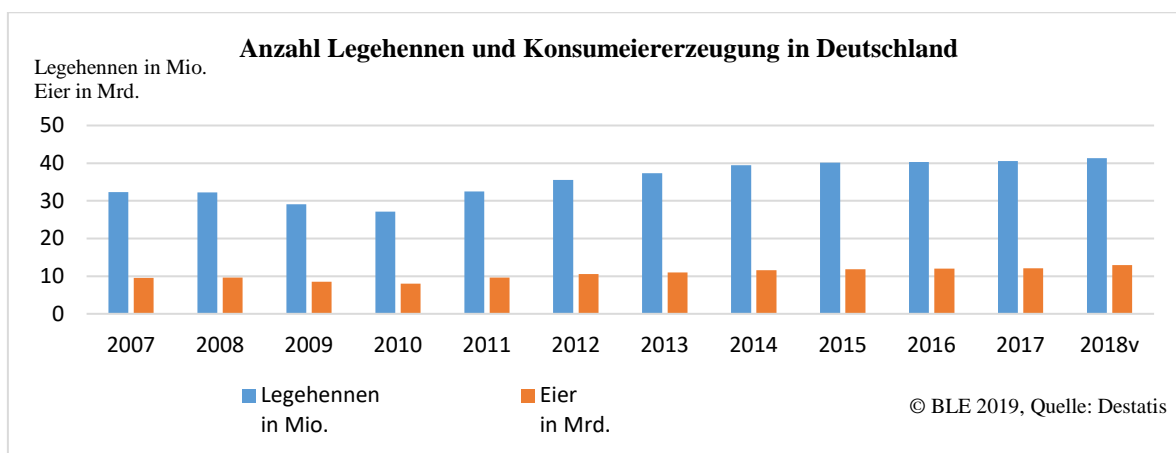
<sup>28</sup> Nach Aussagen von Herrn Dennis Hartmann: Vorsitzender des Bundesverbandes Mobile Geflügelhaltung e.V.

<sup>29</sup> [https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt-dieburg/modautal/mobile-huenerhalter-grunden-bundesverband-es-geht-um-das-tierwohl\\_19855655#](https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt-dieburg/modautal/mobile-huenerhalter-grunden-bundesverband-es-geht-um-das-tierwohl_19855655#)

<sup>30</sup> <https://www.donaukurier.de/nachrichten/wirtschaft/lokalewirtschaft/Schwerin-DKmobil-wochenn1132018-Gefluegel-auf-Wanderschaft;art1735,3725240>

<sup>31</sup> Einen Gesamtüberblick über statistisch erfasste Daten der Branche liefert zudem die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Fachserie 3 Reihe 4.2.3. (Geflügel) 2017.

**Abbildung 5: Eierzeugung und Legehennenbestände in Deutschland nach Jahren**



Mit durchschnittlich nur 1,9 % mehr Hennen in den Ställen, legte die Erzeugung um 1,8 % zu. Die seit dem Jahr 2014 stetig gesteigerte Legeleistung je Huhn stagnierte im Jahr 2018.

**Tabelle 8: Legeleistung je Henne nach Jahren**

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 <sup>1)</sup>
Eier je Henne im Jahr	295,9	299,7	293,7	293,8	296,6	298,1	293,8	292,4	294,0	296,5	298,0	297,8

1) Nach vorläufigen BLE-Berechnungen  
Quelle: AMI nach Destatis

Allerdings wurde mit durchschnittlich 0,2 Eiern weniger je Huhn das Vorjahresergebnis nur knapp verfehlt.<sup>32</sup> Überraschte die kontinuierliche Steigerung des Leistungspotentials der Hennen im Jahr 2017 noch, so sind die Auswirkungen der Umstellung der Produktionsbedingungen hier erstmals erkennbar. Zu nennen wären: Der weitere Übergang zu Haltungsformen mit Auslauf, die weiter zurückgegangene Haltung in Kleingruppen, aber auch das Verbot des Schnabelkürzens in den Tierbeständen.

Das Jahr 2017 war auf Grund des Fipronilgeschehens durch den europaweiten Ausfall von Legehennenbeständen geprägt. Trotz der knappen Verfügbarkeit von Eiern am Markt stockten deutsche Produzenten ihre Bestände bis zum Jahresende 2017 aber nicht wesentlich auf. Der Rückgang des Gesamttierbestandes war maßgeblich auf die deutliche Verringerung der Zahl der KGH-Hennen zurückzuführen. Auch die Bestandsaufstockung in den alternativen Haltungsformen erfolgte im Jahr 2017 nur moderat. Inwieweit dies auf das begrenzt zur Verfügung stehende Angebot an Junghennen oder auf Probleme bei der Umstellung auf die Haltung schnabelungekürzter Legehennen zurückzuführen ist, konnte nicht geklärt werden. Trotz enorm gestiegener Erlöschancen am Markt blieb auch das statistisch erfasste Eieraufkommen in den, vom Lebensmitteleinzelhandel (LEH) angebotenen Segmenten Boden-, Freiland- und Bio-Haltung im Jahr 2017 nahezu konstant. Gründe hierfür konnten auch von Marktexperten noch nicht eindeutig analysiert werden.

<sup>32</sup> Die Auswertung erfolgt basierend auf den Monatsmeldungen des Stat. Bundesamt. Im März 2019 veröffentlichte Korrekturen konnten in den Bericht nicht mehr eingearbeitet werden.

**Tabelle 9: Legehennenbestände und Konsumeierzeugung 2017 und 2018 nach Haltungsformen**

	Bestände 31.12.2016	Bestände 30.06.2017	Bestände 31.12.2017	Bestände 30.06.2018	Bestände 31.12.2018	Eier in Mrd. 1. Hj. 2017	Eier in Mrd. 2. Hj. 2017	Eier in Mrd. 1. Hj. 2018	Eier in Mrd. 2. Hj. 2018
Boden	25.760	24.491	25.952	25.630	25.927	4 076	3.794	3.879	3.906
Freiland	7.550	7.609	7.562	7.790	8.110	845	1.114	1.135	1.207
Bio	4.328	4.405	4.575	4.730	4.958	646	648	675	678
KGH	3.370	3.148	2.595	2.767	2.753	510	461	419	413
<b>insgesamt</b>	<b>41.009</b>	<b>40.652</b>	<b>40.684</b>	<b>40.917</b>	<b>41.747</b>	<b>6 077</b>	<b>6.017</b>	<b>6.108</b>	<b>6.204</b>

Quelle: Destatis

Entgegen der vorab beschriebenen verhaltenen Entwicklungstendenzen des Jahres 2017 war das Jahr 2018 von einer realen Konsolidierung sowohl der Hennenbestände als auch der Konsumeierzeugung in Deutschland gekennzeichnet. Die Herausforderungen in Verbindung mit der Umsetzung des Verzichts auf das Schnabelkürzen mit Anpassung des gesamten Herdenmanagements, scheinen gemeistert zu sein (siehe dazu auch Abschnitt 2.1.1.7).

Die derzeitige Situation am Eiermarkt ist sehr komplex und verlangt von den Erzeugern ein Höchstmaß sowohl an ökonomischem Gespür als auch politisch-strategischem Denken und Handeln:

Einerseits ist der gemeinschaftliche Eiermarkt trotz der Auswirkungen der Fipronilkrise als langfristig gesättigt zu betrachten. Andererseits scheint der Verbrauch an Eiern in Deutschland aber zu steigen. Handel und Verbraucher fordern zunehmend regional erzeugte Ware. Demgegenüber stehen andauernde gesellschaftliche Diskussionen über mehr Tierwohl in Deutschland. Diese Diskussionen zwingen die Branche, die Bedingungen in der Legehennenhaltung den Verbrauchererwartungen anzupassen.

### 2.1.1.7.2 Selbstversorgungsgrad

Mit dem Aufstocken der Bestände nach dem Käfigverbot und den damit verbundenen kontinuierlichen Produktionszuwächsen zeichnete sich der Selbstversorgungsgrad Deutschlands in den vergangenen Jahren durch eine relative Konstanz aus. Die BLE weist in ihrer Versorgungsbilanz für das Jahr 2018 einen vorläufigen Wert von 71,9 % aus. Bedingt ist dieser leichte Rückgang durch einen deutlich erhöhten Bedarf an Eiern im Land (siehe auch Abschnitt Pro Kopf Verbrauch 2.1.1.7.3). Trotz deutlich geringerer Ausfuhrmengen an Schaleneiern und Eiprodukten (minus 14 %) und nur leicht gesunkener Importen an diesen Warengruppen (nur minus 2,3 %), konnte der gewachsene Inlandsbedarf an Eiern nicht durch die einheimischen Produzenten abgedeckt werden.

Kurz gegenüber gestellt werden soll hier der Selbstversorgungsgrad der BLE (Bruteier werden mit einbezogen) im Vergleich zu dem der Marktbeobachter MEG/AMI.

**Tabelle 10: Gegenüberstellung SVG der BLE und anderer Marktanalytiker**

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018v
SVG lt. BLE in %	69,3	72,5	72,5	72,4	71,7	71,6	72,4	71,9
SVG lt. MEG/AMI in %	66,0	69,6	69,9	68,1	68,7	68,8	69,7	69,4

Ab 2011 Berechnung des Außenhandels Eiprodukte auf der Basis Schaleneiäquivalent nach Eurostat Umrechnungsfaktoren, mit Vorjahren z.Zt. nicht vergleichbar

Quelle: BLE/MEG

### 2.1.1.7.3 Pro-Kopf-Verbrauch

Der Pro-Kopf-Verbrauch ist ein theoretischer Wert. Er wird nicht über das Haushaltspanel<sup>33</sup> erhoben, sondern rechnerisch aus dem gesamten Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland und der Bevölkerungszahl zum 30.6. eines Jahres ermittelt (siehe auch Schema im Anhang).

In den letzten Jahren war auch beim Pro-Kopf-Verbrauch eine konstante Entwicklung zu verzeichnen<sup>34</sup>. Der minimale Rückgang im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr war maßgeblich dem Fipronilgeschehen geschuldet. Der Verbraucher griff lt. Umfragen im Handel etwas verhaltener bei Eiern zu. Auch die kurzzeitige Auslistung des kompletten Eiersortiments beim Discounter Aldi dürfte den Gesamtschaleneiabsatz des Handels beeinflusst haben.

Nach vorläufigen Berechnungen weist die Versorgungsbilanz für das Jahr 2018 einen deutlich erhöhten Pro-Kopf-Verbrauch aus. 235 Eier verzehrte jeder Einwohner demnach durchschnittlich.<sup>35</sup>

<sup>33</sup> Das Haushaltspanel der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) erfasst im entsprechenden Kalenderjahr die Einkäufe privater Haushalte (siehe auch Bericht 2017). Nicht berücksichtigt werden durch das GfK-Panel die Verbräuche der Eiprodukteindustrie sowie der Außer-Haus-Verzehr.

<sup>34</sup> Der im Bericht des Jahres 2017 berechnete vorläufige Wert von 14,5 kg Eiern je Einwohner und Jahr musste nach Vorlage endgültiger Außenhandelsdaten korrigiert werden.

<sup>35</sup> Es sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, dass es sich um einen vorläufigen Wert handelt.

**Tabelle 11: Pro-Kopf-Verbrauch von Eiern in Deutschland**

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018v
<b>Pro-Kopf-Verbrauch in kg l<sup>1</sup></b>	13,2	13,4	13,8	13,8	14,1	14,3	14,2	<b>14,5</b>
<b>Pro-Kopf-Verbrauch in Stück l<sup>1</sup></b>	213	217	221	228	228	231	230	<b>235</b>

<sup>1)</sup> Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011

Quelle: BLE

Ab 2011 Berechnung des Außenhandels Eiprodukte auf der Basis Schaleneiäquivalent nach Eurostat Umrechnungsfaktoren, mit Veröffentlichungen der Vorjahre z.Zt. nicht vergleichbar

Begründet ist diese voraussichtliche Steigerung von 5 Eiern u. a. in den veränderten Ernährungsgewohnheiten der Bevölkerung im Land. Der Trend zu flexitarischer Ernährung<sup>36</sup>, der vermehrte Konsum von Fleischersatzprodukten in Verbindung mit vegetarischer Ernährung bzw. der Trend zu „Low Carb“ und der gestiegene Außer-Haus-Verzehr ließen den Nahrungsverbrauch im Land deutlich ansteigen. Auch der gewachsene Anteil an Menschen anderer Religionsgruppen mit eigenen, spezifischen Verzehrgeohnheiten, könnte eine Verschiebung hin zu einem gestiegenen Eiverbrauch bewirkt haben.

#### 2.1.1.7.4 Vorläufige Versorgungsbilanz Eier 2018

Sowohl das Schema zur allgemeinen Methodik der Bilanzerstellung als auch die Bilanz selbst sind im Anhang des Berichtes hinterlegt.

Für die Bilanz des Jahres 2017 musste, entgegen anderer Jahresbetrachtungen der Bilanzposten „Verluste“ diskutiert werden, da im Zusammenhang mit dem Fipronilgeschehen im Sommer 2017 in den Medien immer wieder von umfangreichen Eiervernichtungen berichtet wurde.<sup>37</sup>

Im Ergebnis einer komplexen Betrachtung ist davon auszugehen, dass die im Jahr 2017 tatsächlich im Inland zur Verfügung stehende Menge an Konsumeiern aus unten genannten Gründen geringer war, als es die Bilanz ausweist. Ein geringerer realer Pro-Kopf-Verbrauch und ein höherer tatsächlicher Selbstversorgungsgrad wären somit der Marktsituation entsprechend realistisch.

Für das Jahr 2018 ergaben sich keine spezifischen Besonderheiten bei der Berechnung der einzelnen Bilanzposten.

#### 2.1.1.7.5 Regionale Schwerpunkte der Eierproduktion in Deutschland

Hinsichtlich der Legehennenhaltung und der daraus resultierenden Konsumeiproduktion sind innerhalb Deutschlands große regionale Unterschiede festzustellen.

<sup>36</sup> „Flexitarische Ernährung“ setzt ihren Fokus auf pflanzenbasierte Kost und einen maßvollen Konsum von Fleisch, Fisch und anderen tierischen Produkten. <https://eat smarter.de/ernaehrung/ernaehrungsarten/flexitarische-ernaehrung>

<sup>37</sup> Die in einer Versorgungsbilanz erfassten Verluste betreffen ausschließlich die Verluste, die auf der Stufe der Erzeugung entstanden sind. Diese waren in Deutschland sehr gering, da nur ein Legehennenbetrieb vom Fipronilgeschehen betroffen war. Von einer längerfristigen Sperrung dieser Betriebe ist nichts bekannt. Ebenso wurde nicht über eine vorsorgliche Vernichtung deutscher Eier, Eiprodukte oder Eierzeugnisse berichtet. Vernichtete Eiern und deren Verarbeitungsprodukte welche aus den Niederlanden importiert wurden, können durch die Bilanz ebenfalls nicht widerspiegelt werden. Eine Quantifizierung ist weder anhand von statistisch erfassten Mengen, noch durch Einschätzungen von Marktexperten oder Verbänden möglich. Allerdings berichten alle Marktbeteiligten und –beobachter vom Abbau der gesamten verfügbaren inländischen Bestände an Eiern und Eiprodukten im dritten Quartal 2017 in Deutschland. Diese nicht quantifizierbaren Mengen werden durch den rein rechnerisch ermittelten Wert des Nahrungsverbrauches des Jahres 2017 (siehe Schema im Anhang) nicht abgebildet.

Eindeutiges Haupterzeugerland ist **Niedersachsen**. Dort befinden sich nicht nur viele Zuchtbetriebe, sondern auch Deutschlands größte Eiproduzenten. Mehr als ein Drittel aller deutschen Legehennen, die älter als ein halbes Jahr sind, stehen in diesem Bundesland. In der Eierproduktion beläuft sich der Anteil per 31.12.2018 auf ca. 39 %.

Bezogen auf die nationale Versorgung mit Eiern können die Bundesländer Bayern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Brandenburg zusammen nur ca. 35 % abdecken. Wie sich jedes einzelne Bundesland aktuell in dieses Ranking einordnet, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen

**Tabelle 12: Kennzahlen der Konsumeierzeugung nach Bundesländern im Jahr 2018 (vorläufig)**

Bundesland	Betriebe <sup>1)</sup>	Haltungsplätze		Legehennen		Eierzeugung		Legeleistung	Ausrüstung
		in 1 000	zu 2017	in 1 000	zu 2017	in Mio	zu 2017	in Stück	in %
<b>Niedersachsen</b>	<b>602</b>	<b>17.937</b>	1,9%	<b>15.800</b>	2,4%	<b>4.787</b>	1,7%	<b>303</b>	<b>88</b>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>260</b>	<b>5.809</b>	0,7%	<b>4.875</b>	0,0%	<b>1.414</b>	1,8%	<b>290</b>	<b>84</b>
<b>Bayern</b>	<b>306</b>	<b>5.481</b>	2,1%	<b>3.630</b>	-3,4%	<b>1.059</b>	-4,4%	<b>292</b>	<b>66</b>
<b>Sachsen</b>	<b>54</b>	<b>3.691</b>	0,1%	<b>2.992</b>	4,2%	<b>965</b>	5,7%	<b>310</b>	<b>84</b>
<b>Brandenburg</b>	<b>46</b>	<b>3.696</b>	1,0%	<b>3.004</b>	0,4%	<b>900</b>	0,8%	<b>300</b>	<b>81</b>
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>79</b>	<b>2.750</b>	1,2%	<b>2.303</b>	3,9%	<b>676</b>	0,2%	<b>294</b>	<b>85</b>
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>188</b>	<b>2.413</b>	4,8%	<b>2.079</b>	3,1%	<b>580</b>	4,3%	<b>279</b>	<b>87</b>
Thüringen	<b>42</b>	<b>1.890</b>	-4,9%	<b>1.530</b>	-0,3%	<b>478</b>	2,4%	<b>313</b>	<b>81</b>
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>37</b>	<b>2.083</b>	-1,0%	<b>1.810</b>	2,3%	<b>548</b>	3,7%	<b>303</b>	<b>87</b>
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>69</b>	<b>1.427</b>	3,5%	<b>1.231</b>	4,0%	<b>355</b>	2,4%	<b>288</b>	<b>79</b>
<b>Hessen</b>	<b>79</b>	<b>1.289</b>	11,0%	<b>1.083</b>	14,2%	<b>309</b>	15,6%	<b>286</b>	<b>85</b>
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>55</b>	<b>900</b>	4,0%	<b>741</b>	0,5%	<b>202</b>	2,7%	<b>272</b>	<b>83</b>
vorläufige Jahresdurchschnittswerte								Quelle: Destatis	
<sup>1)</sup> an 2015 nicht mit Vorjahren vergleichbar								©BLE, Bonn 2019	
<i>Deutliche Zunahmen mit &gt; 3% (grüne Ziffern) und Abnahmen mit &gt; 3% (rote Ziffern) im Vergleich zum Vorjahr</i>									

Schwerpunkt der Erörterung regionaler Besonderheiten soll das Land Niedersachsen sein. Um die Entwicklung der Legehennenhaltung und Konsumeierproduktion in allen Bundesländern genauer nachvollziehen zu können, sind im Anhang deren wichtigste Produktionskennzahlen der letzten Jahre dokumentiert. Im Folgenden wird kurz auf regionale Besonderheiten eingegangen.

## Niedersachsen

Niedersachsen ist nicht nur das **Zentrum der Legehennenzucht**, sondern auch der **Konsumeierproduktion** Deutschlands.<sup>38</sup> Sowohl die Zahl der gemeldeten Haltungsplätze als auch die der Legehennen erhöhte sich seit dem Jahr 2010 stetig. Allerdings zeigt die Entwicklung auch, dass die Steigerungsraten in den vergangenen drei Jahren niedriger ausfielen als in der Zeit zuvor. Begründet sein könnte dies u. a. mit den vorab beschriebenen allgemeinen gesetzlichen Restriktionen zum Neubau

<sup>38</sup> Ausführlichere Informationen zum Produktionsstandort Niedersachsen sind im Bericht des Jahres 2017 zu finden



von Stallanlagen. Aber auch die Novellierung der Düngeverordnung im Jahr 2017 stellt die Tierhalter besonders in den niedersächsischen Veredlungsgebieten mit sehr hohen Tierkonzentrationen zunehmend vor große Probleme bei Kapazitätserweiterungen. Möglicherweise werden hier aber auch Entwicklungstendenzen erkennbar, die ausgehend von der gesellschaftlichen Akzeptanz, einen nachhaltigen Umgang mit dem Nutztier und der Umwelt in diesen sehr intensiv bewirtschafteten Gebieten fordern.

Trotzdem ist festzustellen, dass im Jahresdurchschnitt 2,4 % mehr Legehennen in niedersächsischen Ställen eingestallt waren, als noch ein Jahr zuvor (Bundesdurchschnitt plus 1,9 %).

**Tabelle 13: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Niedersachsen nach Jahren**

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Vergleich 15 zu 16	Vergleich 16 zu 17	Vergleich 17 zu 18
HP in 1 000	13.823	14.642	15 472	16.388	17.012	17.231	17.611	17.908	1,3%	2,21%	1,7%
Legehennen in 1 000	11.535	1.221	13.597	14.464	15.048	15.284	15.435	15.806	1,6%	0,99%	2,4%
Erzeugung in Mio.	3.517	3.941	4.093	4.307	4.500	4.656	4.705	4.787	3,5%	1,05%	1,7%
meldende Betriebe	393	431	465	483	528	541	565	602	2,5%	4,44%	6,5%
Legeleistung in Stück	305	304,9	300,8	298,3	298,9	304,5	305,1	302,9	1,9%	0,20%	-0,7%
Auslastung der Haltungskapazität	82,4%	87,9%	87,3%	88,1%	88,8%	88,7 %	88,7%	88,2%			

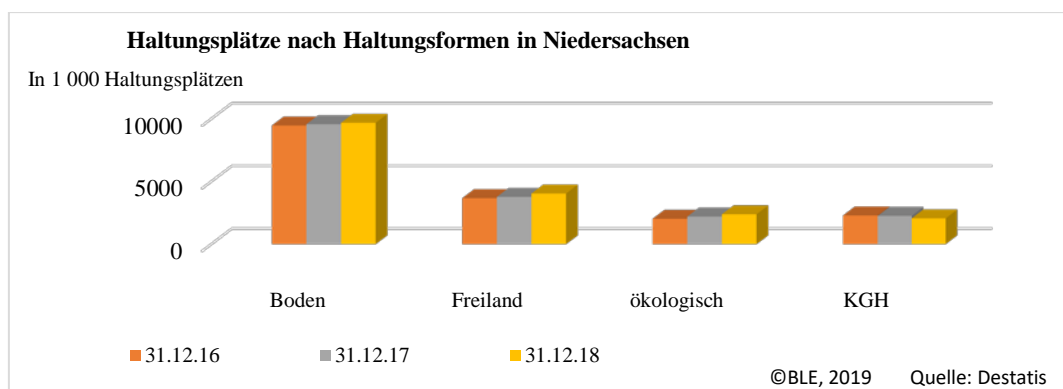
<sup>1)</sup>Meldende Betriebe ab 2015 nicht mehr mit Vorjahren vergleichbar; Zudem z.T. nicht vergleichbar mit der Jahresmeldung von Destatis. Die vom Statistischen Bundesamt durchschnittlich erfasste Anzahl an Betrieben kann, z. B. bei Haltungsformwechsel innerhalb des Berichtsjahres, Doppelmeldungen beinhalten.

Alle Daten sind Jahresdurchschnittswerte

Quelle: AMI z. T nach Destatis

Hinsichtlich der Haltungsformen haben sich die niedersächsischen Eiererzeuger breit gefächert aufgestellt. Zwar dominiert am Jahresende 2018 weiter die Bodenhaltung mit einem Anteil von 53,4 %, sie ist aber nicht so ausgebaut wie in vielen anderen Bundesländern.

**Abbildung 6: Haltungsplätze nach Haltungsformen in Niedersachsen**



Einen relativ hohen Anteil mit 22,3 % nehmen zum Jahresende 2018 die Freilandhaltungen ein. Der Anteil ökologischer Haltungsplätze überschreitet mit 13,1 % den bundesdeutschen Durchschnitt. Die Anzahl der Kleingruppenplätze wurde seit Dezember 2015 um fast 355 600 Plätze reduziert. Allerdings

stammten immer noch rund 68 % aller in dieser Haltungform 2018 in Deutschland produzierten Eier aus Niedersachsen. Eine starke Verarbeitungsindustrie bietet in dieser Region weiterhin gute Vermarktungschancen für Eier aus Kleingruppenhaltung.

Niedersachsen ist, bezogen auf die gemeldeten Haltungsplätze, durch eine ausgewogene Betriebsgrößenstruktur gekennzeichnet. Das Hauptproduktionssegment stellen Betriebe mit mittleren Haltungskapazitäten von 10 000 bis 30 000 Tierplätzen (ca. 28 %). Ähnlich verhält sich der Anteil der dort produzierten Eier.<sup>39</sup> Im Durchschnitt wurden je Betrieb rund 26 260 Tiere im Jahr gehalten, rund 1 100 Tiere weniger als noch ein Jahr zuvor.

Niedersächsische Hennen legen deutlich mehr Eier als im Bundesland verbraucht werden. Betrachtet man allerdings zum einen die Nähe der bevölkerungsreichen Ballungsgebiete in Nordrhein-Westfalen sowie die in der betrachteten Region selbst ansässigen Eiproduktwerke sowie Verarbeiter so relativiert sich dieser Wert deutlich. In den niedersächsischen Zentren der Konsumeierproduktion ist die vertikale Integration agrarindustrieller Unternehmen besonders stark ausgeprägt.<sup>40</sup>

## Weitere Bundesländer mit versorgungsrelevanter Konsumeierzeugung

### Nordrhein-Westfalen

Im bevölkerungsreichsten Bundesland standen am 31. Dezember 2018 mit 4,85 Mio. Tieren fast 12 % aller deutschen Legehennen. Der dynamische Bestandsaufbau der Jahre nach dem Käfigverbot stagniert. Einzig die Eierzeugung konnte im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr zulegen. Die folgende Tabelle verdeutlicht, dass diese Zunahme aber ausschließlich durch die gesteigerte Legeleistung realisiert wurde.

**Tabelle 14: Kennzahlen der Konsumeierproduktion in Nordrhein-Westfalen nach Jahren**

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Vergleich 15 zu 16	Vergleich 16 zu 17	Vergleich 17 zu 18
HP in 1 000	3.972	4.491	4.908	5.272	5.486	5.706	5.780	5.778	3,86%	1,30%	-0,03%
Legehennen in 1 000	3.524	3.990	4.265	4.156	4.704	4.754	4.856	4.875	1,05%	2,15%	0,39%
Erzeugung in Mio.	973	1130	1194	1259	1309	1346	1384	1422	2,75%	2,82%	2,75%
meldende Betriebe	204	214	225	233	262	257	265	260	-1,95%	3,11%	-1,89%
Legeleistung in Stück	276	283	280	283	278	281	285	292	1,07%	1,42%	2,46%

<sup>1)</sup> Meldende Betriebe ab 2015 nicht mehr mit Vorjahren vergleichbar; Zudem z.T. nicht vergleichbar mit der Jahresmeldung von Destatis. Die vom Statistischen Bundesamt durchschnittlich erfasste Anzahl an Betrieben kann, z. B. bei Haltungsumformwechsel innerhalb des Berichtsjahres, Doppelmeldungen beinhalten.

Alle Daten sind Jahresdurchschnittswerte

Quelle: AMI z. T nach Destatis

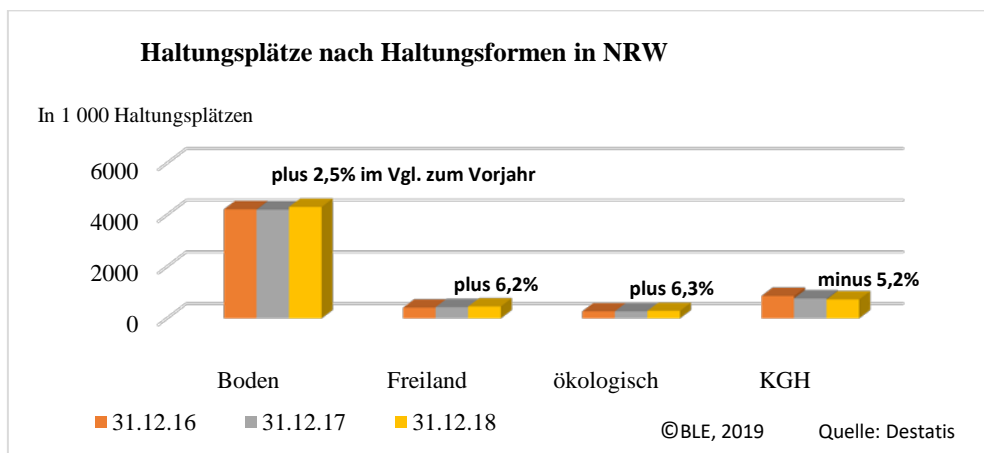
Betrachtet man die Situation am Jahresende 2018, so ist der Anteil der Plätze in der Bodenhaltung mit ca. 74 % im Vergleich zum Bundesdurchschnitt relativ hoch. Freiland und ökologische Haltung spielen

<sup>39</sup>Weitere Daten bietet das Statistische Bundesamt in der Fachserie 3 Reihe 4.2.3 Geflügel 2018 und <https://www-genesis.destatis.de/>

<sup>40</sup>Weitere Erläuterungen zur Konsumeierzeugung in Niedersachsen siehe Bericht zur Markt- und Versorgungslage 2018

weiter eine deutlich unter dem nationalen Durchschnitt liegende Rolle. Die Plätze in der KGH wurden weiter reduziert. Trotzdem liegt NRW mit einem Anteil von 12,7 % in dieser Aufstallungsform auch hier deutlich über dem nationalen Durchschnitt.

**Abbildung 7: Haltungsplätze nach Haltungformen in Nordrhein-Westfalen**



Die Auswertung zum Engagement einzelner Betriebsgrößenklassen wird hier durch die statistische Geheimhaltung erschwert. Durchschnittlich waren es ca. 22 200 Plätze mit knapp 18 750 Tieren, die die Betriebe dem Statistischen Bundesamt im Dezember 2018 meldeten.

Zu den regionalen Produktionsschwerpunkten in NRW zählten im Jahr 2017 mit einem Anteil von fast 48 % der Regierungsbezirk Münster, gefolgt von den Bezirken Detmold (knapp 17 %) und Köln (14,4 %).<sup>41</sup> Aktuellere Angaben liegen noch nicht vor.

## Bayern

Die Entwicklung der Konsumeiproduktion im Freistaat Bayern bleibt weiter sehr spezifisch. Auf einige Besonderheiten bzw. prägende Ereignisse wurde in den Vorberichten eingegangen. Betrachtet man ausschließlich die Entwicklung der Haltungsplätze in den Legehennenbetrieben, so zeichnet sich diese auch im Jahr 2018 durch einen kontinuierlich progressiven Ausbau aus. Ein anderes Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Zahl der eingestellten Legehennen im Jahresdurchschnitt unabhängig von der Haltungform. Hier sind die Bestandsreduzierungen, welche aus der Schließung der Fa. „Bayern-Ei“ im Jahr 2015 resultierten, bis heute nicht wieder ausgeglichen worden.<sup>42</sup> Fast 115 000 Tiere wurden insgesamt weniger eingestallt als ein Jahr zuvor. 2014 gab es über eine halbe Mio. mehr Legehennen im Freistaat.

<sup>41</sup> [https://www.proplanta.de/Agrar-Nachrichten/Agrarwirtschaft/1-38-Milliarden-Eier-aus-NRW\\_article1522495486.html](https://www.proplanta.de/Agrar-Nachrichten/Agrarwirtschaft/1-38-Milliarden-Eier-aus-NRW_article1522495486.html)

<sup>42</sup> Der Fa. „Bayern-Ei“ mit Sitz im niederbayerischen Aithofen, welche mit ihren über 1 Millionen Legehennen vorrangig Eier in Kleingruppenhaltungen produziert, wird vorgeworfen, im Sommer des Jahres 2014 für europaweite Salmonellenausbrüche verantwortlich gewesen zu sein. Die u. a. nach Großbritannien, Frankreich und Österreich vermarkteten Eier ließen dort mehrere hunderte Menschen erkranken, ein Mann starb.

**Tabelle 15: Kennzahlen der Konsumierproduktion in Bayern nach Jahren**

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018v	Vergleich 15 zu 16	Vergleich 16 zu 17	Vergleich 17 zu 18
HP in 1.000	3.717	3.916	4.028	4.687	5.032	5.224	5.370	5.488	3,82%	2,79%	2,20%
Legehennen in 1.000	3.246	3.431	3.521	4.156	3.987	3.646	3.759	3.644	-8,55%	3,10%	-3,06%
Erzeugung in Mio.	971	1.037	1.041	1.221	1.176	1.079	1.108	1.064	-8,25%	2,69%	-3,97%
meldende Betriebe	127	125	124	195	281	273	289	306	-2,85%	5,86%	5,88%
Legeleistung in Stück	299,1	302,2	295,8	293,9	296,8	295,7	294,7	291,9	-0,37%	-0,34%	-0,95%
Auslastung der Haltungsplätze	86,9%	87,8%	87,2%	87,4%	81,2%	70,3%	69,8%	66,4%			

<sup>1)</sup>Meldende Betriebe ab 2015 nicht mehr mit Vorjahren vergleichbar; Zudem z.T. nicht vergleichbar mit der Jahresmeldung von Destatis. Die vom Statistischen Bundesamt durchschnittlich erfasste Anzahl Betrieben kann, z. B. bei Haltungsformwechsel innerhalb des Berichtsjahres, Doppelmeldungen beinhalten.

Alle Daten sind Jahresdurchschnittswerte

Quelle: AMI z. T nach Destatis

Die statistische Geheimhaltung erschwert im Bundesland Bayern die Auswertung hinsichtlich der Haltungsformen zum Ende des Jahres 2018. Die folgende Tabelle verdeutlicht trotz unveröffentlichter Daten zur Kleingruppen- und ökologischen Haltung, dass bayrische Erzeuger vorrangig in der Boden- bzw. Freilandhaltung produzieren. Investiert wurde maßgeblich in neue Freiland- und Biobetriebe. Erwähnenswert ist zudem noch die Tatsache, dass per 31.12.2018 noch sieben Betriebe Plätze in der Kleingruppenhaltung meldeten, welche aber rechnerisch nur zu einem sehr geringen Anteil belegt gewesen sein können.

**Tabelle 16: Haltungsplätze und Legehennen in Bayern nach Haltungsform**

	HP insgesamt	Bodenhaltung		Freilandhaltung		Bio + KGH	
		HP in 1.000	Anteil	HP in 1.000	Anteil	HP in 1.000	Anteil
Legehennen am 31.12.2016	3 969	2 486	62,6%	667	16,8%	816	20,6%
Legehennen am 31.12.2017	3 503	2 321	66,3%	669	19,1%	513	14,6%
Legehennen am 31.12.2018	3 604	2 270	63,0%	741	20,6%	593	16,5%
<b>Vgl. 18 zu 17</b>	<b>2,9%</b>	<b>Minus 52</b>	<b>-2,2%</b>	<b>Plus 72</b>	<b>10,8%</b>	<b>Plus 80</b>	<b>15,7%</b>
HP am 31.12.2016	5 280	2 880	54,5%	721	13,6%	1 679	31,8%
HP am 31.12.2017	5 392	2 878	53,4%	782	14,5%	1 732	32,1%
HP am 31.12.2018	5 504	2 823	51,3%	872	15,8%	1 810	32,9%
<b>Vgl. 18 zu 17</b>	<b>2,1%</b>	<b>Minus 55</b>	<b>-1,9%</b>	<b>Plus 90</b>	<b>11,5%</b>	<b>Plus 78</b>	<b>4,5%</b>
Auslastung HP 31.12.2016		86%		93%		49%	
Auslastung HP 31.12.2017		81%		86%		30%	
Auslastung HP 31.12.2018		80%		85%		33%	

<sup>1)</sup>Diese Daten wurden rechnerisch ermittelt. Einzelwerte für Die ökologische sowie KGH werden in der amtlichen Statistik nicht einzeln ausgewiesen. <sup>2)</sup>HP = Haltungsplätze

Die Haltungskapazitätsstruktur in Bayern kennzeichnen eher kleinere bis mittlere Betriebe. Lt. Statistischem Bundesamt standen im Jahr 2018 in Betrieben mit Tierplatzkapazitäten bis 30 000 Plätzen (91 %) ca. 56 % aller Tiere des Landes. Nur rund 11 900 Hennen wurden durchschnittlich je Betrieb gezählt, genau wie ein Jahr zuvor.

**Sachsen** ist im Osten Deutschlands das Bundesland, in dem die Eierproduktion am stärksten ausgeprägt ist. Hier hat aber das Verbot der klassischen Käfighaltung sehr deutliche Spuren hinterlassen. Stimmt die Entwicklung bis zum Jahr 2016 leicht optimistisch, so zeichnete sich das Folgejahr durch Stagnation beim Ausbau von Haltungsplätzen, rückläufigen Legehennenbeständen (minus 3,7 %) und einem deutlichen Rückgang der Produktion von Konsumeiern (minus 3,3 %) aus. Auch im Jahr 2018 investierten sächsische Erzeuger nicht in den Ausbau von Haltungsplätzen. Allerdings konnte durch bessere Auslastung der vorhandenen Kapazitäten und eine Steigerung der statistisch erfassten Legeleistung der Hennen, die Produktion von Eiern im Jahr 2018 um 5,7 % gesteigert werden

Die eindeutig dominierende Haltungsform in Sachsen ist mit ca. 86 % der Haltungsplätze die Bodenhaltung. Freilandhaltungen sind mit 9,2 % schlechter ausgebaut als im Bundesdurchschnitt. Auch die Erzeugung von Bioeiern konnte sich, trotz gestiegener Nachfrage nach Ware dieser Art auch 2018 nicht durchsetzen. Nur sieben Betriebe produzieren wie schon ein Jahr zuvor nach ökologischen Gesichtspunkten.

Im Jahr 2018 wurden fast 80 % der Eier in den sechs Großbetrieben mit mehr als 100 000 Haltungsplätzen gelegt. Rechnerisch hält jeder Betrieb in Sachsen durchschnittlich ca. 57 740 Tiere, genauso viele wie ein Jahr zuvor. Diese Zahl wird nur noch von Brandenburg übertroffen, wo sich auf Basis der Jahresdaten des Statistischen Bundesamtes ein durchschnittlicher Wert von knapp 64 000 Hennen je Betrieb ergibt

Erwähnenswert sei bei der Betrachtung regionaler Besonderheiten des Jahres 2018, dass im Bundesland **Hessen** sowohl Haltungskapazitäten (plus 11 %) als auch die Zahl eingestellter Tiere (14,2 %) und der erzeugten Eier (15,6 %) im Vergleich zum Bundesdurchschnitt überproportional zugenommen haben. Bei der Betrachtung der Historie der Legehennenhaltung dieses Bundeslandes wird aber deutlich, dass das Niveau der Jahre vor dem Verbot der klassischen Käfighaltung derzeit noch deutlich unterboten wird. Im Jahr 2018 erfasst das Statistische Bundesamt 19 % weniger Haltungsplätze und 10 % weniger eingestellte Legehennen als im Jahr 2007. In Hessen dominierte im Dezember 2018 mit 70 % die Bodenhaltung, gefolgt von ökologischen Tierhaltungen mit 20 %. Freilandhaltungen nehmen nur einen Anteil von 8,4 % ein. Es herrschen eher kleine Betriebsstrukturen vor. Legehennenbetriebe mit mehr als 100 000 Tierplätzen sind hier nicht zu finden. Durchschnittlich wurden im Jahr 2018 rund 13 700 Tiere je Betrieb gehalten.

Um die Entwicklung der Legehennenhaltung und Konsumeierproduktion in allen Bundesländern genauer nachvollziehen zu können, sind im Anhang des Berichtes deren wichtigste Produktionskennzahlen der letzten Jahre dokumentiert.

## 2.1.1.8 Verwendung und Markt

### 2.1.1.8.1 Nahrungsverbrauch

In Deutschland wurden im Jahr 2018 laut vorläufiger Versorgungsbilanz fast 19,5 Mrd. Eier zu Nahrungszwecken verwendet.<sup>43</sup> Das war fast eine halbe Mrd. mehr Eier als noch ein Jahr zuvor und fast 14 % mehr als noch im Jahr 2011. Gründe hierfür wurden bereits im Abschnitt zum Pro-Kopf-Verbrauch benannt.

**Tabelle 17: Nahrungsverbrauch an Eiern in Deutschland nach Jahren**

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018v
<b>Verbrauch</b> in Mio. Stück	17 082	17 420	17 837	18 452	18 613	18 986	18 969	<b>19 452</b>

Quelle: BLE

Amtliche statistische Daten zum Konsum bzw. zur Verwendung von Eiern liegen nicht vor.<sup>44</sup> Letztmalige Kalkulationen der MEG aus dem Jahr 2013 zu den jeweiligen Markt- bzw. Verbrauchssegmenten zeigen: In Deutschland wurden 53 % des Gesamtverbrauchs von privaten Haushalten als **Schalenei** gekauft. Der Anteil über **Großverbraucher und Außer-Haus-Verzehr** beläuft sich auf 17 %. Als Eiprodukte gelangen 30 % über die **Nahrungsmittelindustrie** zum Verbraucher. Die MEG geht davon aus, dass in den vergangenen drei Jahren eine Verschiebung zu Gunsten der Eiprodukteindustrie und Großverbraucher erfolgt ist. (siehe auch Abschnitt Eiprodukte 2.1.1.8.4).

### 2.1.1.8.2 Konsumentenverhalten

Nahezu jedes zweite Ei wird dabei als Schalenei im Laden gekauft. Marktexperten publizieren für das Jahr 2018 ausgehend vom GfK-Haushaltspanel ein insgesamt geringfügig niedrigeres Einkaufsvolumen deutscher Haushalte als im Vorjahr.<sup>45</sup> Dies ist ein Trend, der auch schon im Jahr 2017 zu verzeichnen war. Im Jahr 2017 war das Verbraucherverhalten maßgeblich durch die Vogelgrippeausbrüche im ersten Quartal sowie die mögliche Fipronilbelastung von Eiern im Sommer 2017 beeinflusst. Letztere lies besonders im Westen Deutschlands, wo wesentlich mehr niederländische Eier auf dem Markt sind, die Verbraucher verhaltener zugreifen. Auch die bundesweit kurzzeitige aber komplette Auslistung von Eiern beim Discounter ALDI im Jahr 2017, dürfte zu einem messbaren Rückgang an Schaleneieinkäufen geführt haben.

<sup>43</sup> Dies ist insofern nicht ganz korrekt, da verschiedene Eiprodukte als Industrieier auch der technischen Verwendung zugeführt werden. Des Weiteren wird ein geringer Teil der unter herkömmlichen Bedingungen produzierten Eier auch in der pharmazeutischen Industrie benötigt. Hinzu kommt, dass im Jahr 2017 ein Teil der aus den Niederlanden importierten Schaleneier und Eiprodukte auf Grund möglicher Pestizidbelastung vernichtet wurde. Diese Menge standen dem Nahrungsverbrauch nicht zur Verfügung. Sie können nicht quantifiziert werden und sind nicht in der Versorgungsbilanz enthalten.

<sup>44</sup> Alle publizierten Daten zur Verwendung von Konsumeiern in Deutschland basieren auf dem Haushaltspanel der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), welches im entsprechenden Kalenderjahr die Einkäufe privater Haushalte erfasst. Nicht berücksichtigt werden durch das GfK-Panel die Verbräuche der Eiprodukteindustrie sowie der Außer-Haus-Verzehr.

<sup>45</sup> Vortrag Frau Margit M. Beck „Entwicklungen des deutschen und europäischen Eiermarktes“ auf der Eurotier 2018 in Hannover.

Für das Jahr 2018 wird wiederum von einem geringfügig verringerten Einkaufsvolumen der Haushalte über die Ladentheke, mit steigender Tendenz im zweiten Halbjahr, berichtet. Eigene Recherchen bei Discountern und dem LEH können diesen Trend insgesamt in etwa bestätigen. Möglicherweise zeichnet sich ab, dass Einkaufsstätten, die vermehrt auf Regionalität setzen, auch Absatzsteigerungen zu verzeichnen haben.

Nicht berücksichtigt wird bei der vorangestellten Betrachtung aber der Außer-Haus-Verbrauch, der Verbrauch über Backwaren, Nudeln sowie Fertigprodukten. Auch der Verbrauch der Eiprodukte- oder sonstigen Verarbeitungsindustrie wird hierbei nicht erfasst. Da das in Deutschland rechnerisch verfügbare Angebot an Eiern nach vorläufigen Berechnungen im Jahr 2018 aber ca. 2,2 % über Vorjahresniveau lag, ist davon auszugehen, dass hier eine Verschiebung weg vom Schaleneinkauf erfolgte.

Der kontinuierliche Trend hin zum Kauf von Eiern aus Haltungssystemen mit Auslauf für die Hühner, setzte sich nach Aussagen von Marktexperten auch im Jahr 2018 fort. Besonders Freiland Eier wurden im Vergleich zum Vorjahr vermehrt gekauft. Das Angebot besonders in der zweiten Jahreshälfte wurde stetig als knapp beschrieben. Auch Bioeier wurden im Jahr 2018 verstärkt nachgefragt. Bevorzugt wurde aber insgesamt weiterhin mit leicht rückläufiger Tendenz die Bodenhaltung. Waren es im dritten Quartal 2017 noch ca. 60 % der Eier dieser Haltungsform, die die Verbraucher in ihren Warenkorb legten, so berichten Marktexperten für selbigen Zeitraum des Jahres 2018 hier von ca. drei Prozentpunkten weniger. Eier aus Kleingruppenhaltungen spielen im Einzelhandel nahezu keine Rolle mehr.<sup>46</sup>

Für den deutschen Verbraucher ist der Discounter weiterhin die bevorzugte Einkaufsstätte, eine signifikante Anteilsverschiebung ist in den letzten Jahren nicht zu erkennen. Knapp 50 % der Eier werden hier gekauft.<sup>47</sup>

Deutschland kann seinen Bedarf an Eiern nicht aus eigener Produktion decken. Ab der zweiten Hälfte des Jahres 2017 nahm der Anteil deutscher Ware im Handel bedingt durch das Fipronilgeschehen in den Niederlanden kurzzeitig signifikant zu. Ende des Jahres 2018 berichten Marktbeobachter immer noch von einer größeren Beliebtheit deutscher Eier, besonders bei Bodenhaltungsware im LEH im Vergleich zu den Vorjahren.<sup>48</sup> Einige Discounter (Netto Markendiscount) und Einzelhändler bieten derzeit ausschließlich deutsche Ware an. Mittlerweile sind insgesamt über 80 % der Eier im Handel mit „DE“ gekennzeichnet. Bei Bodenhaltungsware ist der Anteil dabei am größten. Deutschlandweit sind große regionale Unterschiede zu erkennen. Da die Importe fast ausschließlich aus den Niederlanden stammen, sind im Westen Deutschlands wesentlich mehr Eier im Handel mit „NL“ gekennzeichnet als in östlichen Regionen.

---

<sup>46</sup> ebenda

<sup>47</sup> Vortrag Frau Margit M. Beck „Entwicklungen des deutschen und europäischen Eiermarktes“ auf der Eurotier 2018 in Hannover  
Ausführliche Informationen werden über das AMI Portal *Markt aktuell* veröffentlicht

<sup>48</sup> Vortrag Frau Margit M. Beck „Entwicklungen des deutschen und europäischen Eiermarktes“ auf der Eurotier 2018 in Hannover

Bevorzugt werden in Deutschland immer noch braune Eier. Mit einem Anteil von 70 %<sup>49</sup> vermitteln sie dem Verbraucher augenscheinlich ein Gefühl von einer tierwohlgerechteren Haltung als weiße Eier, die viele Konsumenten mit der Käfighaltung in Verbindung bringen. Interessant ist die Tatsache, dass Legehennenhalter im Zusammenhang mit dem freiwilligen Verzicht des Schnabelkürzens in den Hennenbeständen, von besseren Haltungseigenschaften weißlegender Hühnerrassen berichten. Inwieweit dies den Anteil weißer Ware im deutschen Handel verändern wird, bleibt abzuwarten.

### 2.1.1.8.3 Eierpreise

Die Erlössituation am deutschen Eiermarkt ist sehr vielschichtig. Auf der einen Seite gibt es den Spotmarkt, hier handelt es sich um frei gehandelte Ware diverser Warenbörsen. Die Spotpreise sind abhängig von der Verfügbarkeit der Eier am Markt und können somit von möglichen Krisengeschehen oder Verbraucherausrichtungen abhängen. Auch deutliche saisonale Unterschiede sind festzustellen.

Auf der anderen Seite gibt es die kontraktgebundenen Mengen, welche in Form von Jahreskontrakten vom Handel mit den Erzeugern im Spätsommer eines jeden Jahres verhandelt werden. Wegweisend sind dabei immer die Verhandlungen des Discounters Aldi mit der Branche.

Die Auswirkungen des Fipronilgeschehens im Spätsommer 2017 in den Niederlanden beeinflusste den gesamten europäischen Eiermarkt, maßgeblich auch hierzulande, da Deutschland den Großteil seiner Importe an Eiern und Eiprodukten aus dem westlichen Nachbarland deckt. Die deutlich reduzierten Einfuhrmengen führten zur einer Verknappung des Eierangebotes und damit zu Preissteigerungen für frei gehandelte Ware. Diese Preissteigerung hielt bis zum Frühjahr 2018 an.

**Tabelle 18: Entwicklung der Eierpreise für Bodenhaltungsware Februar 2017 bis Februar 2019**

Niedrigster Preis in €	17.2.17	16.6.17	20.10.17	23.2.18	Vergleich 2/17 zu 2/18	15.6.18	19.10.18	15.2.19	Vergleich 2/18 zu 2/19	Vergleich 2/17 zu 2/19
	<b>Gewichtsklasse XL</b>	16,35	16,10	18,10	18,6	13,8%	17,05	18,50	18,70	0,5%
<b>Gewichtsklasse L</b>	10,55	11,40	15,10	15,55	47,4%	12,00	12,65	12,90	-17,0%	22,3%
<b>Gewichtsklasse M</b>	9,8	10,45	13,60	14,3	45,9%	11,00	10,90	11,45	-19,9%	16,8%
Höchster Preis in €	17.2.17	16.6.17	20.10.17	23.2.18	Vergleich 2/17 zu 2/18	15.6.18	19.10.18	15.2.19	Vergleich 2/18 zu 2/19	Vergleich 2/17 zu 2/19
	<b>Gewichtsklasse XL</b>	17,1	16,95	19,25	19,75	15,5%	18,15	19,55	19,70	-0,3%
<b>Gewichtsklasse L</b>	11,55	12,40	16,30	17,2	48,9%	13,90	14,85	14,90	-13,4%	29,0%
<b>Gewichtsklasse M</b>	10,6	11,10	14,90	15,9	50,0%	12,35	12,60	12,70	-20,1%	19,8%

Einstandspreis des Handels für deutsche Eier ohne Mehrwertsteuer für gehobene Qualitätsware in 360iger Kartons ohne Kleinverpackungen ab 1 - 20 Kartons frei Empfänger. In dieser Notierung wird der Einstandspreis des Handels für deutsche Eier ohne Berücksichtigung der Mehrwertsteuer wiedergegeben.<sup>50</sup>

Laut der Notierung an der rheinischen Warenbörse erhöhten sich im Februar 2018 die Preise für freigehandelte Eier des Haupthandelssegmentes Bodenhaltungsware im Vergleich zum Vorjahresmonat um durchschnittlich 4 Cent.<sup>51</sup> Betrachtet man die Situation ein Jahr später, so ist ein deutlicher Rückgang um durchschnittlich 16 % bei L und M Eiern zu verzeichnen. Allerdings liegt man im Winter 2018 bei diesen Handelsgrößen immer noch deutlich über dem Niveau des Winters zwei Jahre zuvor.

<sup>49</sup> Farhad Mozafar „White or brown – That ist the question“ in Lohmann Tierzucht Poultry News 1/2018

<sup>50</sup> Proplanta <https://www.proplanta.de/Markt-und-Preis/Rheinische-Warenboerse/Aktuelle-Eierpreise-23-02-2019>



Ein Großteil der Eier gelangt aber vertragsgebunden vom Erzeuger in den Handel.<sup>52</sup> Waren die Erzeuger zu Beginn des Jahres 2018 auf Grund der begrenzten Verfügbarkeit von Eiern am europäischen Markt noch gestärkt in die Vertragsverhandlungen mit dem Handel eingetreten und konnten einen Mehrerlös durchsetzen<sup>53</sup>, so änderte sich die Situation zu Beginn des Jahres 2019, als der Handel die neuen Jahreskontrakte festschrieb. Da der Verbraucher ab Januar 10 Cent weniger für eine 10er Packung Boden- bzw. Freihaltungsware zahlen musste, ist davon auszugehen, dass auch dem Erzeuger deutlich weniger vom Handel vergütet wurde (Erzeugerpreise bei kontraktgebundener Ware sind nicht bekannt). Analysiert man die derzeitigen Produktionsbedingungen der Konsumeierzeugung, so sind aus Sicht der Legehennenhalter derzeit keine objektiven Beweggründe für diese Preiskürzungen erkennbar. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erzeugerkosten um ca. 15 % gestiegen.<sup>54</sup> Die objektiven Ursachen für diese finanziellen Mehraufwendungen sind vielfältig.

- **Erhöhte Aufwendungen für Tierwohlmaßnahmen**

Mit der Verpflichtung nur noch schnabelungekürzte Hennen einzustallen steigen in diesem Zusammenhang u. a. die Aufwendungen für zusätzliches Beschäftigungsmaterial, verändertes Einstreu, erhöhter Personalaufwand zur Bestandskontrolle

- **Erhöhte Futterkosten**

Die dürrebedingten Ernteauffälle ließen die Rohstoffe für Legehennenfutter knapp und damit teuer werden. Der Preis für eine Tonne Mischfutter lag um 50 bis 60 Euro über Vorjahrespreis<sup>55</sup>

- **Erhöhte Kosten für die Entsorgung von Hühnermist**

Besonders in den Haupterzeugerländern Niedersachsen und NRW müssen Legehennenhalter nach der Novellierung der Düngeverordnung erhebliche Mehraufwendungen für die Entsorgung des Hühnerkots miteinkalkulieren (weitere Transportwege, zusätzliche bzw. angepasste Lagerstätten, neue Ausbringungstechnik, personeller Verwaltungsaufwand).

- **Erhöhte Kosten für die Vermarktung der Eier**

Der Vertrieb der Eier vom Erzeuger an die Zentralläger des Handels, direkt in den Handel oder zu den Verarbeitungsbetrieben erfolgt fast ausschließlich per LKW. Somit wirkte sich auch die Ausweitung der LKW-Maut auf den Bundesstraßen auf die Erzeugerkosten aus.

---

<sup>52</sup> Marktanalysen berichten basierend auf den Auswertungen des GfK Haushaltpanels von einem Anteil von 50 % der Eier, die als Schalenei über Discounter im Handel umgesetzt werden, somit also ca. 25 % unseres Nahrungsverbrauches. Unberücksichtigt bleibt hier noch der sonstige LEH, der sich in seinem Discount-Segment diesen Preisverhandlungen der Discounter anschließt.

<sup>53</sup> Der Preis für eine 10er-Packung Eier aus Bodenhaltung oder aus ökologischer Erzeugung stieg jeweils um 20 Cent. Eine 10er-Packung Eier aus Bodenhaltung kostet damit 1,29 Euro statt 1,09 Euro. Etwas geringer fiel der Preisanstieg bei Eiern aus Freilandhaltung aus. Hier verteuerte sich die 10er-Packung Eier um 10 Cent auf 1,69 Euro. In welchem Umfang die Erzeuger von diesen Mehrerlösen profitieren konnten ist nicht bekannt

<sup>54</sup> <https://www.wing-vechta.de/meldungen-zur-gefluegelhaltung/archiv-2018/legehennenhalter-stehen-vor-historischem-kostendruck.html>

<sup>55</sup> ebenda

#### 2.1.1.8.4 Eiprodukte

Eiprodukte spielen dank ihrer guten funktionellen und geschmacklichen Eigenschaften eine wichtige Rolle in zahlreichen Speisen. Aktuell wird von einer Verschiebung weg vom Schaleneiverbrauch hin zur vermehrten Verwendung von Eiprodukten ausgegangen.

Geänderte Verzehrgeohnheiten weg vom Fleisch hin zu vegetarischer Kost und die schon beschriebene wachsende Rolle von Convenience-Produkten lassen sie in ihrer Bedeutung weiter stetig wachsen. Marktexperten sehen auch eine Abhängigkeit zwischen vermehrter Vollbeschäftigung bzw. steigendem Einkommen und zunehmendem Außer-Haus-Verzehr bzw. dem Konsum vorn Fertigprodukten. Durch hygienische und verarbeitungstechnische Vorteile werden pasteurisierte Eier von Großverbrauchern bevorzugt. Sie sind transportunempfindlicher als Eier und bieten für Verarbeiter die Möglichkeit, die Produktzusammensetzung dem Bedarf und Verwendungszweck anzupassen. Auch die Lagerung ist vorteilhafter. Die technischen Verwendungsmöglichkeiten sind ebenfalls nicht zu unterschätzen.

Konkrete Mengen zu den innerhalb von Deutschland zur Verarbeitung eingesetzten Eiern liegen nicht vor. Auf Grund einer Warenstromanalyse konnte ermittelt werden, dass im Jahr 2013 (aktuellere Daten liegen noch nicht vor) ein Anteil von 30 % der Eier in Form von Eiprodukten über verarbeitete Lebensmittel konsumiert wurde. Für die Jahre danach ist mit einer Anteilszunahme dieses Segments zu rechnen. Der deutsche Nahrungsmittelverbrauch an Eiern stieg von 2013 bis 2018 insgesamt um fast 9 %, die Schaleneieinkäufe über die Ladentheke dagegen blieben nahezu konstant.

Unbekannt sind auch die Lagerbestände an Fertigprodukten bei den o. g. Herstellern. In wieweit die Nahrungsmittelindustrie Schaleneier oder Eiprodukte einsetzt, ist nicht zu ermitteln.

### 2.1.2 Außenhandel

Betrachtet man die Entwicklung der deutschen Im- und Exporte für Eier und Eiprodukte<sup>56</sup>, so ist eine starke Abhängigkeit von der Chronologie des Verbots der klassischen Käfighaltung in Deutschland selbst, als auch bei den EU-Handelspartnern zu erkennen. Das Jahr 2015 war geprägt durch die massiven Vogelgrippeausfälle in den USA und ein weltweit knappes Eierangebot. Das Jahr 2016 kennzeichnet ein verhaltener Produktionszuwachs und eine erhöhte Nachfrage nach Eiern in Deutschland, womit der Importbedarf im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht stieg.

#### 2.1.2.1 Außenhandel mit Schaleneiern

2017 war geprägt durch das Fipronilgeschehen. Hierdurch bedingte knappe Verfügbarkeit und hohe Preise am europäischen Markt ließen die **Importe** an Schaleneiern im Jahr 2017 wieder deutlich sinken.

---

<sup>56</sup> Es sei an dieser Stelle bemerkt, dass sich die folgenden Analysen auf den Außenhandel mit Eiern vom Hausgeflügel insgesamt beziehen. Darin enthalten sind die Warentarifnummern WA04072100 (Eier, frisch, von Hühnern), WA04072910 (Eier vom Hausgeflügel, a.n.g., frisch) und WA04079010 (Eier vom Hausgeflügel, gekocht u.a.)

Fast eine halbe Mio. Schaleneier wurden weniger importiert als noch 2016 (minus 6,5 %). Ein Vergleich der vorläufigen Daten zu Schaleneieinfuhren des Jahres 2017 und 2018 lässt den Schluss zu, dass hier weiter ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen ist.

**Tabelle 19: Einfuhren Schaleneier (ohne Bruteier)**

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 <sup>v1)</sup>
<b>Einfuhren</b> in Mio. Stück	<b>6 046</b>	<b>6 038</b>	<b>7 509</b>	<b>8 271</b>	<b>6 671</b>	<b>6 145</b>	<b>6 133</b>	<b>7 175</b>	<b>6 865</b>	<b>7 037</b>	<b>6 578</b>	<b>6 500</b>

<sup>1)</sup>Vorläufig und geschätzt, basierend auf den vorläufigen Außenhandelsdaten

Quelle: Destatis/BLE

Hauptlieferland waren wie in der Vergangenheit auch die **Niederlande**. Aus den Niederlanden stammten im Jahr 2018 vorläufigen Angaben zufolge ca. 76 % aller nach Deutschland importierten Eier. Bestätigen sich diese Angaben, so wäre der Anteil niederländischer Eier am deutschen Importvolumen an Schaleneiern noch nie so hoch gewesen. Vergleicht man die vorläufigen Angaben zum Außenhandel der beiden letzten Jahre so waren es im Jahr 2018 rund 2 % mehr Eier als ein Jahr zuvor, die importiert wurden. Sie erreichten aber noch nicht das Niveau des Jahres 2016 (vorläufig).

Unter Berücksichtigung des steigenden Inlandsverbrauches und der restriktiven Entwicklung der Konsumeierzeugung in Deutschland wird gerade der Handel weiterhin auf Importe von Schaleneiern aus den Niederlanden angewiesen sein. Die Nähe zu den bevölkerungsreichen Ballungszentren im Westen bieten zum einen logistische Vorteile. Zum anderen sind derzeit nur niederländische Erzeuger in der Lage, das vom deutschen LEH/Discounter geforderte Vollsortiment (Boden-, Freiland- und Bioware <sup>57)</sup> in entsprechend ausreichender Qualität und Quantität bereitzustellen. Im Fokus dabei steht die Produktion nach KAT-Anforderungen. U.a. verpflichten diese alle Erzeuger, seit dem 1.9.2018 nur noch Eier von Legehennen zu liefern, deren Schnabel nicht gekürzt wurde. <sup>58)</sup>

Zweitwichtigster Handelspartner bleibt **Polen**. Mittlerweile decken Einfuhren aus Polen vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge noch knapp 14 % des deutschen Importbedarfs an Schaleneiern. Allerdings gingen die importierten Mengen im Jahr 2018 deutlich zurück. Mit einem Minus von fast 28 % wurden so wenige Eier aus dem östlichen Nachbarland eingeführt wie letztmalig 2013. Geschuldet ist dies der Tatsache, dass polnische Eierproduzenten vorrangig in ausgestalteten Käfigen produzieren (ca. 87 %) <sup>59)</sup> und dieses Handelssegment von deutschen Handel nicht mehr gelistet ist, dass aber auch die Akzeptanz dieser Art von Erzeugung bei einigen Verarbeitern von Eiern deutlich zurückgegangen ist.

<sup>57)</sup> In den Niederlanden ist mit ca. 60% die Bodenhaltung vorherrschende Haltungform. Siehe auch Abschnitt EU

<sup>58)</sup> „Mit dem endet die Übergangszeit des freiwilligen Verzichts des Schnabelkürzens bei KAT-Legehennen – dies bezieht sich auf die Bio-, Freiland und Bodenhaltung. In allen KAT-Betrieben sind demnach nur noch Hennen eingestallt, deren Schnäbel nicht behandelt wurden. Das heißt konkret: Jede Ware, hierzu gehören Schaleneier, Flüssigei und Eipulver, die **ab dem 1. September 2018** unter dem KAT-Siegel vermarktet wird, stammt ausschließlich von Legehennen mit unbehandelten Schnäbeln. Da alle KAT-Betriebe entsprechend fristgerecht umgestellt haben und der Verzicht des Schnabelkürzens nun KAT-Standard ist, verzichtet der Verein künftig auf den bisherigen Hinweis „Die Eier stammen von Hennen mit unbehandelten Schnäbeln“ bei der Eiercode-Abfrage, die entweder online unter [www.was-steht-auf-dem-ei.de](http://www.was-steht-auf-dem-ei.de) oder über die App EIERCODE erfolgen kann.“ [https://www.was-steht-auf-dem-ei.de/de/aktuell/2018/eier-von-ennen\\_unbehandelte%20Schn%C3%A4bel.php](https://www.was-steht-auf-dem-ei.de/de/aktuell/2018/eier-von-ennen_unbehandelte%20Schn%C3%A4bel.php)

<sup>59)</sup> Siehe auch Abschnitt EU 2.2.1

Einfuhren aus anderen EU-Mitgliedstaaten und Drittländern sind zu vernachlässigen. Interessant scheint ein kurzer Blick auf die Einfuhren der Warentarifnummer 04079010 (Eier vom Hausgeflügel, gekocht u.a.). Diese machen zwar prozentual nur einen sehr geringen Anteil (0,02 %) an den gesamten Schaleneiereinfuhren aus, stehen aber immer wieder im Fokus von Verbraucheranfragen. Hauptlieferländer waren hier vorläufigen Angaben zufolge 2018 Dänemark (64 %), die Niederlande (18 %) und Österreich (11 %). Aber auch aus China wurde Ware bezogen (4 %).

Ging man vor einem Jahr noch von einer relativen Konstanz beim Bedarf an deutschen Eiern in anderen Ländern aus, so scheint sich das Bild im Jahr 2018 zu ändern. Geschätzte vorläufige Angaben gehen von einem **Export**volumen von nur 1 850 Mio. Stück aus. Ein Jahr zuvor schätzte man dieses noch wesentlich höher ein (2 150 Mio. Stück). Ursächlich begründet ist dies im stetig wachsenden Eigenbedarf an Eiern hierzulande. Der Trend zu Regionalität, verbunden mit dem vermehrten Verbrauch von Eiern auf Grund veränderter Ernährungsgewohnheiten ließen die Vermarktungschancen der in Deutschland produzierten Eier deutlich wachsen. Die Konsumeierzeugung in vielen europäischen Ländern ist im Jahr 2018 weiter ausgebaut worden. Durch die vorrangige Produktion in ausgestallteten Käfigen konnte der europäische Markt von da aus preisgünstig bedient werden.

**Tabelle 20: Ausfuhren Schaleneier (ohne Bruteier)**

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018v <sup>1)</sup>
<b>Ausfuhren</b> in Mio. Stück	<b>1 770</b>	<b>1 740</b>	<b>1 799</b>	<b>1 809</b>	<b>2 099</b>	<b>1 939</b>	<b>1 846</b>	<b>2 273</b>	<b>2 078</b>	<b>2 177</b>	<b>2066</b>	<b>1850</b>

<sup>1)</sup>Vorläufig und geschätzt, basierend auf den vorläufigen Außenhandelsdaten

Quelle: Destatis/BLE

Auch hinsichtlich des Exportes von Schaleneiern sind die Niederlande Deutschlands wichtigster Handelspartner. 2018 wurden vorläufigen Angaben zufolge fast 1,0 Mrd. Eier dorthin exportiert (ca. 4,5 Mrd. Eier wurden dagegen importiert). Das waren verglichen mit den vorläufigen Daten des Jahres 2017 rund 17 % weniger als noch 2017. Der Anteil an den Gesamtexporten lag bei ca. 63 %.

Weitere nennenswerte Handelspartner Deutschlands sind zudem Österreich (ca. 104 Mio. Stück; minus 23 %) und Polen (44 Mio. Stück; minus 53 %). Der Trend stetig rückläufiger Exporte von Schaleneiern in das Vereinigte Königreich setzt sich auch im Jahr 2018 fort. Nur noch 44 Mio. Eier wurden auf die Insel ausgeführt. Der stetige Ausbau der eigenen Eierzeugung, unsichere künftige Geschäftsbeziehungen auf Grund des bevorstehenden Brexit und der Rückgang der Produktion von Eiern in Kleingruppenhaltung in Deutschland, welche dort bevorzugt werden, ließen die Exporte nochmals um 30 % sinken.

Außerhalb der EU bildete im Jahr 2018 die Schweiz den größten Abnehmer für deutsche Eier (Anteil knapp 7 %; plus 19 %). Trotz erstarakter inländischer Produktion in der Schweiz und dem Fakt, dass das Land insbesondere beim Schaleneikonsum auf eigene Ware setzt, wächst auch hier der Bedarf weiter. Lt. Aussagen des Schweizer Bundesamtes für Landwirtschaft BLW Fachbereich Marktanalysen hat sich nach vorläufigen Angaben der Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 2018 dort um knapp 2 Eier je Jahr und

Einwohner erhöht. Ob ausschließlich Eier alternativer Haltungsformen zum Verkauf im Handel dorthin exportiert oder auch Großverbraucher mit Käfigware bedient wurden, kann nicht gesagt werden.

Es ist davon auszugehen, dass die oben dargestellten Handelsbeziehungen in den Folgejahren weiter einer gewissen Dynamik unterliegen werden. Aber auch langfristig wird der deutsche Eiermarkt traditionell auf Importe angewiesen bleiben. Interessant scheint die Entwicklung, in wieweit sich polnische Erzeuger dem deutschen Markt künftig öffnen werden und vermehrt auf alternative Haltungsformen und die erhöhten Tierwohlanforderungen des deutschen Handels setzen.

### 2.1.2.2 Außenhandel mit Eiprodukten

**Einfuhr:** Deutschland importierte lt. Versorgungsbilanz im Jahr 2017 rund 2 035 Mio. Stück bzw. 126 180 t Eiprodukte (Schaleneiwert)<sup>60</sup>. Damit übertraf man das Vorjahresergebnis um 9 %. Für das Jahr 2018 wird auf Grundlage der vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten vorläufigen Außenhandelsdaten von etwas höheren Mengen ausgegangen. Hauptimportland sind, wie bei Schaleneiern, auch hier die Niederlande.

**Tabelle 21: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Einfuhren**

Jahr	2009	2009	2011	2012	2013	2014v	2015	2016	2017	2018v
<b>Einfuhren</b> in Mio. Stück	<b>1.979</b>	<b>2.055</b>	<b>1.962</b>	<b>1.955</b>	<b>1.919</b>	<b>1.789</b>	<b>1.868</b>	<b>1.866</b>	<b>2.035</b>	<b>2.100</b>

Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren

Quelle: Destatis/BLE

Betrachtet man die einzelnen Fraktionen, so sind innerhalb dieser immer wieder jährliche Verschiebungen im Handelsvolumen zu erkennen. Die Fraktion mit dem höchsten Importvolumen ist 2018 vorläufigen Angaben zufolge Vollei flüssig bzw. gefroren, inkl. Eierrollen (ca. 52 500 t), gefolgt von Eigelb flüssig (17 200 t) und Eialbumin flüssig oder gefroren (7 200 t). Deutliche, mengenmäßig relevante Zuwächse sind nur beim Import von flüssigem Vollei zu verzeichnen (fast 5 t mehr; plus 10 %). Seit 2015 steigt der Bedarf an diesem Produkt in Deutschland kontinuierlich an. Ca. 72 % stammten aus den Niederlanden, 14 % aus Polen und rund 11 % aus Österreich.

Neben den aufgeführten Ländern beteiligt sich Frankreich in großem Umfang an der Belieferung des deutschen Marktes mit Eiprodukten (u. a. 919 t Eigelb getrocknet, 1325 t Eigelb flüssig und 706 t Vollei getrocknet). In Frankreich ist mit einem Anteil von ca. 65 % die Haltung in ausgestalten Käfigen vorherrschend. Damit werden genau wie aus Polen, Eierzeugnisse mit einem deutlich geringeren Tierwohlstandard nach Deutschland importiert. In den genannten Herkunftsländern können so die

<sup>60</sup> Die eingeführten Produkte werden hier umgerechnet auf die theoretisch notwendige Anzahl von ganzen Schaleneiern, die zur Herstellung der jeweiligen Fraktion notwendig ist. Zur Umrechnung der Außenhandelsdaten für Eiprodukte von Tonnen in Bilanz-Tonnen (in Eiäquivalente) werden die Koeffizienten von EUROSTAT angewendet. Aufgrund der geänderten Umrechnungsfaktoren sind die Veröffentlichungen der Vorjahre nicht mit den ab 2018 veröffentlichten Versorgungsbilanzen für Eier vergleichbar. Die Umrechnungsfaktoren nach Eurostat sind im Anhang dargestellt.

Konsumeier zu deutlich geringeren Kosten produziert werden. Seit Jahren fordern deutsche Produzenten die verbindliche Kennzeichnung mit Herkunftsland von eihaltigen Lebensmitteln wie Nudeln, Backwaren oder Fertiggerichten. Hier gibt es derzeit weder eine verpflichtende Deklaration des Herkunftslandes der Eier noch nach Form der Legehennenhaltung.

**Ausfuhr:** Im Jahr 2017 wurden Eiprodukte im Umfang von 800 Mio. Stück bzw. rund 49 600 Tonnen (Schaleneiwert) exportiert. Das waren rund 6 % weniger als ein Jahr zuvor. Nach vorläufigen Außenhandelsdaten sind die Exportmengen in 2018 gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen. Hauptexportziel war der europäische Kontinent.

**Tabelle 22: Außenhandel mit Eiprodukten (Schaleneiwert) – Ausfuhren**

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014v	2015	2016	2017	2018v
<b>Ausfuhren</b> in Mio. Stück	<b>691</b>	<b>657</b>	<b>910</b>	<b>865</b>	<b>836</b>	<b>797</b>	<b>833</b>	<b>804</b>	<b>800</b>	<b>805</b>

Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren

Quelle: Destatis

Auch hier führt 2018 Vollei flüssig oder gefroren mengenmäßig die Liste der exportierten Fraktionen an. Allerdings verblieben vorläufigen Angaben zufolge fast 5 % mehr im Land als noch ein Jahr zuvor. Auch deutlich weniger Eialbumin flüssig und Eigelb flüssig wurden exportiert. Einzig die Ausfuhr von getrocknetem Vollei und Eigelb konnten deutlich zulegen (plus 37 % bzw. 7 %).

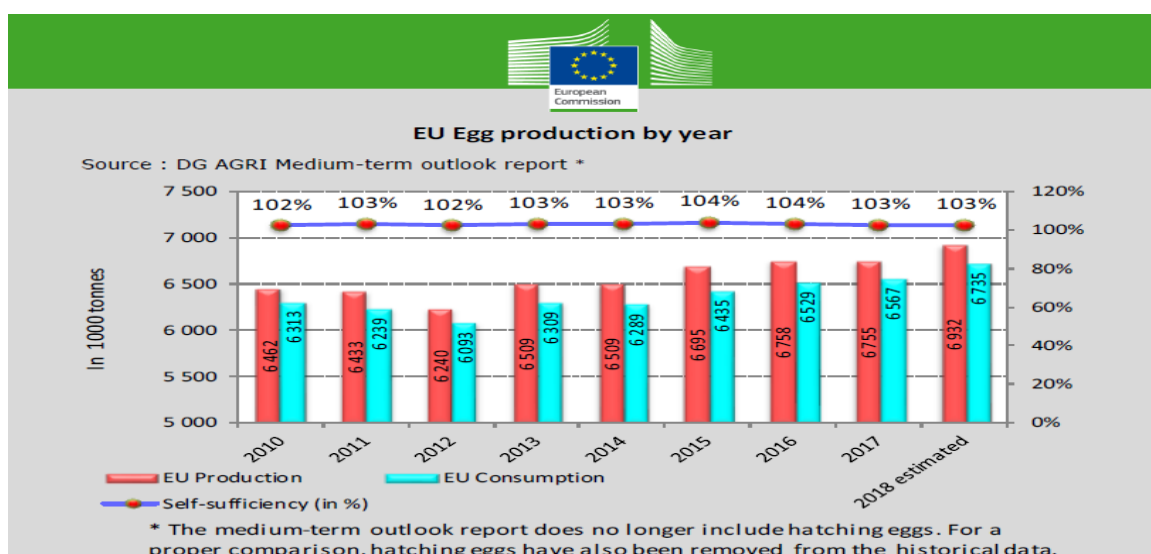
## 2.2 EU und Weltmarkt

### 2.2.1 EU

#### 2.2.1.1 Konsumeierzeugung in der EU

Insgesamt erwartet die EU-Kommission ausgehend von den Einschätzungen nationaler Marktexperten für das Jahr 2018 nach neusten verfügbaren Angaben eine EU-Konsumeierproduktion von rund 6,6 Mio. t. Das wären fast 3 % mehr als ein Jahr zuvor. 2017 stagnierte die gemeinschaftliche Konsumeierzeugung bedingt durch das Fipronilgeschehen im Sommer des Jahres, als besonders in den Niederlanden die Konsumeierzeugung dramatisch geschwächt wurde. Bedingt durch die Verknappung des Eierangebotes wurden zumindest in den Haupterzeugerländern Frankreich, Deutschland, Spanien, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und Polen die Legehennenbestände ausgebaut. Hervorzuheben ist die Ausweitung der Eierzeugung in Spanien (siehe Abschnitt 2.2.1.1). Es verdrängt Italien vom Platz drei im Erzeugerranking, welches nur minimale Kapazitätserweiterungen zu verzeichnen hatte.

Abbildung 8: Entwicklung der Eierzeugung in der EU nach Jahren



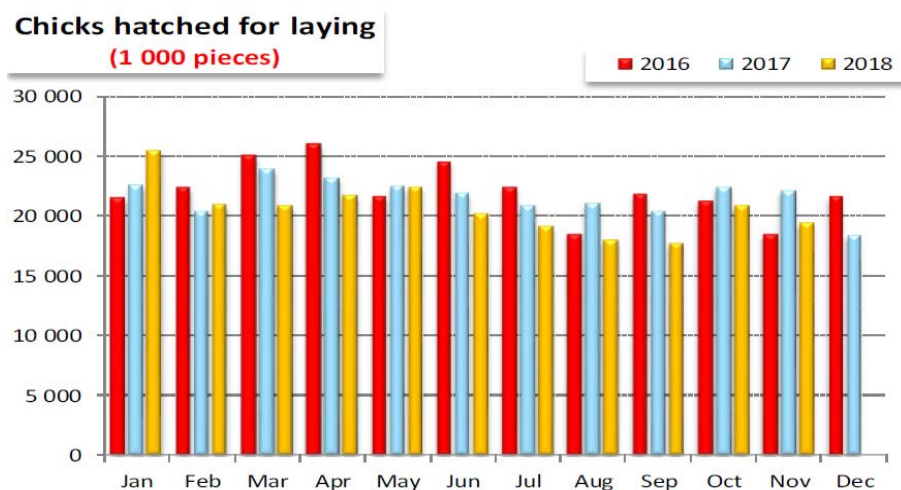
Quelle: Dashboard EU Kommission Stand März 2019 <sup>61</sup>

Insgesamt muss festgestellt werden, dass die von der Kommission derzeit monatlich zur Verfügung gestellten Daten und Grafiken sowohl zu den in der EU aufgestellten Tieren als auch zu den gemeinschaftlich erzeugten Eiern eine fundierte Analyse der gemeinschaftlichen Situation am Markt nur sehr eingeschränkt zulassen. Dargestellte Vorausschätzungen in den o. g. Kategorien für das Jahr 2018 wurden möglicherweise auf Grund mangelnder Meldedisziplin einzelner EU-Staaten, häufig korrigiert. Besonders erschwert sind Prognosen für zu erwartende Mengen im Jahr 2019, da sich diese

<sup>61</sup> [https://ec.europa.eu/agriculture/eggs/presentations\\_en/](https://ec.europa.eu/agriculture/eggs/presentations_en/) / Presentations and prices Market Dash board; Zugriff 25.03.2019

nicht immer mit den Einschätzungen der Marktexperten decken. Aus diesem Grund wird auf eine Analyse der gesamtgemeinschaftlichen Erzeugung verzichtet. Die von der EU veröffentlichten aktuellen Grafiken werden nahezu unkommentiert dem Bericht beigelegt.<sup>62</sup>

**Abbildung 9: Legehennenkükenenerzeugung in der EU**



Quelle: EU Kommission; EU Market situation for Eggs vom 21.2.2019

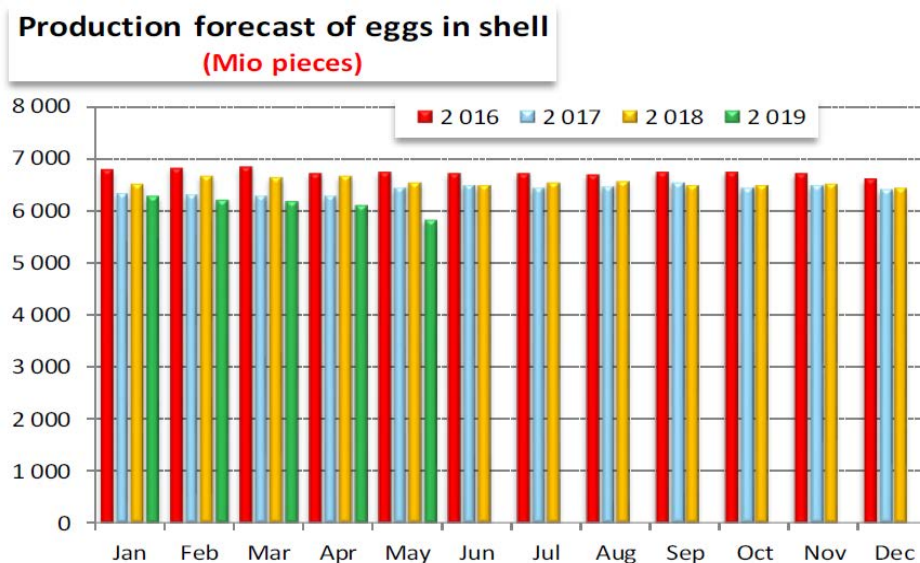
Die oben dargestellten EU-weit erzeugten (gebrüteten) Küken bilden die Grundlage des von der MEG berechneten potentiellen Legehennenbestandes in der EU-28.

Weiterhin stellt die Kommission Daten zu innergemeinschaftlichen Konsumeierproduktionsmengen zur Verfügung. Zudem wird eine Prognose für die im Jahr 2019 zu erwartenden Mengen abgegeben. Diese Schätzung basiert auf den Prognosen verschiedener nationaler Marktexperten.

<sup>62</sup> Sowohl die Meldeorganisation durch die Kommission als auch die Meldedisziplin der einzelnen Mitgliedsstaaten müsste überdacht bzw. strenger kontrolliert werden.



Abbildung 10 Prognose für die Produktion von Schaleneiern



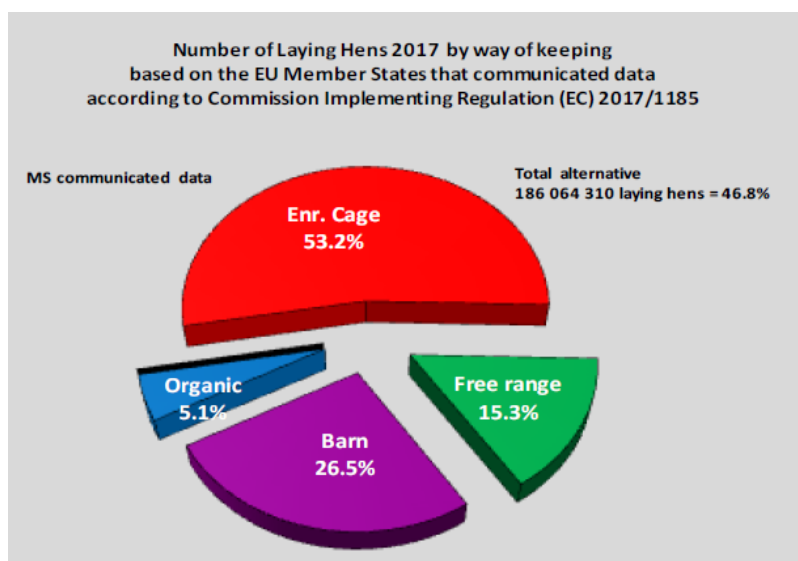
Quelle: EU Kommission; EU Market situation for Eggs vom 21.2.2019

Die dargestellte degressive Entwicklung im Jahr 2019 deckt sich nicht mit den Einschätzungen der nationalen Marktbeobachter, die von einem leichten Wachstum auch im Jahr 2019 ausgehen. Gründe hierfür werden im Produktionszuwachs der Haupterzeugerländer gesehen. In wie weit sich dort allerdings, die sich zum Ende des Jahres abzeichnende Marktsättigung (Polen, Frankreich) auf das Engagement der Erzeuger auswirken wird, bleibt abzuwarten.

### 2.2.1.2 Haltungformen in der EU

Im Jahr 2017 standen EU-weit rund 53 % aller Legehennen in ausgestalteten Käfigen, 3 % weniger als noch ein Jahr zuvor. Aktuellere Daten lagen zur Berichtsfrist nicht vor.

Abbildung 11: Verteilung der Haltungformen in den 28 EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 2017



Quelle: Dashboard EU Kommission Stand März 2019 <sup>63</sup>

<sup>63</sup> [https://ec.europa.eu/agriculture/eggs/presentations\\_en/](https://ec.europa.eu/agriculture/eggs/presentations_en/) / Presentations and prices Market Dash board; Zugriff 25.03.2019

Die alternativen Haltungformen wurden im Vergleich zum Vorjahr wie folgt ausgebaut: Bodenhaltung plus 1%, Freilandhaltung plus 1,5 % und ökologische Haltungen plus 0,6 %.

Nach Ländern differenzierte Daten zu Haltungformen im Jahr 2017 zeigt die folgende Abbildung<sup>64</sup>.

Erläuterungen zu den Für Deutschland gemeldeten Daten – siehe Fußnote.

**Abbildung 12: Anzahl der Legehennen nach Haltungform der EU-Länder**

	2017		% by farming method in respective MS			
	Total laying hens in MS	% MS / EU	% enriched	% barn	% free range	% organic
DE	52 654 659	13.3%	6.9%	63.0%	18.5%	11.6%
FR	49 046 170	12.3%	6.4%	64.8%	20.1%	8.7%
ES	46 732 918	11.8%	87.8%	6.0%	5.4%	0.7%
PL	46 269 911	11.6%	86.8%	9.6%	3.2%	0.3%
UK	44 132 492	11.1%	37.2%	4.7%	55.6%	2.6%
IT	34 963 657	8.8%	61.8%	31.1%	2.7%	4.4%
NL	34 326 001	8.6%	18.2%	60.0%	16.0%	5.8%
BE	9 418 433	2.4%	39.3%	42.6%	13.8%	4.4%
PT	9 225 913	2.3%	92.7%	5.1%	1.6%	0.5%
SE	8 060 982	2.0%	12.3%	67.9%	3.0%	16.8%
RO	7 984 125	2.0%	59.9%	35.9%	3.5%	0.7%
HU	6 975 187	1.8%	63.4%	35.5%	0.7%	0.4%
AT	6 733 485	1.7%	0.9%	65.0%	22.3%	11.8%
CZ	5 806 886	1.5%	84.0%	15.6%	0.2%	0.3%
BG	4 788 687	1.2%	56.5%	39.9%	3.6%	0.0%
DK	4 424 342	1.1%	19.6%	42.1%	8.4%	29.9%
FI	4 321 599	1.1%	60.0%	31.7%	3.0%	5.4%
EL	4 300 313	1.1%	84.4%	9.7%	2.9%	3.0%
IE	3 470 665	0.9%	54.2%	1.1%	41.7%	3.0%
SK	3 078 126	0.8%	84.5%	14.5%	0.8%	0.2%
LV	2 829 276	0.7%	86.5%	11.8%	1.6%	0.1%
LT	2 790 539	0.7%	95.7%	3.8%	0.1%	0.4%
HR	1 857 745	0.5%	73.1%	25.2%	1.6%	0.0%
SI	1 199 022	0.3%	57.3%	37.4%	3.2%	2.0%
EE	1 051 881	0.3%	86.3%	7.3%	3.0%	3.4%
CY	453 488	0.1%	71.7%	16.3%	9.9%	2.1%
MT	336 209	0.1%	97.0%	3.0%	0.0%	0.0%
LU	114 201	0.0%	0.0%	79.0%	10.5%	10.5%
<b>EU</b>	<b>397 346 885</b>	<b>100%</b>	<b>53%</b>	<b>27%</b>	<b>15%</b>	<b>5%</b>

Quelle: Dashboard EU Kommission Stand März 2019<sup>65</sup>

### 2.2.1.3 Konsumeierproduktion ausgewählter Länder

Für die einzelnen EU Länder weist die Kommission für die Jahre 2017 und 2018 die unten aufgeführten Produktionsmengen aus. Des Weiteren wird basierend auf Schätzungen der jeweiligen Marktexperten für 2019 durch die Kommission eine Prognose abgegeben. Die angegebenen Mengen beziehen sich auf die Konsum- und Bruteierzeugung. In den letzten Jahren wies die Versorgungsbilanz der EU nahezu konstant einen Anteil von ca. 10 % der Bruteierzeugung an der Gesamteierzeugung aus.

<sup>64</sup> Als Datenquelle dient hier die Meldung entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 589/2008 der Kommission vom 23. Juni 2008 mit den Durchführungsbestimmungen zur VO (EG) Nr. 12 34/2007 des Rates hinsichtlich der Vermarktungsnorm für Eier, auf deren Basis alle Legehennenhalter mit mehr als 350 Haltungsplätzen zur Meldung dieser nach maximalen Plätzen in den jeweiligen Haltungformen per 1.4. eines jeden Jahres verpflichtet sind. Vergleicht man diese mit der Meldung der Betriebe mit mindestens 3 000 Haltungsplätzen vom April 2017 für Deutschland, so ergibt sich hier ein Mehrangebot von rund 4 Mio. Plätzen (8,1 %) im Kleinerzeugerbereich. Vollständig plausibel ist diese Meldung für Deutschland allerdings nicht. Die nationale Meldung per 31.3.2017 an das Sta. BA erfasst 4,62 Mio. Haltungsplätze in der Kleingruppenhaltung.

<sup>65</sup> [https://ec.europa.eu/agriculture/eggs/presentations\\_en/](https://ec.europa.eu/agriculture/eggs/presentations_en/) / Presentations and prices Market Dash board; Zugriff 25.03.2019

Eine Plausibilität mit anderen Veröffentlichungen der Kommission und nationalen Daten ist hier allerdings nicht gegeben<sup>66</sup> Aus diesem Grund werden die angegebenen Steigerungsprognosen nicht kommentiert.

Abbildung 13: Konsumeierzeugung in der EU – Prognose vom Herbst 2018

**EU production of eggs for consumption (expert forecast Autumn 2018)**

Source : Experts WG

	Qty in Tonnes			% change	
	2017	2018	2019	%2018/2017	%2019/2018
FR	913 000	934 000	952 000	2.3	1.9
DE	813 000	821 000	826 000	1.0	0.6
IT	768 000	770 000	775 000	0.3	0.6
ES	721 000	793 000	821 000	10.0	3.5
UK	658 790	675 900	702 900	2.6	4.0
NL	606 000	625 000	625 000	3.1	0.0
PL	525 000	535 000	543 000	1.9	1.5
RO	375 000	375 000	375 000	0.0	0.0
CZ	149 700	150 000	150 000	0.2	0.0
BE	158 000	153 200	156 300	-3.0	2.0
HU	130 600	131 300	133 000	0.5	1.3
SE	147 000	148 000	149 000	0.7	0.7
PT	112 000	112 800	112 800	0.7	0.0
AT	109 330	109 400	111 040	0.1	1.5
EL	100 000	100 000	100 000	0.0	0.0
BG	88 000	88 000	88 000	0.0	0.0
DK	76 000	77 000	78 000	1.3	1.3
FI	65 000	66 000	66 000	1.5	0.0
SK	63 900	63 900	63 900	0.0	0.0
IE	70 180	73 200	75 000	4.3	2.5
LT	49 000	50 000	50 000	2.0	0.0
LV	41 100	41 100	41 100	0.0	0.0
HR	40 000	41 000	43 000	2.5	4.9
SI	21 000	21 500	21 500	2.4	0.0
EE	9 200	9 200	9 200	0.0	0.0
CY	9 000	9 000	9 000	0.0	0.0
MT	6 900	6 900	6 900	0.0	0.0
<b>EU</b>	<b>6 450 700</b>	<b>6 605 400</b>	<b>6 708 640</b>	<b>2.4</b>	<b>1.6</b>

*EU average without Romania*

Quelle: EU Kommission; EU Market situation for Eggs vom 21.2.2019

Da für den deutschen Markt die Entwicklung der Konsumeierzeugung in den Niederlanden und Polen von Bedeutung ist, soll im Folgenden besonders auf diese Länder eingegangen werden. Aus beiden Ländern zusammen kamen auch im Jahr 2018 knapp 90 % der deutschen Importe an Schaleiern.

Aus den **Niederlanden** wurde für das Jahr 2017 ein deutlicher Rückgang der Konsumeierzeugung auf ca. 590 000 t gemeldet (Marktexperten publizieren rund 605 000 t). Dieser war maßgeblich auf die Bestandsreduzierungen als Folge des Fipronilgeschehens im Sommer des Jahres zurückzuführen (siehe Bericht des Vorjahres). Im Jahr 2018 legte die Produktion von Konsumeiern um ca. 3,1 % zu. Eurostat meldete 625 000 t.<sup>67</sup>

Die optimistische Einschätzung der Kommission aus dem Vorjahr, dass das Produktionsniveau des Jahres 2016 zwei Jahre später wieder erreicht wird, realisierte sich nicht. Die Meinungen von deutschen Marktexperten bestätigten sich hingegen. 2018 wurden ca. 2 % weniger Konsumeier erzeugt als im Jahr

<sup>66</sup> Die in der folgenden Tabelle ausgewiesenen Mengen der Gesamteierzeugung unterscheiden sich trotz nahezu gleichem Veröffentlichungsdatums von den unter Abschnitt 2.2.1.1 erfassten Daten erheblich. Zudem variieren die hier dokumentierte Menge bei einigen Ländern oft von nationalen Statistiken bzw. Veröffentlichungen. Siehe u. a. Deutschland, welches in seiner Versorgungsbilanz in jeder der Positionen abweicht.

<sup>67</sup> <https://www.boerderij.nl/?cmpid=ICP%7cF2R%7cSluiten>

vor dem Fipronilgeschehen. Auch für das Jahr 2019 sehen sie auf Grund der derzeitigen Erlössituation, bedingt durch die niedrigen Eierpreise, keine wesentliche Ausdehnung der Erzeugung.<sup>68</sup>

Eine Erholung ist im Außenhandelsgeschäft der Niederlande zu erkennen. Seit vielen Jahren werden hier deutlich mehr Eier produziert als für den inländischen Konsum benötigt werden. Nach einem deutlichen Rückgang der Exporte im Jahr 2017 standen ein Jahr später wieder mehr Eier zum Export bereit. Das Niveau von 2016 wird nur knapp verfehlt (minus 5 %). Hauptabnehmerland ist Deutschland mit ca. 78 %<sup>69</sup>. Auch nach Belgien und in die Schweiz werden Eier geliefert. Die Vorbehalte niederländischen Eiern gegenüber scheinen abgebaut.

In den Niederlanden ist die Bodenhaltung die vorherrschende Haltungsform. Im Jahr 2017, aktuellere Daten liegen nicht vor, waren 60 % der Haltungsplätze Bodenhaltung, 16 % Freilandhaltungsplätze und 5,8 % waren nach ökologischen Gesichtspunkten gestaltet. Für Käfighaltungen wird ein Anteil von 18,2 % ausgewiesen.

Für Deutschland ist **Polen** in den letzten Jahren zu einem wichtigen Außenhandelspartner für Schaleneier geworden. Im östlichen Nachbarland wurden die Bestände in den vergangenen Jahren kontinuierlich aufgestockt. Die polnische Kammer der Eier- und Geflügelproduzenten geht davon aus, dass die Bestände an Legehennen im Jahr 2017 auf 34 Mio. und ein Jahr später auf 36,5 Mio. Tiere erweitert wurden. Seit 2016 entspricht dies einem Zuwachs von knapp 20 %.<sup>70</sup> Dies spiegelt sich auch im von Marktexperten prognostizierten vorläufigen Ergebnis der Gesamteiererzeugung des Jahres 2018 wider (620 000 t). Lt. deren Schätzung stieg die Produktion damit um 1,6 % in diesem Jahr.<sup>71</sup> Der Anteil der Bruteiererzeugung in Polen ist mit ca. 14 % jährlich auf Grund des enorm ausgebauten Mastgeflügelmarktes überdurchschnittlich hoch.

Gleichzeitig gingen polnische Eierexporte auf Grund sinkender Nachfrage (maßgeblich in Deutschland) deutlich zurück (ca. 22 %).<sup>72</sup> Somit erhöhte sich das im Inland verbleibende Aufkommen. 337 000 t Eier wurden im Jahr 2018 Schätzungen zufolge konsumiert. Das war ein Plus von 17% im Vergleich zu 2017 und um ca. 9 % im Vergleich zu 2016, als deutlich mehr Eier exportiert wurden.<sup>73</sup>

In Polen ist die Haltung in ausgestalteten Käfigen vorherrschend. Im November 2018 wurden ca. 87 % der Eier darin produziert. 9,6 % stammten aus Boden- und 3,2 % aus Freilandhaltungen. Nur 0,3 % wurden ökologisch produziert.<sup>74</sup> Die nationale Kammer der Eier und Geflügelproduzenten (KIPDIP) kündigte zwar einen Wandel an, nur scheint dieser sehr verhalten. Sie prognostiziert einen Rückgang der Käfigeiererzeugung auf 58 % und einen weiteren Ausbau der Bodenhaltung auf 29 %, der Freiland

---

<sup>68</sup> <https://www.agrimatie.nl/SectorResultaat.aspx?themaID=2272&indicatorID=2046&subpubID=2232&sectorID=2249>

<sup>69</sup> <https://www.boerderij.nl/?cmpid=ICP%7cF2R%7cSluiten>

<sup>70</sup> <http://www.portalspozywczy.pl/mieso/wiadomosci/kipdip-dzialanie-sieci-handlowych-przyniesie-mierne-efekty-dla-idei-odejscia-od-jaj-klatkowych,166580.html>

<sup>71</sup> Schätzungen des Instituts für Agrarökonomie und Lebensmittelwirtschaft; <http://www.portalspozywczy.pl/mieso/wiadomosci/analytyk-polacy-jedza-coraz-wiecej-jaj,167795.html>

<sup>72</sup> ebenda

<sup>73</sup> Schätzungen des Instituts für Agrarökonomie und Lebensmittelwirtschaft; <http://www.portalspozywczy.pl/mieso/wiadomosci/analytyk-polacy-jedza-coraz-wiecej-jaj,167795.html>

<sup>74</sup> [www.sejm.gov.pl/Sejm8.nsf/InterpelacjaTresc.xsp?key=B68JU9](http://www.sejm.gov.pl/Sejm8.nsf/InterpelacjaTresc.xsp?key=B68JU9)

auf ca. 11 % in den kommenden acht Jahren.<sup>75</sup> Zudem beschreiben Marktexperten das Phänomen, dass große Erzeuger zwar in neue alternative Haltungsformen investieren, alte Käfiganlagen aber aufrecht erhalten werden. Auf Grund der zunehmenden Nichtakzeptanz, von in Käfigen produzierten Eier in den westeuropäischen Abnehmerländern, werden sich die Exportchancen polnischer Eier in den kommenden Jahren nicht wesentlich erholen. Absatzchancen bietet meist die eiverarbeitende Industrie. Das daraus resultierende Überangebot an Eiern im Land (30 bis 35 %) wird sinkende Erzeugerpreise für Eier zur Folge haben. In Verbindung mit höheren Futterkosten wird die Rentabilität der polnischen Eierproduktion im Jahr 2019 deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt liegen. Ein Produktionsrückgang und steigende Eierpreise im Handel werden vorausgesagt.<sup>76</sup>

Nach Angaben des statistischen polnischen Zentralamtes konsumiert jeder Pole ca. 145 Eier im Jahr 2017.<sup>77</sup> Für 2018 geht die Branche von einer deutlichen Erhöhung aus. Sie berichtet von 160 Eiern.<sup>78</sup> Damit liegt der Verbrauch deutlich unter dem vieler anderer europäischen Staaten.<sup>79</sup>

**Frankreich** bleibt auch im Jahr 2018 das Haupterzeugerland der EU. Amtliche nationale Daten zu realisierten bzw. prognostizierten Mengen der Jahre 2017 bis 2019 liegen zu Berichtsfrist nicht vor. Die Kommission veröffentlicht für diesen Zeitraum Steigerungsraten in der Gesamteierzeugung von jährlich durchschnittlich 1,7 %. Ob dies tatsächlich im Jahr 2019 zu realisieren ist, bleibt abzuwarten. Die MEG beobachtet in 2018 leicht rückläufige Kükeneinstellungen. Auch in Frankreich stehen die Erzeugerpreise unter Druck. Im Dezember lagen sie rund 30 % unter Vorjahresniveau. Es wird von einem Überangebot an Eiern am Markt berichtet, auch weil mögliche Abnehmerländer selbst gut versorgt sind.<sup>80</sup>

In Frankreich steht die Mehrheit der Legehennen in Käfigen. Waren es im 2017 noch fast 65 %, so soll dieser Anteil bis zum Jahr 2022 auf 50 % gesenkt werden. Grundlage ist eine Vereinbarung zwischen Erzeugern und Handel.<sup>81</sup> Dort beträgt der Anteil alternativ erzeugter Eier mittlerweile mehr als 50 %. Der Umsatz an Bodenhaltungs- und Freilandeiern wuchs in den ersten neun Monaten des Jahres 2018 bei gleichbleibenden Eierumsätzen um ca. 7 %, Bioeier legten um fast 4 % zu.

Der durchschnittliche Eierverbrauch in Frankreich liegt bei 217 Eiern.<sup>82</sup>

Zunehmende Bedeutung für den innereuropäischen Handel mit Eiern erlangt **Spanien**. War im Jahr 2016 noch ein weiterer Rückgang der Produktion zu verzeichnen, so hat die spanische Eierzeugung im Jahr danach deutlich zugelegt. Knapp 10 % mehr Eier wurden 2017 produziert, so viel wie seit 10 Jahren nicht mehr.

---

<sup>75</sup> <http://www.portalspozywczy.pl/mieso/wiadomosci/analytik-polacy-jedza-coraz-wiecej-jaj,167795.html>

<sup>76</sup> <https://niezalezna.pl/267482-w-naszym-kraju-jest-za-duzo-jaj>

<sup>77</sup> [tvn24bis.pl/z-kraju.../ceny-jaj-rosna-w-polsce-i-w-ue,786241.ht...](http://tvn24bis.pl/z-kraju.../ceny-jaj-rosna-w-polsce-i-w-ue,786241.ht...)

<sup>78</sup> <http://www.portalspozywczy.pl/mieso/wiadomosci/spozycie-jaj-w-polsce-jedno-z-najnizszych-na-swiecie,158476.html>

<sup>79</sup> Die Zahl des polnischen Pro-Kopf-Verbrauchs ist wiederholt ein Indiz für die scheinbar sehr unterschiedlichen Berechnungsgrundlagen dieser Kennziffer. In den polnischen Bilanzen unterscheidet man zwischen Konsum und Verbrauch. Der ausgewiesene Wert scheint sich nur auf den reinen Konsum von Schaleneiern zu beziehen, denn gemessen an den Verzehrgeohnheiten dürfte sich der polnische Bürger nicht wesentlich von einem deutschen unterscheiden.

<sup>80</sup> <https://www.ovocom.fr/notre-avis/marche-de-loeuf/>

<sup>81</sup> <https://agriculture.gouv.fr/le-bien-etre-et-la-protection-des-poules-pondeuses>

<sup>82</sup> <https://lesoeufs.fr/blog/les-francais-consomment-217-oeufs-par-an-et-par-habitant/>

Abbildung 14: Entwicklung der Eierproduktion in Spanien



Quelle: Direccion General de producciones y Mercados agrarios <sup>83</sup>

Die Kommission weist auch für das Jahr 2018 einen enormen Produktionszuwachs von ca. 9 % aus.<sup>84</sup> Dieser soll sich nach Schätzungen leicht abgeschwächt fortsetzen. Die MEG bestätigt eine nochmals erhöhte Kükeneinstellung in 2018. Damit verdrängte Spanien Italien auf Platz 4 im innereuropäischen Ranking der Gesamteierzeugung.<sup>85</sup> Voraussetzung für einen Produktionszuwachs war die Aufstockung.

Die Zahl der spanischen eierzeugenden Betriebe stieg im Jahr dagegen nur um 2 %, was vermuten lässt, dass vordergründig Kapazitätserweiterungen von den Erzeugern vorgenommen wurden.<sup>86</sup>

Mit 46,7 Mio. Hennen standen 2017 rund 7 % mehr Tiere in spanischen Ställen als noch ein Jahr zuvor.<sup>87</sup> In Spanien wurden im Jahr 2017 lt. EU-Angaben ca. 88 % der Tiere in Käfigsystemen gehalten. Ein Jahr zuvor waren es noch fast 93 %. Auch hier gibt es Tendenzen zum sukzessiven aber eher sehr verhaltenen Rückzug aus dieser Haltungform. Für das Ende 2018 wird von spanischen Marktexperten ein Anteil von 15 % für alternative Haltungsformen publiziert.<sup>88</sup> Damit ist diese Haltungform weitaus geringer ausgebaut als in anderen europäischen Haupterzeugerländern (bis auf Polen). Forciert werden könnte dieses Umdenken hin zu tiergerechteren Haltungssystemen durch zunehmende Proteste von Tierschutzorganisationen<sup>89</sup> bzw. Handelsketten, welche den Konsumenten verstärkt alternative regionale Ware anbieten wollen. U. a. verkauft Lidl in Spanien seit Januar 2018 in seinen Filialen keine Käfigeier mehr.<sup>90</sup>

<sup>83</sup> El Sector de la Avicultura de Puesta en CIFRAS, Direccion General de producciones y Mercados agrarios, Juni 2018

<sup>84</sup> Damit bestätigt sich die Kalkulation der MEG aus dem Vorjahr, welche basierend auf den um 15% gestiegenen Kükeneinstellungen in den ersten drei Quartalen des Jahres 2017 in Spanien, eine deutliche Steigerung der Inlandsproduktion prognostizierte.

<sup>85</sup> Produktion von Eiern zur Konsumtion liegt Italien auf Grund des noch geringeren Anteils an eigener Bruteierzeugung vor Spanien. Gemessen am europäischen Durchschnitt wurden lt. Kommissionsangaben auf der iberischen Halbinsel weniger Bruteier im Verhältnis zur Gesamteierproduktion im Jahr erfasst (5,9%)

<sup>86</sup> <https://www.animalshealth.es/ganaderia/espana-aumenta-su-censo-de-aves-ponedoras-un-7>

<sup>87</sup> ebenda

<sup>88</sup> <https://www.europapress.es/economia/noticia-lidl-acelera-eliminacion-jaulas-espana-eleva-ventas-huevos-26-20190131130717.html>

<sup>89</sup> <http://www.agrarzeitung.de/nachrichten/politik/tierschutzdebatte-Spanien-streitet-ueber-Kaefigeier>, Steffen Bach, 5.8.2018

<sup>90</sup> <https://www.europapress.es/economia/noticia-lidl-acelera-eliminacion-jaulas-espana-eleva-ventas-huevos-26-20190131130717.html>

Neben dem bereits dargestellten Produktionswachstum sanken die spanischen Eierexporte im Jahr 2017 um 14 %<sup>91</sup>. Das höhere verfügbare Inlandsaufkommen schlägt sich im erhöhten durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch des Jahres 2017 nieder (plus 6,7 %). Dieser ist mit 271 Eiern im Vergleich zu anderen europäischen Ländern sehr hoch. Ein Zuwachs um weitere 2,8 % wird nach Angaben des spanischen Landwirtschaftsministeriums für die erste Hälfte des Jahres 2018 bestätigt<sup>92</sup>

Kurz eingegangen werden soll an dieser Stelle noch auf das **Vereinigte Königreich**, das mit seinem Referendum gegen den Verbleib in der EU in Zukunft den innergemeinschaftlichen Markt beeinflussen könnte. Denn das Land kann mit einem SVG von ca. 86 % als Nettoimporteur von Eiern betrachtet werden. Maßgeblich werden Eiprodukte importiert. Wichtige Importpartner sind die vor allem die Niederlande, Dänemark und Spanien. Aus Deutschland bezog das Vereinigte Königreich sukzessive immer weniger Schaleneier. Waren es 2012 noch ca. 265 Mio. Stück weist die deutsche Außenhandelsbilanz vorläufigen Angaben zufolge im Jahr 2018 nur noch 44 Mio. Eier aus. Lt. Marktexperten wurden Eier aus Kleingruppenhaltung bevorzugt. Auf mögliche Auswirkungen eines „BREXITS“ wird an dieser Stelle nicht eingegangen. Die unklare Terminierung und Form des Austritts erlauben aus heutiger Sicht noch keine eindeutige Faktenanalyse.

Die Konsumeierzeugung in Großbritannien ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Für das Jahr 2018 prognostiziert die Kommission ca. 2,6 % Eier mehr als noch 2017 (siehe auch Abbildung 10). Die Bestände könnten sich im Jahr 2019 auf 40 Mio. Legehennen ausweiten. Ob die vorausgesagte Steigerung um 4 % im Jahr 2019 realisiert wird, bleibt abzuwarten, da die Bilanz der eingelegten Bruteier für 2018 hier keine Tendenz nach oben zeigt<sup>93</sup>.

Bestimmende Haltungform ist hier die Freilandhaltung, deren Anteil im Jahr 2017 fast 56 % betrug und lt. Marktbeobachtern mit rasantem Tempo in 2018 steigt.<sup>94</sup> Die Käfighaltung hat in den vergangenen Jahren leicht an Bedeutung verloren, lag aber 2017 immer noch bei ca. 37 %. Boden- und ökologische Haltung spielen mit knapp 5 bzw. 3 % eine sehr untergeordnete Rolle. Begründet liegt diese Anteilsverteilung in der Forderung des Handels, entsprechend der Kundenwünsche maßgeblich Freilandeier anzubieten. Allerdings erweist sich das starke Wachstum dieses Segmentes zunehmend als problematisch, da der Bedarf hier nicht mehr mithalten kann. Käfigeier werden von der verarbeitenden Industrie bevorzugt.<sup>95</sup>

Aus Sicht britischer Eierproduzenten bietet ein eventueller No-Deal-Brexit das Potential, den heimischen Markt autarker zu machen indem die Produktion weiter ausgebaut wird. Dies betrifft maßgeblich die Erzeuger, die die Eiprodukteindustrie und Großverbraucher beliefern. Von Vorteil

---

<sup>91</sup> <https://www.animalshealth.es/ganaderia/espana-aumenta-su-censo-de-aves-ponedoras-un-7>

<sup>92</sup> <https://avicultura.info/crece-un-7-el-consumo-de-huevos-en-espana/>

<sup>93</sup> <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/40964/uk-supermarkets-preparing-for-a-hard-brexit-stockpiling-not-viable/30.01.2019>

<sup>94</sup> <https://www.cenyrolnicze.pl/wiadomosci/produkcja-zwierzeca/drob-i-jaja/14504-na-wypach-w-szalonym-tempie-rosnie-liczba-kur-wolnowybiegowych>

<sup>95</sup> Hans-Wilhelm Windhorst, Strukturen der Geflügelwirtschaft des Vereinigten Königreichs ein Jahr vor dem Brexit, Wing Vechna

wären der Wegfall der Wechselkursrisiken, kürzere Transportwege, bessere Qualitäts- und Tierwohlstandards.<sup>96</sup> Lebensmittelhandel und Großverbraucher sehen die Situation kritischer.

#### 2.2.1.4 Versorgungsbilanz der EU

Die Kommission stellt seit dem Jahr 2017 keine Versorgungsbilanz für die Gemeinschaft mehr zur Verfügung. Die seitdem veröffentlichten Selbstversorgungsgrade und Pro-Kopf-Verbräuche basieren auf internen Berechnungen der MEG und können bei dieser erfragt werden.

#### 2.2.1.5 Selbstversorgungsgrad ausgewählter EU Länder

Die Mitgliedstaaten der EU weisen unterschiedliche **Selbstversorgungsgrade** auf. Durch einen stark ausgeprägten Überschuss in der Versorgung mit Eiern (SVG von bislang ca. 300 %) zeichnen sich die Niederlande aus. Aber auch in Polen (SVG ca. 190 %) und Spanien (ca. 120 %) übersteigt das Inlandsangebot deutlich die Verwendung. Deutschland als bevölkerungsreichstes Land in Europa bildet hinsichtlich der Eigenversorgung mit Eiern das Schlusslicht. Mit einem momentanen SVG von 71,9 % wird Deutschland auch in Zukunft auf Importe angewiesen sein. Auch das Vereinigte Königreich, Dänemark und Ungarn sind deutlich mit eigenen Eiern unterversorgt (SVG ca. 85 %).

**Pro-Kopf-Verbrauch** Wie mehrfach beschrieben, handelt es sich hier um einen rechnerischen Wert, welchem der bilanzmäßig ausgewiesene Nahrungsverbrauch des jeweiligen Landes zu Grunde liegt. Er spiegelt nicht die tatsächlichen Verzehrgeohnheiten in den einzelnen Ländern wider.<sup>97</sup> Die seitens der einzelnen Länder berechneten Werte differenzieren stark. Waren in der Vergangenheit Dänemark und Spanien durch einen eher höheren Verbrauch gekennzeichnet, so lagen Polen, Portugal und Griechenland unter dem europäischen Durchschnitt der vergangenen Jahre (ca. 12,5 kg).

Sowohl Daten zum Selbstversorgungsgrad der einzelnen Länder als auch deren Pro-Kopf-Verbräuche werden durch die Kommission nicht mehr zeitnah zur Verfügung gestellt.<sup>98</sup>

---

<sup>96</sup> <http://www.thepoultrysite.com/articles/3864/what-does-2019-hold-for-the-uk-poultry-meat-and-egg-sectors/>, Stuart Agnew, Kategorie- und Marketingdirektor bei Noble Foods, 201.12.2018

<sup>97</sup> Es ist relativ unwahrscheinlich, dass die Verbräuche an Eiern innerhalb Europas so stark variieren wie es die abgebildeten Werte von Spanien und Polen vermuten lassen, so dass hier die Berechnungsgrundlagen zu hinterfragen wären.

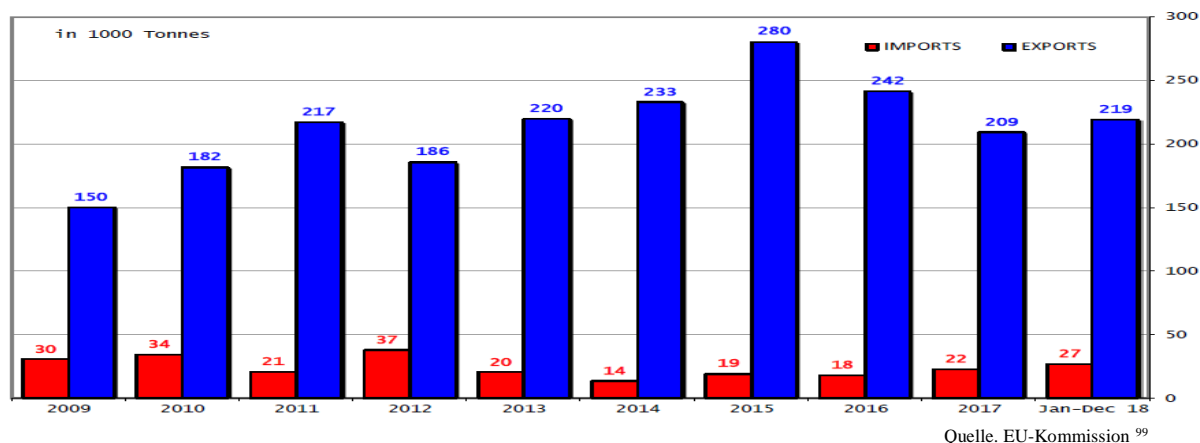
<sup>98</sup> Daten des Jahres 2016 sind dem Vorbericht zu entnehmen, aktuelle Daten des Jahres 2018 veröffentlicht die MEG auf Grundlage eigener Recherchen



### 2.2.1.6 Außenhandel der EU

Die Handelsbilanz der EU des Jahres 2017 ist, wie schon in den Jahren zuvor, gekennzeichnet durch eine deutliche Dominanz der Exporte.

**Abbildung 15: EU Handelsbilanz für Eier und Eiprodukte (ohne Bruteier)**



Mit der allgemeinen Produktionskonsolidierung innerhalb der EU hatte sich auch das Exportvolumen von Schaleneiern und Eiprodukten (ohne Bruteier; in Schaleneiäquivalent) stetig erhöht. Der überproportionale Anstieg der EU-Exporte im Jahr 2015 resultiert aus der Nachfrage in den USA, als auf Grund der Vogelgrippeausbrüche dort die Eierzeugung drastisch eingebrochen war. Mit Konsolidierung der US-amerikanischen Bestände wurde der europäische Markt unattraktiv. Im Jahr 2016 nahmen die Exporte aus der EU nach Japan, dem Hauptabnehmer von EU-Eiern um 37 % ab. Marktexperten erklären dies mit der Umstellung dortiger Produktrezepturen durch die Verteuerung der Eiweiße in 2015. Zudem deckte Japan seinen Bedarf wieder vermehrt in den USA.<sup>100</sup> Im Jahr 2017 legten die Exporte nach Japan aber wieder zu. Allerdings blieb das verfügbare Aufkommen am gesamten europäischen Markt wegen des Fipronilgeschehens das gesamte Jahr über knapp. Erzeuger und Verarbeiter konnten innerhalb der Gemeinschaft gute Erlöse erzielen.

Die Erholung am Markt im Jahr 2018 spiegelt sich auch in den gestiegenen Exportmengen wider.

<sup>99</sup> EU Market Situation for Eggs 21.02.2019

<sup>100</sup> <http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten/>

**Tabelle 23: EU-Exporte von Schaleneiern und Eiprodukten**

	2014		2015		2016		2017		Jan-Dec 18		Compared to Jan-Dec 17
	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	
Japan	78 765	34%	73 471	26%	46 087	19%	53 211	25%	62 367	28%	+ 17.2%
Switzerland	41 483	18%	41 257	15%	40 335	17%	40 534	19%	39 516	18%	- 3%
Israel	3 532	2%	11 750	4%	12 553	5%	10 680	5%	19 090	9%	+ 79%
Thailand	4 939	2%	5 146	2%	5 729	2%	9 875	5%	10 740	5%	+ 9%
Taiwan	3 445	1%	4 082	1%	6 483	3%	7 340	4%	7 685	4%	+ 5%
Mauritania	1 535	1%	1 310	0%	4 096	2%	1 856	1%	4 886	2%	+ 163%
South Korea	2 661	1%	3 455	1%	5 162	2%	7 908	4%	4 095	2%	- 48%
Philippines	3 030	1%	3 097	1%	3 550	1%	4 084	2%	3 929	2%	- 4%
Russia	7 659	3%	3 854	1%	5 278	2%	4 932	2%	3 574	2%	- 28%
Turkey	1 639	1%	1 651	1%	2 972	1%	4 314	2%	3 566	2%	- 17%
Australia	1 117	0%	692	0%	2 180	1%	2 053	1%	3 295	2%	+ 0%
Others	83 038	36%	130 710	47%	107 266	44%	62 442	30%	56 510	26%	
Extra-EU	232 842		280 474		241 691		209 229		219 252		
% change			+ 20%		- 14%		- 13%		+ 4.8%		

Quelle: EU-Kommission

Im Jahr 2018 konnten die Exporte nach Japan sich weiter erholen, erreichen aber nicht das Niveau der Jahre 2014 und 2015.

Die Schweiz blieb weiterhin ein konstanter Abnehmer von Eiern aus der Gemeinschaft. Fast 20 % aller Exporte flossen in das Alpenland, allerdings weniger als ein Jahr zuvor.

Besonders starke Zunahmen verzeichneten die Ausfuhren nach Israel, Thailand und Mauretanien. In Russland war der Bedarf an europäischen Eiern und Eiprodukten im Jahr 2018 dagegen so gering wie seit langem nicht.

Der weltweite Ausbau der Legehennenbestände dürfte in den kommenden Jahren dem Exportvolumen der EU besonders an Schaleneiern möglicherweise Grenzen setzen. Dynamisch aufgebaute Bestände z. B. in Brasilien, der Türkei, der Ukraine und Indien, wo Eier wesentlich kostengünstiger produziert werden können, verringern die Exportchancen der nach höheren Tierwohlstandards produzierten Eier aus der Gemeinschaft. Allerdings zeigt das Jahr 2015, wie schnell vorab gegebene Prognosen durch unerwartete Großereignisse revidiert werden müssen und Warenströme sich ändern. Auf Grund von Einfuhrzöllen und in der EU geltender spezieller Kennzeichnungs-, Qualitäts- und Vermarktungsvorschriften spielt die Einfuhr von Schaleneiern aus Drittländern nahezu keine Rolle. Derzeit schützen eigentlich Exportzölle den europäischen Markt vor billiger Ware, welche meist aus weniger tiergerechten Haltungssystemen stammt.<sup>101</sup>

<sup>101</sup> „Die hohen Standards in der europäischen Eierzeugung bedeuten signifikant höhere Erzeugerkosten als in Drittländern, in denen Legehennen noch standardmäßig in den EU-weit seit 2012 verbotenen Käfigen gehalten werden. Die Erzeugerkosten liegen einer Studie<sup>101</sup> zufolge um bis zu 29 % unter dem europäischen Level.“ Unter [http://www.zdg-online.de/presse/Wettbewerbsfähigkeit\\_der\\_europäischen\\_Eierwirtschaft](http://www.zdg-online.de/presse/Wettbewerbsfähigkeit_der_europäischen_Eierwirtschaft).

**Tabelle 24: EU-Importe von Eiern und Eiprodukten**

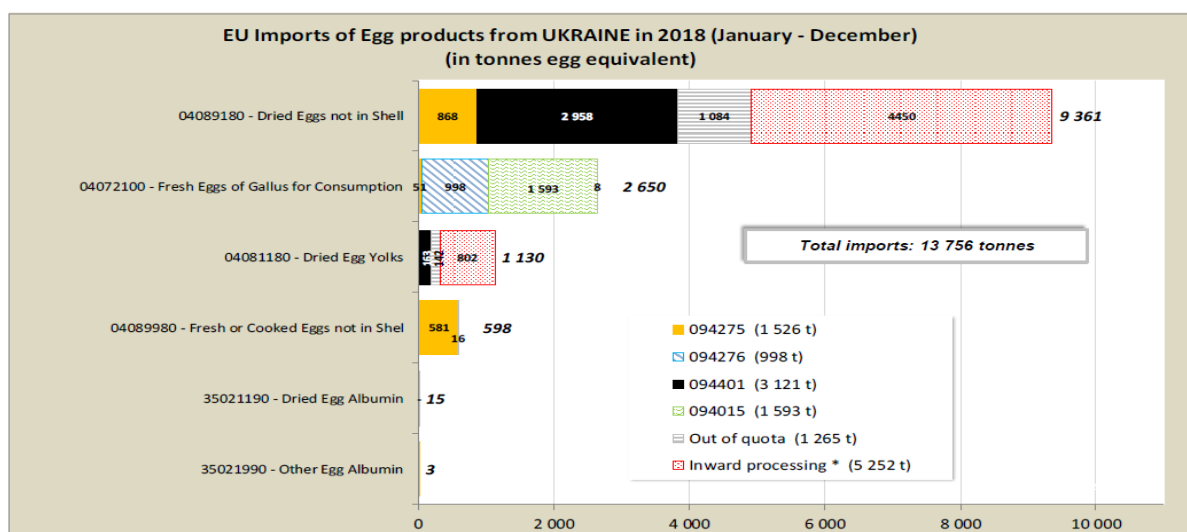
	2014		2015		2016		2017		Jan-Dec 18		Compared to Jan-Dec 17
	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	tonnes	%	
Ukraine	163	1.2%	3 665	19.0%	8 043	45.1%	3 041	13.5%	13 792	51.4%	+++
USA	4 156	30.5%	2 745	14.2%	3 493	19.6%	11 567	51.4%	6 466	24.1%	- 44%
Argentina	1 433	10.5%	3 232	16.7%	1 864	10.5%	2 921	13.0%	1 938	7.2%	- 34%
Albania	0	0.0%	1 554	8.0%	824	4.6%	1 326	5.9%	963	3.6%	- 27%
For. JRep. Mac	86	0.6%	0	0.0%	4	0.0%	674	3.0%	685	2.6%	+ 2%
Norway	1 330	9.8%	1 455	7.5%	1 901	10.7%	1 052	4.7%	612	2.3%	- 42%
Others	6 464	47.4%	6 653	34.5%	1 690	9.5%	1 918	8.5%	2 362	8.8%	
Extra-EU	13 632		19 303		17 818		22 499		26 819		
% change			+ 42%		- 8%		+ 26%		+ 19.2%		

Quelle: EU-Kommission

Im Jahr 2017 verzeichnete die EU das mengenmäßig größte Importvolumen an Schaleiern und Eiprodukten seit 2013. Bedingt durch dramatische Bestandsreduzierungen auf Grund des Fipronilgeschehens (vornehmlich in den Niederlanden) und Vogelgrippeausbrüchen (vornehmlich in Italien) mangelte es auf dem europäischen Markt besonders an Eiern im niedrigen Preissegment für die eiverarbeitende Industrie. Dieser vermehrte Bedarf hielt im Jahr 2018 an. Vorläufigen Angaben der Kommission zufolge wurden nochmals fast 20% mehr eingeführt als ein Jahr zuvor.

Maßgeblichen Anteil daran hatten die Importe aus der Ukraine, die um mehr als das Vierfache gesteigert wurden. Schon Ende des Jahres 2016 wurden zwei großen ukrainischen Konsumeierproduzenten erweiterte Einfuhrkontingente von der EU zugesprochen. Die folgende Abbildung macht deutlich, dass auch hier vorrangig die verarbeitende Industrie bzw. Großverbraucher in der EU beliefert wurden.

**Abbildung 16: EU Importe von Eiprodukten aus der Ukraine in 2018**

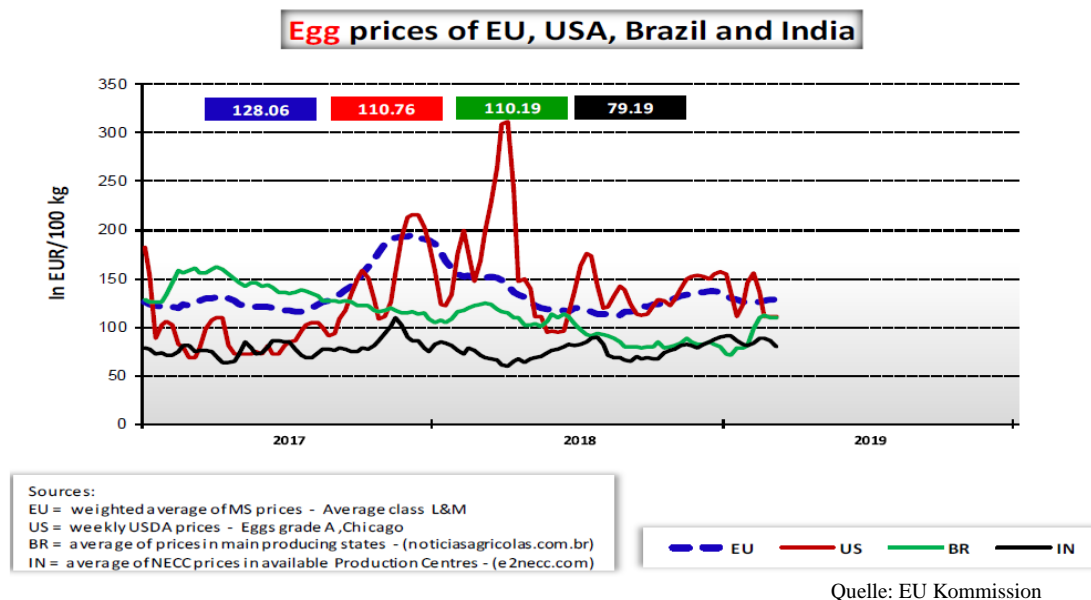


Quelle: EU Kommission

Der Produktionskostenunterschied zwischen der Ukraine und der EU wird auf Grund niedrigerer Futter- und Personalkosten auf 15 bis 20 % beziffert. Die Produktion in hochindustrialisierten Einheiten schafft ebenfalls Vorteile. Interessant ist die Tatsache, dass ukrainische Unternehmen zum Aufbau der Hennenbestände vermehrt Eintagsküken aus der EU ordern. Fast 20 % mehr Jungtiere wurden 2018 dorthin geliefert, als noch ein Jahr zuvor.<sup>102</sup>

Dass es auf Grund von Seuchengeschehen bzw. unvorhergesehenen klimatischen Veränderungen immer wieder zu Erzeugerpreisverschiebungen kommen kann, zeigen die Preisentwicklungen in den USA im Jahr 2015 bzw. in Brasilien im Jahr, 2016 welche dem Vorbericht entnommen werden können. Vergleicht man die Durchschnittswerte zu dieser Zeit mit den hier aufgezeigten der Jahre 17/18 so wird eine deutliche Preiserhöhung in den USA deutlich (plus 61 %). In Brasilien dagegen fielen die Preise um ca. 30 %. (siehe auch Abschnitt 2.2.2 Konsumeierzeugung auf dem Weltmarkt). In Europa legten sie auf Grund des mangelnden Angebots 2017 um ca. 3 % zu (siehe Abbildung 17).

**Abbildung 17: Preisvergleich bei Eiern EU, USA, Brasilien**

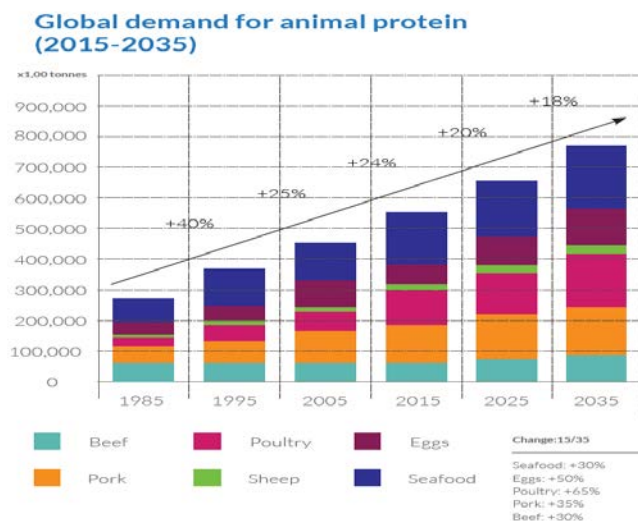


### 2.2.2 Konsumeierzeugung auf dem Weltmarkt

Eier sind ein hochwertiges Nahrungsmittel. Die Welteierproduktion steigt seit Jahren stetig. Die enormen Zuwachsraten der 90er Jahre von bis zu 40 % wurden allerdings in den letzten Jahren deutlich abgebremst. Züchtungsmethoden und Haltungsbedingungen sind mittlerweile so weit optimiert, dass eine Produktionssteigerung fast ausschließlich über die Aufstockung der Hennenbestände realisiert wird. Vor dem Hintergrund eines weiteren Wachstums der Weltbevölkerung ist in Zukunft von kontinuierlich steigenden Zuwachsraten auszugehen, damit gerade in Afrika und Asien eine ausreichende Versorgung der Menschen mit wertvollem Eiweiß gewährleistet werden kann.

<sup>102</sup>EU Market Situation for Eggs 21.02.2019

Abbildung 18: Prognose zur weltweiten Nachfrage von tierischen Proteinen



Quelle: Huhtamaki.com The world of eggs<sup>103</sup>

Der weltweite Pro-Kopf-Verbrauch bei Eiern variiert stark. Er hängt maßgeblich von der nationalen Verfügbarkeit ab, welche wiederum in Beziehung zu den jeweiligen Preisen, zu denen sie in den einzelnen Ländern angeboten werden, steht.<sup>104</sup> Auf einzelne, landesspezifische Pro-Kopf-Verbräuche wird an entsprechender Stelle eingegangen.

### 2.2.2.1 Legehennenbestände

Vor dem Hintergrund, dass die von der FAO ausgewiesenen Daten über die weltweit gehaltenen Hühner für einzelne Länder z. T. eine sehr unterschiedliche Datenbasis haben, soll an dieser Stelle auf eine Bestandsanalyse verzichtet werden.<sup>105</sup> Unmöglich erweist sich aus diesem Grund auch ein Abgleich zwischen der Entwicklung der Legehennenbestände und der Eierzeugung in einzelnen Ländern bzw. Kontinenten. Fast 100 % der außerhalb Europas gehalten Legehennen stehen in klassischen, in der EU mittlerweile nicht mehr zugelassenen Käfigen. Allerdings sind in der Vergangenheit vermehrt Initiativen in einigen Ländern wie den USA, Kanada und Australien zu erkennen, den Wünschen der Verbraucher nach mehr Tierschutz zu entsprechen.

<sup>103</sup> [https://www.huhtamaki.com/globalassets/global/highlights/trends/huhtamaki\\_focus\\_report\\_the\\_world\\_of\\_eggs.pdf](https://www.huhtamaki.com/globalassets/global/highlights/trends/huhtamaki_focus_report_the_world_of_eggs.pdf) (Zugriff: 08.04.19)

<sup>104</sup> <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/mcn.12679>

<sup>105</sup> Einige Länder melden nur die reinen Bestände zur Konsumeierzeugung, andere erfassen auch die zur Bestandsreproduktion notwendigen weiblichen Elterntiere, z. T. werden auch Mast- und Legetiere insgesamt ausgewiesen. Zudem beruht ein Großteil des veröffentlichten Datenpools auf Schätzungen. Gerade in Entwicklungsländern, wo Hinterhofhaltungen einen großen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung leisten, stehen meist sehr veraltete bzw. widersprüchliche Daten zur Verfügung. Häufige Korrekturen durch die FAO erschweren die Analyse von Entwicklungstendenzen zusätzlich.

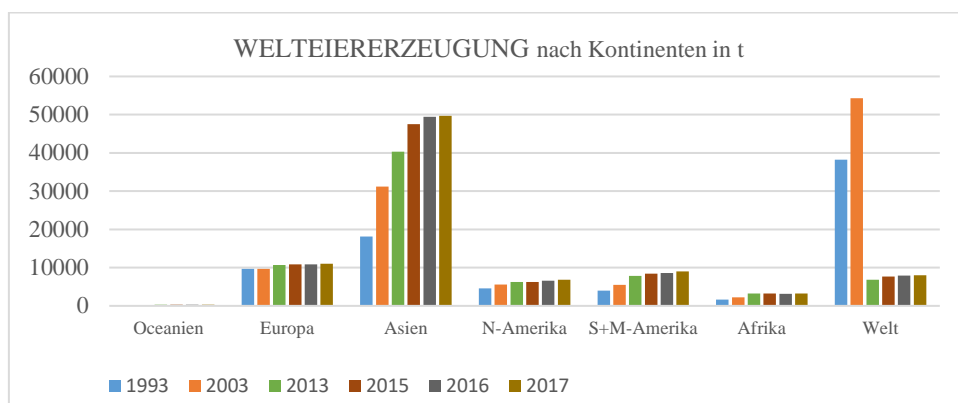
## 2.2.2.2 Konsumeierzeugung

### 2.2.2.3 Konsumeierzeugung einzelner Kontinente

Die Weltjahresproduktion an Eiern betrug 2017 nach Angaben der FAO (Stand 1.4.2019) rund 80 Mio. Tonnen<sup>106</sup>. Sie lag damit rechnerisch um 1,4 % über dem Vorjahresniveau. Ob diese Steigerungsrate auch für die reine Konsumeierzeugung zutrifft, kann aus unten genannten Gründen nicht gesagt werden.

Zudem sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass die FAO erhebliche Korrekturen der Eierzeugungsmenge Chinas für das Jahr 2015 vorgenommen hat. Wurden im Jahr 2018 noch rund 25,8 Megatonnen ausgewiesen, so wurde ein Jahr später auf selbiger Datenbank die Menge um fast 6 Megatonnen (plus 24 %) nach oben korrigiert (vgl. auch Tabelle 25). Betrachtet man hingegen die dokumentierten Legehennenbestände, so errechnet sich hier eine Bestandserhöhung von nur 9 %.<sup>107</sup>

**Abbildung 19: Welteierzeugung nach Kontinenten**



Anmerkung: Süd- und Mittelamerika inkl. Karibik

Quelle FAO, Stand 03.04.2019

Großen Anteil an der dominierenden Stellung Asiens hat China. Mit einer Erzeugung von 31 t bzw. einem Anteil von fast 40 % im Jahr 2017 steht das Land unangefochten an der Spitze der Welteiproduktion. Mit großem Abstand folgen die EU-28 mit rund 7 Mio. t (ca. 9 %) und die USA mit 6,3 Mio. t, was einen Anteil von fast 8 % an der Weltjahresproduktion im Jahr 2017 bedeutete.

<sup>106</sup> In dieser Zahl enthalten sind z. T. aber auch Bruteier, deren Anteil ca. 5 % beträgt. Dementsprechend schwierig ist auch hier die Datenanalyse. Nationale Statistiken unterscheiden sich zudem oft von denen, die von der FAO veröffentlicht. Andere beruhen auf reinen Schätzungen der FAO. Auch die Aktualität der Daten, die für eine Branchenanalyse zur Verfügung stehen, ist sehr kritisch zu sehen. <http://www.fao.org/faostat/en/#data> per 27.1.2017;

<sup>107</sup> Eine Plausibilitätskontrolle über die erbrachte Legeleistung ist nicht möglich, da die Werte von 149 Eiern je Huhn und Jahr für 2014 oder 170 für das darauffolgende Jahr anzunehmende Größen darstellen. Beide Werte erscheinen hinsichtlich eines gesamtchinesischen Durchschnittswertes möglich, da ein Großteil der Eier noch in kleinbäuerlichen Betrieben erzeugt wird. Für industriell produzierende Betriebe wäre dies ein eindeutig zu geringer Wert.

**Tabelle 25: FAO-Daten zur Erzeugung von Hühnereiern in ausgewählten Drittländern**

in 1.000 t	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Vgl. 17/16	Anteil an der Weltproduktion
<b>China <sup>1)</sup></b>	23.820	24.232	24.659	24.787	24.943	30.810 <sup>2)</sup>	31.973	31.339	-1,98%	39,13%
<b>USA</b>	5.437	5.475	5.589	5.778	5.974	5.757	6.047	6.259	3,51%	7,82%
<b>Indien</b>	3.378	3.466	3.655	3.835	4.111	4.317	4.561	4.847	6,27%	6,05%
<b>Mexiko</b>	2.381	2.459	2.318	2.516	2.567	2.653	2.720	2.771	1,88%	3,46%
<b>Japan</b>	2.515	2.483	2.507	2.522	2.502	2.521	2.562	2.601	1,52%	3,25%
<b>Russland</b>	2.261	2.284	2.334	2.284	2.314	2.357	2.413	2.484	2,94%	3,10%
<b>Brasilien</b>	1.948	2.037	2.084	2.172	2.241	2.261	2.282	2.547	11,61%	3,18%
<b>Welt</b>	<b>64.240</b>	<b>64.497</b>	<b>67.097</b>	<b>68.691</b>	<b>70.114</b>	<b>76.679</b>	<b>78.968</b>	<b>80.089</b>	<b>1,42%</b>	
<b>EU <sup>3)</sup></b>	<b>6.756</b>	<b>6.776</b>	<b>6.549</b>	<b>6.790</b>	<b>6.911</b>	<b>7.144</b>	<b>7.164</b>	<b>7.144</b>	0,30%	8,92%

<sup>1)</sup> China gesamt

<sup>2)</sup> Zu Beginn des Jahres 2019 korrigierte die FAO die Daten für China ab dem Jahr 2015, Ursachen für die 24%ige Mengenkorrektur sind nicht bekannt, eine Plausibilität mit den erfassten Hühnerbeständen in dieser Zeit ist nicht gegeben

<sup>3)</sup> Bis 2012 EU-27, danach EU-28

Quelle FAO Datenbank, Stand 01.04.2018

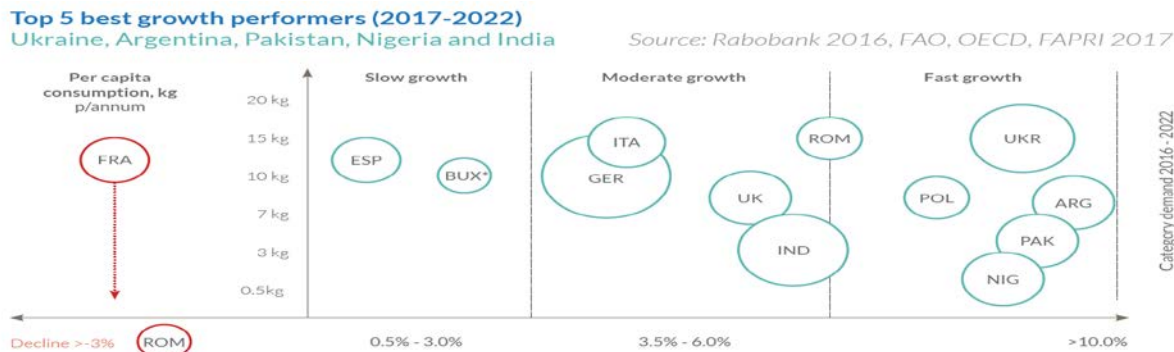
Für das Jahr 2018 können die globalen Veränderungen auf Grund fehlender Daten noch nicht analysiert werden. Marktexperten gehen aber von einem weltweit kontinuierlichen aber moderaten Wachstum aus. Besonders dynamisch entwickelte sich die Konsumeierzeugung in den vergangenen Jahren in Brasilien, der Türkei, in Indien und Indonesien.<sup>108</sup>

Auf Grund der wachsenden Nachfrage nach tierischen Produkten und preiswertem, qualitativ hochwertigem Eiweiß in den Entwicklungsländern wird davon ausgegangen, dass die Konsumeierproduktion dort künftig in ganz anderen Relationen wachsen wird als im Rest der Welt. Als entscheidenden Wachstumsfaktor betrachten Experten die Verbesserung der Kaufkraft der Verbraucher unterer und mittlerer Einkommensschichten dort. Limitierender Faktor wird dort hauptsächlich die ausreichende Verfügbarkeit von Getreide sein, welches in vielen dieser Staaten auch eine unentbehrliche Nahrungsquelle darstellt. In Europa wird dagegen mittelfristig von einer Stagnation der Eierzeugung ausgegangen.

<sup>108</sup> Inwieweit dies auf die Ausweitung der Mastgeflügelproduktion und der damit einhergehenden Aufstockung der Elterntierbestände zurückzuführen ist (in vereinzelt Länderdaten ist die Bruteierzeugung mit enthalten), kann an dieser Stelle nicht eindeutig erklärt werden.



**Abbildung 20: Top 5 der zuwachsreichsten Länder in der Eierzeugung**

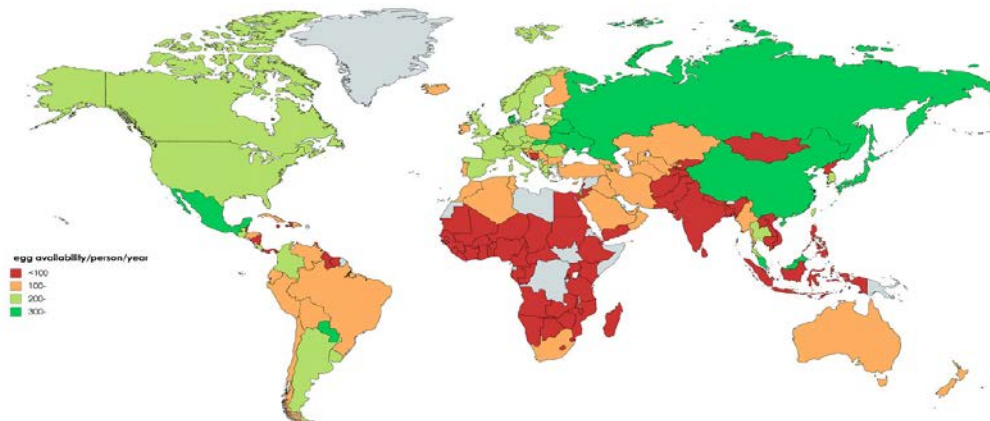


Quelle: <sup>109</sup> huhtamaki.com

Die Erfahrung der letzten Jahre hat allerdings gezeigt, dass Ausbrüche der aviären Influenza zu dramatischen Bestandsreduzierungen in einzelnen Regionen der Welt führen können. Somit hat die konsequente Einhaltung aller Biosicherheitsmaßnahmen in allen Geflügelbeständen, maßgeblich in Asien, Nordamerika und Europa, einen sehr entscheidenden Einfluss auf die globale Entwicklung der Eierzeugung.

Weltweit gibt es sehr große Differenzen sowohl in den Strukturen der Eierzeugung als auch in den jeweiligen Pro-Kopf-Verbräuchen. Die Ursachen für die länderspezifischen Unterschiede liegen in der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Länder, aber auch in speziellen Traditionen und Verzehrsgewohnheiten. Spitzenreiter im jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch ist Mexiko mit ca. 360 Eiern.

**Abbildung 21: Pro-Kopf-Verbrauch an Eiern weltweit**



Auch hinsichtlich der bevorzugten Eierfarbe gibt es weltweite Unterschiede. Traditionen, religiöse oder psychologische Gründe sind die Ursache.

Nur etwa 2 % der Produktion an Frischeiern und Eiprodukten wird weltweit gehandelt (ohne Intra-Handel innerhalb der Europäischen Gemeinschaft).

<sup>109</sup> [https://www.huhtamaki.com/.../huhtamaki\\_focus\\_report\\_the\\_world\\_of\\_eggs](https://www.huhtamaki.com/.../huhtamaki_focus_report_the_world_of_eggs) (12.09.2018) Die Analyse mit Datenbasis 2017 zeigt noch Spanien mit einem verhaltenen Wachstum in der Eierzeugung. Aus heutiger Sicht ist festzustellen, dass die gezeigten Wachstumsraten dort deutlich überschritten werden.



Unter den Kontinenten hatten die europäischen Länder im Jahr 2017 den höchsten Exportanteil bei frischen Eiern. Er belief sich auf 1,4 Milliarden US-Dollar oder fast zwei Drittel (64,9 %) der weltweiten Gesamthandelsmenge in diesem Jahr. An zweiter Stelle standen asiatische Exporteure mit 30 %, während nur 4,3 % der weltweiten Sendungen für frische Eier aus Nordamerika stammten. Kleinere Prozentsätze stammten aus Lateinamerika (0,4 %) ohne Mexiko, aber einschließlich der Karibik, Ozeanien (0,3 %), gefolgt von Neuseeland und Afrika (0,2 %).

#### 2.2.2.3.1 Konsumeiererzeugung in Asien

In **China** werden weltweit die meisten Eier erzeugt, circa fünfmal so viele wie in den USA. Verlässliche, auswertbare Daten zu Legehennenbeständen und Konsumeiererzeugung liegen nicht vor. Die letzten, von der FAO zur Verfügung gestellten Daten sind widersprüchlich. Auf eine weitere Analyse wird aus o.g. Gründen verzichtet.

In China wird derzeit der Übergang von bäuerlichen Erzeugerbetrieben zur industriellen Produktion in Großbetrieben vollzogen. Das stetige Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum, und der zunehmende Verstädterungsgrad werden als hauptsächliche Veränderungsgründe angesehen. Staatliche Maßnahmen und Subventionen stimulieren diesen Übergang. Mit der Verlagerung weg vom Hinterhof hin zu standardisierten Verfahren kommt man dem Wunsch des Handels nach einem vermehrten Angebot hochpreisiger Markeneier in den Supermärkten nach. Zum anderen ist es ein wichtiger Schritt hin zu mehr Biosicherheit in den Legehennenbeständen. Im Jahr 2017 ging die Nachfrage nach Eiern im Land deutlich zurück. Viele Menschen hatten Angst vor einer Infektion. In Großbeständen dezimierte die Geflügelkrankheit *Mycoplasma Synoviae* (MS) wertvolle chinesische Zuchtherden.<sup>110</sup> Die meisten Eierproduzenten halten mittlerweile 20 000 bis 50 000 Tiere. Kleinbäuerliche Erzeuger mit weniger Tieren werden sukzessive verschwinden bzw. nur noch lokale Märkte beliefern.

Mit einem Pro-Kopf-Verbrauch bei ca. 300 Eiern im Jahr<sup>111</sup>, die Angaben schwanken, liegt das Land deutlich über dem europäischen Durchschnitt. Täglich werde über 1 Mrd. Eier benötigt. Mit der Eröffnung der weltgrößten Brüterei für Legeküken in Handan, ca. 400 km südwestlich von Peking beginnt man in China die Wertschöpfungskette der Konsumeiererzeugung auf ein qualitativ höheres Niveau besonders in Fragen der Biosicherheit zu bringen. In einem Joint Venture zwischen einem chinesischen Technologie Unternehmen und dem amerikanischen Zuchtunternehmen Hy-Line International (EW-Group) wurde 2018 eine Brüterei in Betrieb genommen, in der jährlich ca. 60 Mio. weibliche Küken schlüpfen. In Zentralchina (Chongqing) ist eine Brüterei mit der dreifachen Kapazität geplant.

In China ist die Haltung in Käfigen vorherrschend. Nationale Tierschutzbestimmungen gibt es nicht. Vereinzelt sind Tendenzen erkennbar auf das Schnabelkürzen zu verzichten. Auch die Aufzucht der männlichen Küken wird in einigen Regionen praktiziert. Zu einem großen Teil dienen die männlichen

---

<sup>110</sup> <https://www.reuters.com/article/us-china-eggs/chinas-chickens-need-to-lay-a-billion-eggs-a-day-heres-how-theyre-going-to-do-it/9.7.18>

<sup>111</sup> <https://www.wattagnet.com/blogs/14-food-safety-and-processing-perspective/post/37218-asia-where-the-action-is-for-the-egg-industry>

Küken aber als Schlangenfutter. Von Schlangen wird in China Gift gewonnen, welches in der traditionellen chinesischen Medizin verwendet wird.<sup>112</sup>

China beteiligte sich in der Vergangenheit in relativ geringem Umfang am Welteierhandel, d. h. die meisten Eier werden im Land verbraucht. Hohe Weltmarktpreise stimulieren auch die chinesischen Erzeuger zunehmend, ihre Ware allerdings vornehmlich in Nachbarländern und -regionen abzusetzen. Einer Ausdehnung der Eiereinfuhren stehen aber oft strenge Quarantänevorschriften im Weg.<sup>113</sup>

Weitere asiatische Länder in denen die Eierzeugung ausgeprägt ist, sind Indien und Japan.

**Indien** rangiert hinter China und den USA auf Platz 3 der eierproduzierenden Länder. Der Einfluss des Landes auf den Weltmarkt steigt stetig. Das Potential ist groß, verfügt Indien doch über knapp 18 % der Weltbevölkerung, produziert aber nur 6 % des weltweiten Aufkommens. Indien hat seine Eierproduktion in den vergangenen Jahren enorm ausgebaut. Seit 2011 wurden jährliche Steigerungsraten von 5 bis 7 % registriert. Seit der Jahrtausendwende hat das Land seine Produktion mehr als verdoppelt. Letzten FAO-Angaben zufolge beläuft sich diese auf über 88 Mrd. Eier im Jahr 2017. Auf Grund steigender Bevölkerungszahlen und der vermehrten Nachfrage nach qualitativ höherwertigem, kostengünstigerem Protein und momentan moderaten Futtermittel-Weltmarktpreisen wird von einem weiteren Wachstum ausgegangen.

Deutliche Unterschiede sind in der räumlichen Verteilung der Eierproduktion innerhalb des Landes zu erkennen. Hauptregionen der Erzeugung sind Tamil Nadu, Andhra Pradesh und Telangana. Dort werden fast 50% der Eierproduktion realisiert. Produziert wird meist in kleinen und mittleren Betrieben, oft mit Zweinutzungsrasen. Die 10 größten Unternehmen des Landes hielten 2017 nur etwa 10 % des Gesamtbestandes.<sup>114</sup>

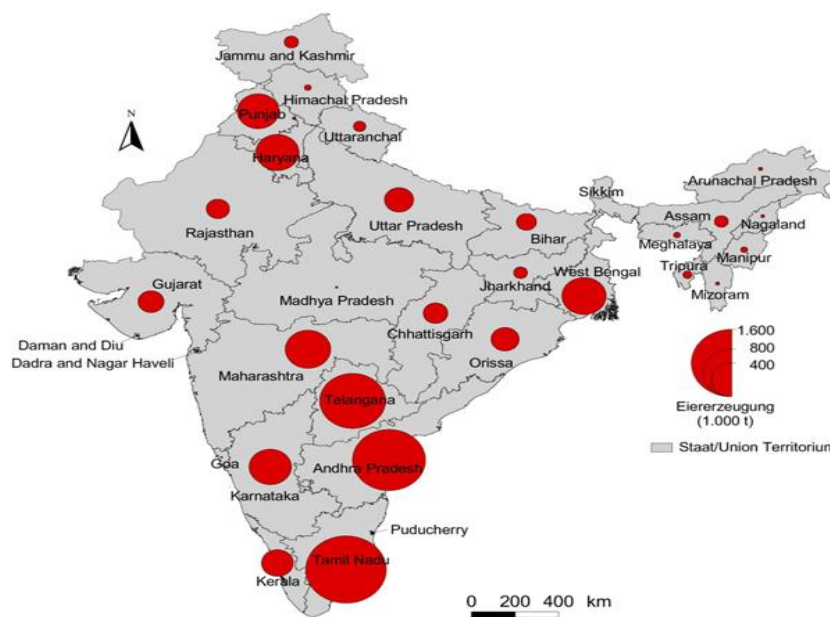
---

<sup>112</sup> <https://www.ndtv.com/world-news/chinas-chickens-need-to-lay-a-billion-eggs-a-day-heres-how-theyre-going-to-do-it-1880269>

<sup>113</sup> <http://www.ccagr.com/content/view/117/184> China's Poultry Industry /

<sup>114</sup> Ausführlich werden diese in der Studie der Wing-Vechta „Indien-zwischen Tradition und Umbruche“ beschrieben, Hans-Wilhelm Windhorst

Abbildung 22: Regionale Verteilung der Eierzeugung in Indien



Quelle: Hans-Wilhelm Windhorst/ Indien – zwischen Tradition und Umbruch/Wing-Vechta 1902.209

Auch im Pro-Kopf-Verbrauche sind die Unterschiede groß. Lag er durchschnittlich im Jahr 2016 bei 66 Eiern, geht man in großen Städten von mehr als der doppelten Menge aus. Im Süden (ca. 120 Stück) werden mehr Eier konsumiert als im Norden.<sup>115</sup> Experten zufolge soll er durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch bis zum Jahr 2020 auf 100 Eier steigen. In Verbindung mit der wachsenden Bevölkerungszahl bedeutet dies eine beachtliche Bestandsaufstockung und Zunahme der Konsumeierzeugung. Allerdings beruht der geringe durchschnittliche Verbrauch vermutlich nicht nur auf der begrenzten Verfügbarkeit oder zu hohen Preisen, sondern auch kulturelle Aspekte scheinen den indischen Verbraucher zu beeinflussen. So ist der Vegetarismus in einigen Regionen Indiens weit verbreitet. Dieser schließt neben dem Verzehr von Fleisch-Erzeugnissen Eier ein. Denn auch das Haushuhn gilt hier als unsauberes Tier.<sup>116</sup>

Indische Hennen werden fast ausschließlich in Käfigen gehalten. Einer „Cage-Free“-Haltung steht man in Indien, im Vergleich zu vielen Ländern Nord-, Mittel und Südamerikas, nicht sehr aufgeschlossen gegenüber, obwohl es auch hier ein Tierschutzgesetz gibt, welches diese Haltungsart von Legehennen als Verstoß sieht.<sup>117</sup> Die Produktion von hochwertigem, bezahlbaren Eiweiß für breite Bevölkerungsschichten hat z. Zt. in dem Schwellenland noch Priorität. Im Fokus dabei stehen derzeit die Modernisierung der Haltungssysteme, die Verbesserung der Hygienestandards und die Neustrukturierung der Vermarktungswege.<sup>118</sup> Trotzdem sind Tendenzen der Veränderung zu erkennen. Im Herbst 2018 untersagte ein regionaler Oberster Gerichtshof per Urteil für Neubauten die Haltung

<sup>115</sup> largest-egg-producers/424225 Updated On: 13 Oct 2018 2:00 AM

<sup>116</sup> <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/mcn.12679>

<sup>117</sup> <https://www.deccanchronicle.com/nation/current-affairs/310717/no-more-battery-cages.html>

<sup>118</sup> Indien-zwischen Tradition und Umbrüche“, Hans-Wilhelm Windhorst/ Wing Vechta

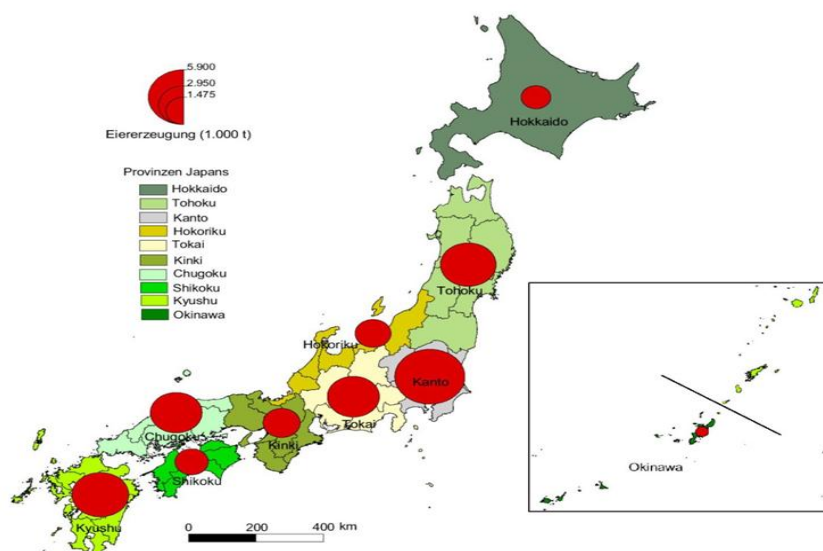
von Legehennen im Käfig. Die Branche des gesamten Landes verhält sich ablehnend, eine globale Ausweitung wird befürchtet.<sup>119</sup>

Die Rolle Indiens als Handelspartner der EU hat sich seit dem Jahr 2016 im Vergleich zu den Vorjahren stark verändert. Die europäischen Importe schrumpften auf ein zu vernachlässigendes Maß.

**Japan** sticht mit einem sehr hohen Pro-Kopf-Verbrauch heraus. Er liegt bei ca. 320 Eiern im Jahr.<sup>120</sup> Das Produktionsniveau in den letzten Jahren zeichnete sich durch eine relative Konstanz und einen stabilen Markt aus. Die weltweit kontinuierliche Steigerung der Erzeugung von Konsumeiern wurde hier gebremst durch die Reaktorkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011. Trotz strenger Hygienestandards dezimierten immer wieder Ausbrüche der Vogelgrippe die Bestände. Die japanische Konsumeierzeugung ist derzeit geprägt durch eher intensive Produktionsmethoden in marktorientierten oft vertikal integrierten Betrieben. Die zehn größten Betriebe halten insgesamt 47 Mio. Legehennen, fast 33% des japanischen Gesamtbestandes. Die Eier werden meist unter eigenem Markennamen vermarktet. Experten gehen auch in Zukunft, maßgeblich vor dem Hintergrund einer schwindenden Bevölkerungszahl (minus 6,7 Mio.) in den kommenden 10 Jahren, von keinem weiteren Ausbau der Kapazitäten aus<sup>121</sup>.

Die höchste Konzentration an Legehennenbetrieben findet man in der Provinz Kanto. Fast ein Viertel aller Japanischen Hennen werden hier gehalten. Die weitere Verteilung ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.

**Abbildung 23: Regionale Verteilung der Eierzeugung in Japan**



. f

Quelle: Hans-Wilhelm Windhorst/ Japans Eierwirtschaft – Stagnation auf hohem Niveau/Wing-Vechta 26.02.2019

<sup>119</sup> <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/40559/order-against-caging-of-birds-upsets-poultry-farmers-in-india/>

<sup>120</sup> <https://www.worldatlas.com/articles/countries-that-consume-the-most-eggs.html>

<sup>121</sup> Bedient wird sich des „Cost-Plus-Systems“ – Ermittlung der Marktpreise nach Höhe der Produktionskosten und Gewinnaufschlag, Vorteil: stabile Marktpreise für die Konsumenten und Gewinne für die Unternehmen – Quelle: Hans-Wilhelm Windhorst/ Japans Eierwirtschaft – Stagnation auf hohem Niveau/Wing-Vechta 26.02.2019

Für den hohen Inlandsverbrauch werden maßgeblich weiße Eier produziert (60 %). Für Eier, die mit Vitaminen oder Spurenelementen angereichert sind, entwickelt sich derzeit eine zusätzliche Vermarktungschance. Für eine „Cage-Free“-Produktion hat sich der Markt Japans noch nicht wesentlich geöffnet. Vereinzelt bieten Farmen Eier dieser alternativen Produktionsrichtung zu sehr hohen Preisen (4 Eier für 4 \$) an. Die nur begrenzt zur Verfügung stehende Produktionsfläche und der Mangel an Arbeitskräften im Land limitieren z.Zt. noch das Engagement der Tierhalter Japans in neue tierwohlgerechtere Produktionsmethoden zu investieren. Zusätzlich erschweren die Umweltbedingungen die Eierproduktion, so führen beispielsweise das japanische Klima mit hohen Temperaturen und Luftfeuchtigkeit zu geringerer Legeleistung.

Der Selbstversorgungsgrad Japans liegt bei 96 %. Marktexperten beziffern das Versorgungsdefizit auf ca. 120 000 t. Importiert wird vor allem Eiweiß zur Herstellung verschiedener Nationalgerichte. Dieses Eiweiß wird aus den Niederlanden, Italien, Thailand und Indien importiert. Schaleneier dagegen werden aus Brasilien, China und Taiwan bezogen.<sup>122</sup> In wie weit die USA heute noch am Handel beteiligt sind, kann nicht gesagt werden. Schon im Jahr 2014 hatten sich die Lieferungen von dort aber verteuert, da Amerika in den letzten Jahren immer weniger eigelbhaltige Produkte verbrauchte, womit auch das Angebot an Eiweiß zurück ging.<sup>123</sup> Die Auswirkungen der massiven Vogelgrippeausbrüche und dem damit verbundenen Einbruch der US-amerikanischen Eierzeugung im Jahr 2015 verstärkten die Verknappung. In Japan reagierte man mit Rezepturumstellungen. Die Folge war ein massiver Rückgang der japanischen Importe an Eiprodukten auch aus Europa in 2015.<sup>124</sup>

Das Exportvolumen japanischer Eier bzw. Eiprodukte war in der Vergangenheit eher zu vernachlässigen, eine Ausnahme bildet das Jahr 2017, als das Land vom unerlaubten Insektizideinsatz (Fipronil) und massiven Ausbrüchen der Vogelgrippe in Hongkong und Südkorea profitierte.

Nicht zu vernachlässigen in der Bewertung der Konsumeierzeugung Asiens ist **Indonesien**. Hier wurde die Produktion lt. FAO-Angaben in den Jahren 2015 und 2016 immens ausgeweitet (plus 30 %). Allerdings sind die durch die FAO ausgewiesenen Daten zu Legehennenbeständen und Eierzeugung für dieses Land sehr widersprüchlich. 2017 fiel die Zunahme der Eierzeugung moderater aus (plus 2,8 %).

#### 2.2.2.3.2 Konsumeierzeugung in Nord- und Südamerika

Betrachtet man den nord- und südamerikanischen Kontinent insgesamt, so nimmt dieser nach China Position zwei hinsichtlich der weltweit erzeugten Eier ein.

Weltweit von Bedeutung ist die Eierzeugung in den **USA**. Seit dem Ausbruch der aviären Influenza im Januar 2015, welcher zu einem schweren Einbruch der Schaleneierproduktion im Land führte, wächst

---

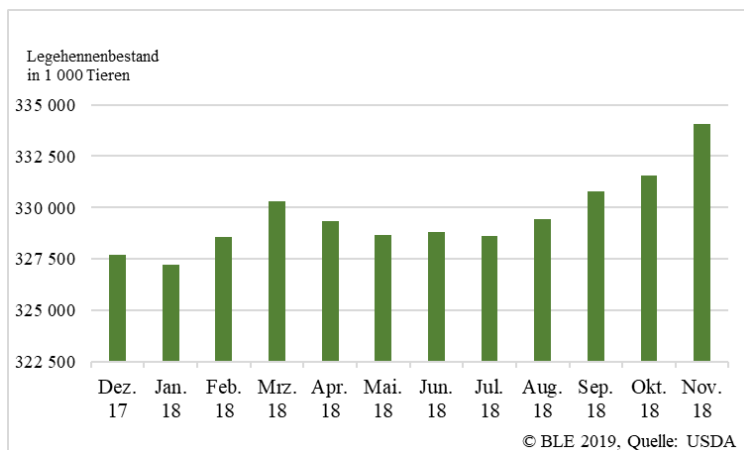
<sup>122</sup> Hans-Wilhelm Windhorst/ Japans Eierwirtschaft – Stagnation auf hohem Niveau/Wing-Vechta 26.02.2019

<sup>123</sup> <http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten.html>

<sup>124</sup> <http://jlec-pr.jp/egg> Chicken Egg

die Inlandsproduktion stetig. Voraussetzung dafür war ein stetiger Bestandsaufbau, der sich auch im Jahr 2018 fortsetzt. Die Vorberichte enthalten ausführliche Beschreibungen zu Entwicklungstendenzen der Vorjahre. Auf Grund der Tatsache, dass die USDA ihre finale Jahresauswertung erst Ende März 2019 veröffentlichte, werden hier nur kurz die wichtigsten Fakten dargestellt.

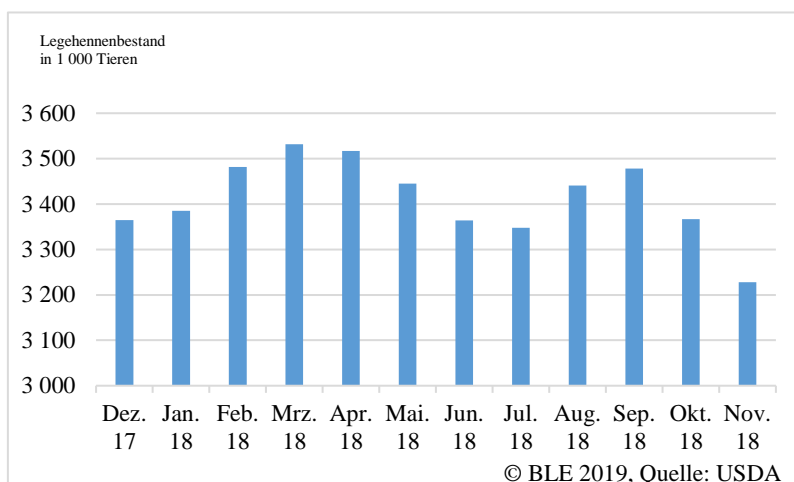
**Abbildung 24: Entwicklung der Legehennenbestände zur Konsumeiererzeugung in den USA**



Durchschnittlich standen in den USA insgesamt 329 Mio. Legehennen zur Erzeugung von Konsumeiern in den Ställen. Das waren fast 11 Mio. Tiere bzw. 3,4 % mehr als im Jahr 2017.

Interessant ist hier auch ein Blick auf die Elterntierhaltung. Die US-amerikanische Statistik liefert auch hier, anders als in Deutschland, Datenmaterial. Der deutliche Rückgang der Elterntierhennen des Jahres 2017 setzt sich nicht fort. Das folgende Diagramm zeigt eine moderate aber kontinuierliche Bestandsaufstockung (plus 3,8 %) für das Folgejahr.

**Abbildung 25: Entwicklung der Legehennenbestände zur Bruteiererzeugung (Legerichtung) in den USA**

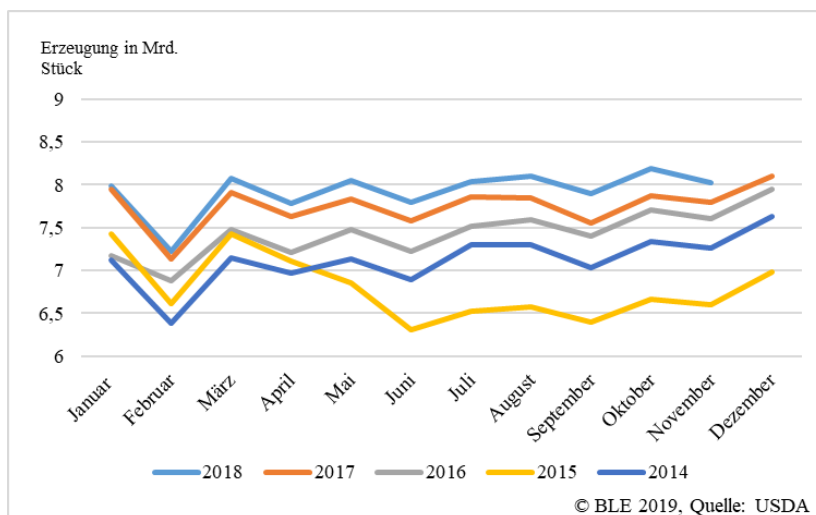


Mit dem Bestandsaufbau stieg auch die Konsumeiererzeugung stetig. Im Jahr 2018 hatte sie ein Rekordniveau erreicht. 95,3 Mrd. Konsumeier wurden produziert, fast 3 % mehr als ein Jahr zuvor. Nicht nur die Bestandsaufstockung, sondern auch die Steigerung der Legeleistung je Henne (79 Eier je

100 Tieren pro Tag) durch eine verbesserte Genetik der Tiere wird von der USDA als Gründe hierfür benannt.<sup>125</sup> Für das Jahr 2019 geht die USDA von einer weiteren Steigerung um 1,9 % aus.<sup>126</sup>

Auch die Erzeugung von Bruteiern legte im Jahr 2018 zu (2,3 %). Zur Bestandsreproduktion wurden 14,2 Mio. Eier von den Elterntierhennen gelegt.

**Abbildung 26: Entwicklung der Konsumeierzeugung in den USA in den Jahren 2014 bis 2017**



Zentren der Eierproduktion sind die Bundesstaaten Iowa, Indiana und Pennsylvania. Hier stehen ca. 36 % aller Legehennen der USA, die ca. ein Drittel der inländischen Konsumeierproduktion realisieren.<sup>127</sup>

Folgende Abbildung macht deutlich, dass die Aufstockung der Bestände in den einzelnen Bundesstaaten recht differenziert erfolgte.

**Tabelle 26: Legehennenbestände ausgewählter Bundesstaaten der USA**

	Legehennenbestände zur Konsumeierzeugung in Mio.				
	2017	2018	Anteil an Gesamt in 18	Differenz 18/17 Absolut	Differenz 18/17 %
Iowa	55,855	57,614	14,7%	1,8	3,1%
Indiana	33,530	33,794	8,6%	0,3	0,8%
Ohio	31,419	32,848	8,4%	1,4	4,5%
Pennsylvania	28,225	28,477	7,3%	0,3	0,9%
Texas	21,781	22,563	5,8%	0,8	3,6%
Georgia	18,531	19,607	5,0%	1,1	5,8%
Michigan	14,272	15,387	3,9%	1,1	7,8%
Arkansas	14,147	14,668	3,7%	0,5	3,7%
North Carolina	15,295	14,573	3,7%	-0,7	-4,7%
California	13,202	14,542	3,7%	1,3	10,1%
<b>USA Gesamt</b>	<b>378,8</b>	<b>391,3</b>			

Quelle: USDA

In den USA ist die Käfighaltung die vorherrschende Aufstallungsform. Allerdings sind auch hier ausgehend von veränderten Anforderungen der Industrie und der Verbraucher an den Tierschutz,

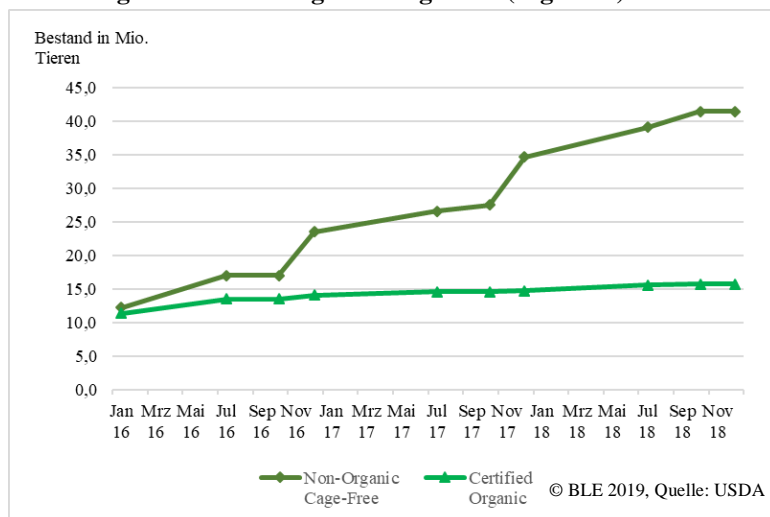
<sup>125</sup> <https://www.feedstuffs.com/markets/us-table-egg-laying-flock-grows-record-level-2018>

<sup>126</sup> <http://www.poultryproducer.com/poultry-news/updated-usda-projections-for-2018-and-2019-u-s-egg-production-2/22.2.19>

<sup>127</sup> Statistisch erfasst werden je Bundesland nur die Zahl der Legehennen und deren Produktion in Beständen ab 30.000 Tiere

Tendenzen zu alternativen Haltungssystemen erkennbar. Standen im Jahr 2014 nur 5,6 % der Tiere in alternativen Haltungsformen, so waren es im Dezember vier Jahre darauf schon 17,3 %<sup>128</sup> (ca. 57 Mio. Hennen; 157 Mio. davon unter ökologischen Bedingungen).<sup>129</sup> Alle marktbeherrschenden Großunternehmen erweitern derzeit die „Cage free“ Produktion.<sup>130</sup> Erkennbar ist aber eine gewisse Stagnation im Ausbau innerhalb des Jahres 2018 vor allem bei den Bio-Legehennen.<sup>131</sup>

**Abbildung 27: Entwicklung des käfigfreien (cage free)-Bestandes in den USA**



Marktxperten gehen weiter davon aus, dass die zukünftige Entwicklung der Haltungsformen der Legehennenhaltung in den USA weniger von Gesetzesaktivitäten wie in der EU bestimmt wird, sondern von der Entscheidung einiger marktbestimmender Schnellrestaurants, Hotelketten oder Lebensmittelhersteller nur noch Eier aus alternativen Haltungsformen einzusetzen oder zu listen, um auf Endverbraucherwünsche zu reagieren. Die USDA bezifferte den Bedarf an „käfigfreien Eiern“ auf mehrere Milliarden pro Jahr. Man schätzt, dass dazu eine Population von 227 Mio. Hühnern notwendig ist.<sup>132</sup> Marktxperten bestätigen diese Einschätzungen.

Dominiert wird der Prozess durch Agrarkonzerne. Die vier größten Unternehmen halten zusammen ca. ein Viertel aller in den USA aufgestellten Hennen. Das größte US-amerikanische Unternehmen Cal-Maine Foods Inc. meldete am 31.12.2018 einen Bestand von 40,25 Mio. Hennen.<sup>133</sup>

Der US-Amerikaner verbrauchte im Jahr 2018 durchschnittlich ca. 278,8 Eier (plus 2,5 Prozentpunkte mehr als 2017). Auch für die kommenden Jahre prognostizierte die USDA eine positive Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauches.<sup>134</sup> Allerdings sind die vorausgesagten Steigerungsraten deutlich geringer

<sup>128</sup> Es wird bei der Berechnung davon ausgegangen, dass sich diese Haltungsformen erst einmal nur in den Legehennenbeständen der Tafeleierzeugung durchsetzt und die vom American Egg Board veröffentlichten Zahlen sich auf diese Bestände beziehen

<sup>129</sup> Eine Schlüsselstellung hatte die kalifornische Volksabstimmung zum Verbot der Käfighaltung inne. Diese trat am 1. Januar 2015 in Kraft und veranlasste viele Einzelhändler und Großverbraucher im gesamten Land, bis zum Jahr 2020 bzw. 2025 nur noch Eier aus käfigfreier Produktion zu listen. Eine weitere Volksabstimmung in Kalifornien im November 2018 geht es um das völlige Verbot der Käfighaltung und neue Rechtslagen bei der Einfuhr von Eiprodukten aus Käfigeiern.; <http://www.wing-vechta.de/meldungen-zur-Geflügelzucht/archiv:Wissenschaftler-gestalten-Zukunft:-Herausforderungen-in-der-Eiererzeugung-und-Legehennenhaltung> (Interview mit Joy. A. Mench, 12.9.18

<sup>130</sup> <http://www.wattagnet.com/articles/29496-us-egg-industry-cage-free-demands-flock-size-increases>

<sup>131</sup> <https://www.aeb.org/farmers-and-marketers/industry-overview>, März 2019

<sup>132</sup> <https://www.ams.usda.gov/.../Egg%20Markets%20Overview.pdf> Egg Markets Overview - Agricultural Marketing Service - USDA

<sup>133</sup> <https://www.thepoultryfederation.com/news/313-top-20-us-egg-producers-in-2019>

<sup>134</sup> <http://www.aeb.org/farmers-and-marketers/industry-overview>



(plus 0,5 %). Bevorzugt werden in den USA weiße und kleinere Eier als in Deutschland. Deshalb werden in den USA vermehrt Rassen gehalten, welche in einer Legeperiode von 72 Wochen rund 10 Eier mehr legen als eine vergleichbare Rasse in Deutschland. In den USA errechnet sich die Wirtschaftlichkeit der Produktion maßgeblich über das Verhältnis Futteraufwand je Ei.<sup>135</sup>

Schätzungen gehen davon aus, dass in den USA fast 59 % der Eier über den Einzelhandel verkauft werden. 30 % über die Eiprodukteindustrie, 8 % über Großverbraucher und 2,9 % über den Export.<sup>136</sup> Dieser ist im Jahr 2018 bei Schaleneiern im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mengenmäßig um 2,6 % gesunken. Die wertmäßige Betrachtung zeigt eine 2%ige Steigerung. Bei Eiprodukten war für die gleiche Zeit sowohl quantitativ als auch wertmäßig ein Rückgang zu verzeichnen.<sup>137</sup>

**Tabelle 27 Exporte von Schaleneiern und Eiprodukten in den USA**

PRODUCT	2017	2018	Difference
<b>Shell Eggs</b>			
Volume (m. dozen)	125.4	122.1	-3.3 (-2.6%)
Value (\$ million)	129.8	132.4	+2.6 (+2.0%)
<b>Egg Products</b>			
Volume (metric tons)	43,515	31,837	-11,678 (-26.8%)
Value (\$ million)	119.3	110.6	-8.7 (-7.2%)

Die wichtigsten Exportziele für Schaleneier waren Hongkong, Kanada, Mexiko, die Vereinigten Arabischen Emirate und Israel. Eiprodukte gingen zusätzlich nach Japan und in die EU.<sup>138</sup>

Das Wachstum der Konsumeierzeugung in **Kanada** verläuft moderat aber stetig. Im Jahr registriert das Farm Products Council of Canada eine Produktionsmenge von 774,5 Mio. Dutzend Eier, das waren 3,8 % mehr als ein Jahr zuvor. Für das Jahr 2018 werden ähnliche Steigerungsraten erwartet, aktuelle Zahlen lagen noch nicht vor.<sup>139</sup>

Interessant in Kanada ist, dass die gesamte Eierzeugung einer staatlichen Regulation unterliegt. Über die Egg Farmer of Canada (EFC), einer staatlichen Agentur, werden den Provinzen Produktionsquoten zugewiesen, die sich nach dem inländischen Bedarf richten.<sup>140</sup> Ebenfalls quotiert werden die Mengen für die Eiprodukte- und die Impfstoffherstellung sowie den Export.

Die meisten Eierzeuger (1 059 insgesamt) fand man im Jahr 2017 im Bundesstaat Ontario (ca. 36 %) gefolgt von Quebec (ca. 20 %). Die durchschnittliche kanadische Herdengröße betrug im selben Jahr ca. 23 225 Hühner, wobei auch Farmen registriert sind, die mehr als 400 000 Tiere halten.

Die durchschnittliche Legeleistung betrug 25,4 Duzend (305) Eier je Henne im Jahr 2017. In diesem Zeitraum wurden 195 Eiersortierstationen und 13 Ei-Verarbeitungsbetriebe staatlich registriert. Ca. 73 % der im Land verwendeten Eier werden als Schaleneier im Handel bzw. Großhandel verkauft. Der

<sup>135</sup> [http://www.lw-heute.de/zweinutzunhshuhn/Legehennenzucht vor neuen Herausforderungen](http://www.lw-heute.de/zweinutzunhshuhn/Legehennenzucht%20vor%20neuen%20Herausforderungen)

<sup>136</sup> <http://www.aeb.org/farmers-and-marketers/industry-overview>; letztmalig verfügbare Daten für das Jahr 2017

<sup>137</sup> <http://egg-cite.com/statistics.aspx>

<sup>138</sup> <https://www.feedstuffs.com/markets/us-egg-exports-value-rise-volume-decrease>, 17.9.2018

<sup>139</sup> <https://www150.statcan.gc.ca/n1/daily-quotidien/181221/dq181221g-eng.htm> 21.12.2018

<sup>140</sup> <http://www.thepoultrysite.com/poultrynews>, und Agrarmärkte 2013 / Eier und Geflügel

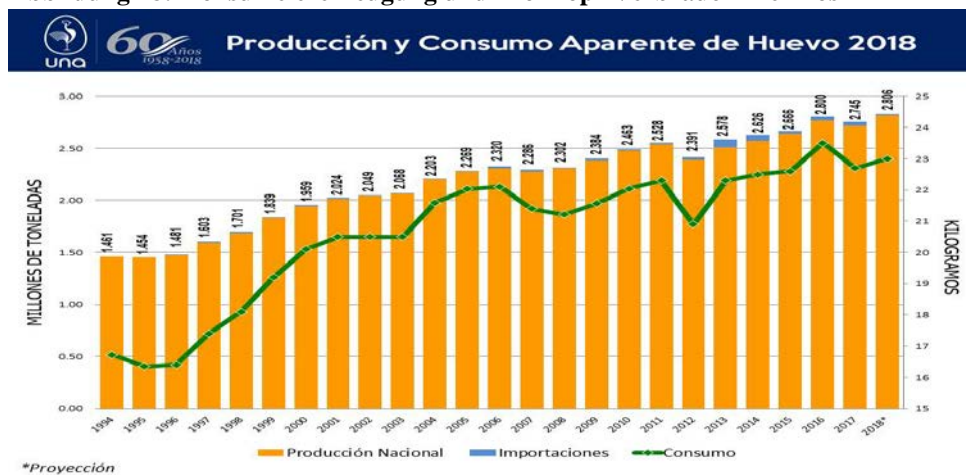
Rest wird über die verarbeitende Industrie verbraucht. Auch der Export wird bedient. Im Jahr 2017 verließen 5,7 Mio. t Eiprodukte (minus 23%) und 1,1 Mio. Dutzend Schaleneier (ca. ein Sechstel der Vorjahresmenge) das Land.

Die Abschottung vom Weltmarkt scheint man im Jahr 2014 ein wenig gelockert zu haben. Auch 2017 stand ein Importkontingent von 21,4 Mio. Dutzend Eiern zur Verfügung. Z. Zt. sehen werden noch 90 % der Hennen in Kanada in Käfigen gehalten. Ein Umdenken hat aber auch hier begonnen. So wird davon ausgegangen, dass in acht Jahren bereits 50 % der Hennen in alternativen Systemen stehen und im Jahr 2031 nur noch 15 % in konventionellen Käfigen gehalten werden.<sup>141</sup> Ab dem 1. April 2017 dürfen in Kanada keine Ställe mit klassischen Käfigen mehr gebaut werden.<sup>142</sup>

Der Verzehr von Eiern stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an. Mit rund 242 Eiern (20,2 Dutzens) pro Person lag er 2017 um gut 1 % höher als ein Jahr zuvor. Hier spielte eindeutig die Umstellung der Ernährungsgewohnheiten der Nordamerikaner eine Rolle. Diese bewegt sich weg von kohlenhydratreichen Nahrungsmitteln (z. B. Rückgang des Verzehrs von Getreideprodukten zum Frühstück), hin zu proteinreicher Nahrung, in der das Ei eine preiswerte Eiweißquelle darstellt. Zudem blieben die Verbraucherpreise in den letzten drei Jahren in Kanada relativ konstant.

**Mexiko** zeichnete sich in den letzten Jahren angesichts der schnellen Bevölkerungsentwicklung und der wachsenden Kaufkraft einer breiten Mittelschicht durch eine fast stetig progressive Entwicklung aus.<sup>143</sup> Im Länderranking der Konsumeierzeugung steht es auf Platz 4. Für das Jahr 2017 wurde von der UNA<sup>144,145</sup> eine Produktion von 2,75 Mio. t ausgewiesen. Für das Jahr 2018 rechnet man mit einem Plus von 2,2 %. Für das Jahr 2019 prognostiziert man eine leicht erhöhte Wachstumsrate.

**Abbildung 28: Konsumeierzeugung und Pro-Kopf-Verbrauch Mexikos**



Quelle: UNA<sup>146</sup>

<sup>141</sup> <https://www.ctvnews.ca/business/huge-win-for-canada-s-hens-praise-for-new-egg-laying-code->

<sup>142</sup> [https://www.cfhs.ca/canadas\\_battery\\_cage\\_phase\\_out\\_officially\\_begins](https://www.cfhs.ca/canadas_battery_cage_phase_out_officially_begins)

<sup>143</sup> Zuwachsraten von fast 40 % kennzeichneten die Entwicklung seit der Jahrtausendwende bis heute. Rückschläge gab es im Jahr 2007 durch einen starken Wertverlust des Pesos und einem damit verbundenen Rückgang der allgemeinen Kaufkraft der Verbraucher sowie im Sommer 2012 durch den Ausbruch der hochpathogenen Vogelgrippe. Fast 24 Mio. Legehennen fielen dieser zum Opfer. Mittlerweile sind die Bestände wieder aufgebaut.

<sup>144</sup> Nationale Union der Geflügelzüchter Mexikos

<sup>145</sup> <http://www.una.org.mx/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>

<sup>146</sup> ebenda

Die Konsumeierzeugung nimmt in Mexiko innerhalb der Produktion tierischer Agrarprodukte einen sehr hohen Stellenwert ein. Die Hauptzentren der mexikanischen Eierproduktion liegen in den Bundesstaaten Jalisco (55 %) und Puebla (15 %).

Mexiko ist Weltspitze im Pro-Kopf-Verbrauch. Vorläufigen Angaben zufolge konsumierte jeder Mexikaner knapp 23 kg im Jahr 2018 bzw. nahezu ein Ei pro Tag.<sup>147</sup> Die UNA gibt an, dass in Mexiko ca. 76 % der Eier über Märkte oder die Ladentheke zum Verbraucher gelangt, 14 % über Großverbraucher und 7 % über die industrielle Nutzung verwendet werden.<sup>148</sup>

Die 157 Mio. Leghennen des Landes stehen fast ausschließlich in Käfigen. Allerdings sind auch in dem mittelamerikanischen Land seit dem Jahr 2016 verstärkt Tendenzen erkennbar, den Kundenwünschen nach mehr Tierschutz und Nachhaltigkeit bei der Eierzeugung gerecht zu werden (siehe Vorberichte). Handel und Verarbeiter verweisen derzeit auf einen vollständigen Ausstieg bis 2025.<sup>149</sup> Heute wird für das Land wieder ein Selbstversorgungsgrad von fast 100 % publiziert.<sup>150</sup> Von nennenswerten Ausbrüchen der aviären Influenza blieb das Land auch im Jahr 2018 verschont.

Den mittlerweile sechsten Platz im Länderranking der eierproduzierenden Länder nimmt **Brasilien** ein. Auf Grund der sehr guten Futterressourcen - besonders Soja und Mais stehen hier reichlich zur Verfügung - und der daraus resultierenden weltweit niedrigsten Produktionskosten, kommt der Erzeugung in diesem Land in Zukunft eine immer wachsendere Bedeutung zu. Die Tierbestände wurden aufgestockt, die Produktion wächst vor allem durch die Anwendung industrieller Produktionsmethoden rasant.

Die brasilianische Konsumeierproduktion belief sich im Jahr 2018, begünstigt durch gute Marktbedingungen, im Jahr 2018 auf ca. 44 Milliarden Stück.<sup>151</sup> Für die Folgejahre wird eine weitere stetige Steigerung um durchschnittlich 3,8 % je Jahr prognostiziert.<sup>152</sup>

**Abbildung 29: Entwicklung der Eierzeugung und des Pro-Kopf-Verbrauch in Brasilien**



Quelle: Centro de Estudos Avançados em Economia Aplicada (CEPEA)<sup>153</sup>

<sup>147</sup> <http://www.una.org.mx/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>

<sup>148</sup> <http://www.una.org.mx/index.php/panorama/situacion-de-la-avicultura-mexicana>

<sup>149</sup> <https://avicultura.info/la-demanda-huevos-sin-jaulas-esta-aumentando/>

<sup>150</sup> <http://www.una.org.mx/english/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>

<sup>151</sup> <https://www.aviculturaindustrial.com.br/imprensa/consumo-de-ovos-cresce-e-empresas-apostam-em-novas-linhas-do-produto/20190312-091720-X522> vom 12.3.2018

<sup>152</sup> <https://www.cepea.esalq.usp.br/br/releases/ovos-perspec-2019-excesso-de-producao-pode-limitar-ganho-produtores-devem-ter-cautela-em-2019>

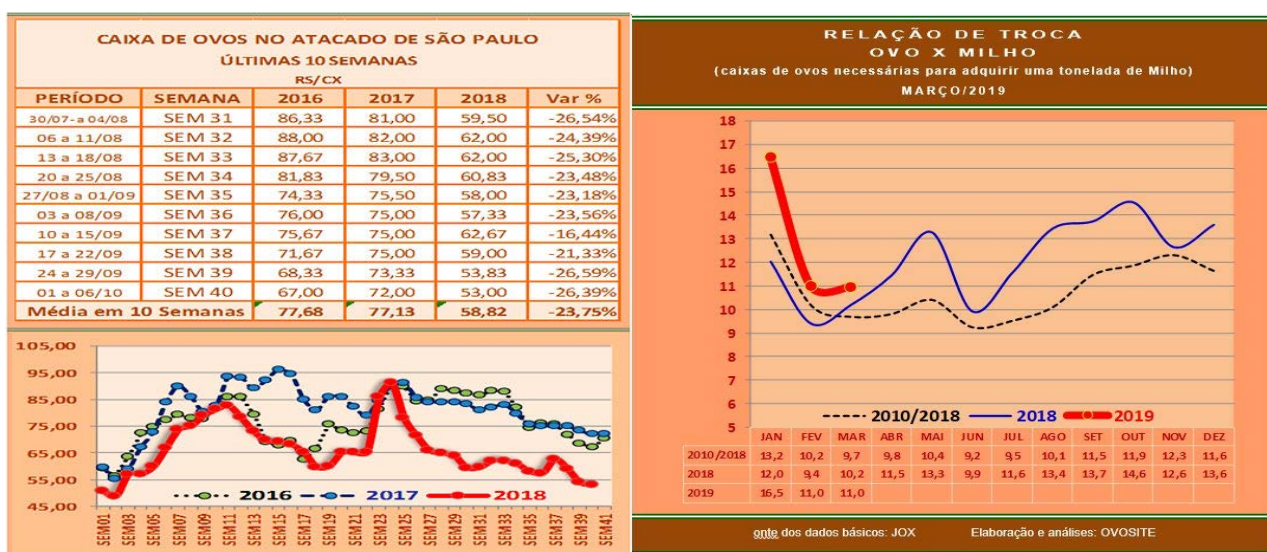
<sup>153</sup> ebenda

Mit dem steigenden Angebot an Eiern ist auch der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch der Brasilianer ist weiter gestiegen. 212 Eier verzehrte der Brasilianer durchschnittlich im Jahr 2018, das waren 20 Eier mehr als noch ein Jahr zuvor.<sup>154</sup>

Fast alle Konsumeier bleiben auf dem heimischen Markt. Weniger als 1 % werden weltweit exportiert.<sup>155</sup> Somit müssen steigende Produktionsmengen durch den Binnenmarkt aufgenommen werden. Marktexperten warnen vor diesem Hintergrund vor einer kommenden Überproduktion. Zwar verweisen verschiedene ökonomische Faktoren auf ein positives allgemeines Wirtschaftswachstum in Brasilien (plus 2,5% in 2019)<sup>156</sup> aber schon am Ende de Jahres 2018 ist erkennbar, dass der Inlandsverbrauch unter dem des Angebotes an Konsumeiern liegt. Hinzu kommen deutlich gesunkene Preise für Eier seit Beginn des Jahres 2018. Lagen sie nach Angaben der EU-Kommission zu Beginn Jahr 2017 noch deutlich über denen in den USA und Europa, so kehrt sich das Bild seit 2018.<sup>157</sup>

Das Verhältnis der Preisentwicklung für Mais und dem Erlös für Eier ist ein Indiz für die Wirtschaftlichkeit der Branche. Hier war von März 2018 bis März 2019 der Index für Eier deutlich höher als der Index für Mais (7%).<sup>158</sup> Marktexperten sehen die Situation kritisch. Durch Kampagnen, die die Vorzüge des Eies als gesunde, hochwertige und zudem preisgünstige Proteinquelle bewerben, soll der Inlandsverbrauch gesteigert werden.

**Abbildung 30: Entwicklung der Eierpreise im Vergleich zum Mais-Eierpreis-Index in Brasilien**



Quelle: Ovosite<sup>159</sup>

<sup>154</sup> <https://www.aviculturaindustrial.com.br/imprensa/producao-de-frango-em-sp-tem-reducao-de-111-em-2018-aponta-ia/20190319-121006-J702.20.3.19>

<sup>155</sup> <http://www.correiobraziliense.com.br/app/noticia/economia/2017/11/13/>

<sup>156</sup> <https://www.cepea.esalq.usp.br/br/releases/ovos-perspec-2019-excesso-de-producao-pode-limitar-ganho-produtores-devem-ter-cautela-em-2019>

<sup>157</sup> <http://www.ovosite.com.br/noticias/index.php?codnoticia=16465.27.3.2019>

<sup>158</sup> <http://www.ovosite.com.br/noticias/index.php?codnoticia>

<sup>159</sup> ebenda

Brasilianische Hühner stehen derzeit vorrangig in Käfigen. Aber auch in der brasilianischen Tierhaltung scheinen die Themen Nachhaltigkeit und Tierschutz vermehrt in den Fokus sowohl der Verbraucher als auch des LEHs zu rücken. Neben einigen Verarbeitern und Großverbrauchern (siehe Berichte der Vorjahre) will nun auch Brasiliens größte Einzelhandelskette „Carrefour“ ab 2028 ausschließlich käfigfreie Eier anbieten.<sup>160</sup> Auch um die Exportchancen brasilianischer Eier zu erhöhen, sieht das Land in der Umstellung der Haltungssysteme ein wichtiges Instrument, um das derzeit hohe Niveau der brasilianischen Konsumeierzeugung aufrechtzuerhalten.

Mit strengen Sicherheits- und Qualitätsstandards versucht sich Brasilien auch hinsichtlich der Produktqualität den verloren gegangenen verschiedenen Märkten zu öffnen. Dass in diesem Land in der Vergangenheit noch keine nennenswerten Ausbrüche der Vogelgrippe zu verzeichnen waren, spricht zudem für die hohen Hygienestandards in den Eier produzierenden Betrieben

Bis auf **Argentinien** (813 Mio.t im Jahr 2017/FAO) spielen alle anderen Länder des Kontinents im Rahmen der globalen Konsumeierzeugung eine eher untergeordnete Rolle.

### 2.2.2.3.3 Konsumeierzeugung in Drittländern Europas

Ein großes Entwicklungspotential besteht auch weiterhin in **Russland**. Dort brach die Erzeugung in den 90er Jahren drastisch ein. Die Züchtung wurde vernachlässigt, die Futtermittelversorgung in Qualität und Quantität war unzureichend. Seit der Jahrtausendwende stieg die Produktion kontinuierlich aber moderat. Umfangreiche Modernisierungen bzw. Neubauten von großen Legehennenbetrieben mit bis zu 3 Mio. Hennen (fast ausschließlich in Käfighaltung) sowie staatliche Beihilfen trugen zur Konsolidierung und einem stetigen moderaten Wachstum der russischen Eierzeugung bei.<sup>161</sup> Gründe für dieses Wachstum waren die gesteigerte Nachfrage auf Grund verbesserter Kaufkraft, die bessere Entwicklung der Struktur des Einzelhandels und die Verteuerung von Fleischerzeugnissen.

Die FAO weist für das Jahr 2017 für das Land eine Produktionsmenge von rund 43,1 Mrd. Eiern aus, was einem Plus von knapp 3 % entspricht. Russische Medien dokumentieren eine Produktion in Höhe von 44,9 Mrd. Stück für das Jahr 2017.<sup>162</sup> Trotz der negativen Marktbedingungen wächst die russische Eierproduktion weiter. Auch für das erste Halbjahr Jahr 2018 wird eine Steigerung der Produktion um 2,6 % dokumentiert, 45 Mrd. Eier werden erwartet.<sup>163</sup> Laut Prognosen von Wirtschaftsanalytikern befindet sich die Branche schon heute auf ihrem Höhepunkt. Bis 2020 wird zwar eine jährliche Steigerungsrate von 1,7 % vorausgesagt. Experten befürchten aber bei der derzeitigen Produktionsausrichtung eine baldige Marktsättigung bzw. Überproduktion.<sup>164</sup>

---

<sup>160</sup> <https://www.gazetadopovo.com.br/agronegocio/maior-supermercadista-do-pais-anuncia-fim-dos-ovos-de-galinhas-em-gaiola-99cpy22yikweclamy7oldk2h/> 21.8.18

<sup>161</sup> Agrarmärkte 2017 / Eier und Geflügel

<sup>162</sup> <http://www.agroimport.ru/news/proizvodstvo-myasa-pticy-v-rf-v-2018-godu/>

<sup>163</sup> <https://www.agroinvestor.ru/regions/news/31477-minselkhoz-ozvuchil-prognoz-razvitiya-zhivotnovodstva/29>. März 2019

<sup>164</sup> Viele der weiteren Fakten sind er Umfangreichen Studie zur Analyse des russischen Eiermarktes entnommen; Quelle: <http://ideiforbiz.ru/obzor-rynka-iaic-v-rossii.html>

Seit dem Jahr 2016 wurde die Branche zudem mit sinkenden Großhandelspreisen und steigenden Produktionskosten konfrontiert, was die Rentabilität der Betriebe senkte. Im Jahr 2018 sind die Großhandelspreise wieder angestiegen (plus 2,9 %). Diese konnten aber die gestiegenen Futter- und Arzneimittelpreise sowie Energiekosten nicht kompensieren, was weiter zu Rentabilitätsproblemen bei vielen Betrieben führte. Trotzdem werden weiter Produktionskapazitäten ausgeweitet, so dass Marktbeobachter von einer Produktionssteigerung um 3 bis 4 Mrd. Eier in den kommenden drei Jahren ausgehen.

Im Fokus steht hier der Ausbau der eiverarbeitenden Industrie. Deren Anteil am Verbrauch der Eier im Land beträgt derzeit nur knapp 10,5 %, deutlich weniger als in Europa (ca. 25 %), den USA (ca. 35 %) oder Japan (ca. 40 %). Derzeit importiert Russland den Großteil der im Land für die Lebensmittelherstellung benötigten Eiprodukte. Getrocknete oder flüssige Eiprodukte fielen bislang nicht unter das von der russischen Regierung verhängte Importembargo. Künftig könnten mit einer leistungsstarken Eiprodukteindustrie auch zusätzliche Exportchancen geschaffen werden. Von Seiten der Branche werden Importbeschränkungen gefordert.

Derzeit ist das Exportvolumen Russlands an Eiern oder Eiprodukten noch gering, da sie bislang auf Grund der hohen Erzeugerpreise am Weltmarkt nicht konkurrenzfähig waren. Als Mitte 2017 in Russland auf Grund sinkender Futtermittelpreise und erhöhter Produktionsrentabilität ein deutlicher Rückgang der Erzeugerpreise zu verzeichnen war, begann man internationale Märkte zu erobern. Vorrangig wurden Eier in die Mongolei, Kasachstan und Kirgistan exportiert. Konkurrenz kommt aus der Ukraine, die mittlerweile wichtige und lukrative Exportdestinationen wie Vereinigten Arabischen Emirate, Irak oder Katar dominiert. Der Anteil der in die EU exportierten Eier oder Eierzeugnisse ist gering. Branchenführer investieren bereits in den Ausbau.

Insgesamt kann der russische Eiermarkt als autark angesehen werden. Nur ca. 2,1 % der Eier werden importiert. Den Hauptanteil stellen Eierimporte aus Weißrussland dar, die maßgeblich den Ballungsraum der Hauptstadt Moskau versorgen.

Betrachtet man die Produktionsstrukturen so sind mit einem Anteil von fast 81 % landwirtschaftliche Organisationen im Jahr 2018 bestimmend. Zunehmend gewinnen dabei vertikal integrierte Großunternehmen an Bedeutung. Diese sind unter den schwierigen Bedingungen des Jahres 2018 auf Grund ihrer z. T. enormen Absatzmengen deutlich im Vorteil gegenüber kleineren Unternehmen. Dem allgemeinen Trend folgend verringert sich der Anteil nichtgewerblicher Kleinerzeuger im Land. Deren Beitrag an der Sicherstellung der Versorgung besonders für die ländliche Bevölkerung (ca. 18 %) ist allerdings gerade in den unerschlossenen Gebieten nicht zu vernachlässigen.

Innerhalb der russischen Föderationskreise werden im Wolgakrais die meisten Eier produziert (25 % der Gesamtproduktion). An zweiter Stelle steht der Zentrale Föderationskreis mit knapp 21 %, wo auch die meisten Eier verbraucht werden. Die wichtigste Produktionsregion (Daten für 2015) ist das Leningrader Gebiet. Dort findet man auch die größten Produzenten des Landes. In dieser Region gibt es u. a. neun große Geflügelfarmen, die zusammen ungefähr 3 Milliarden Eier produzieren.

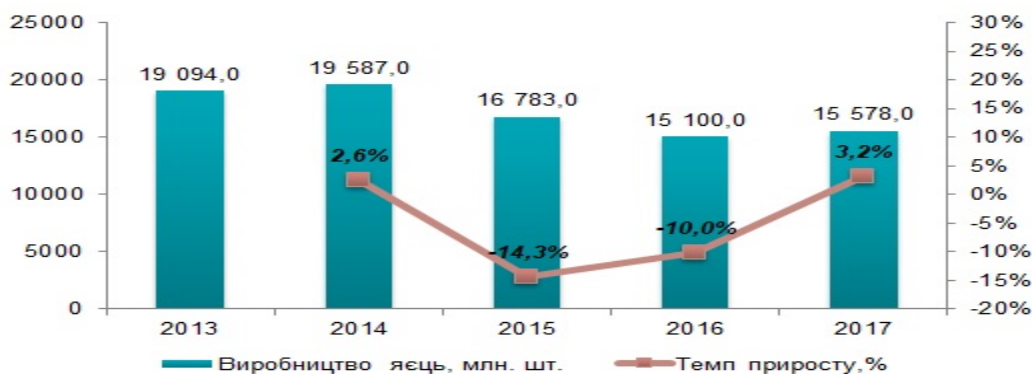
Russische Eier sind auf Grund der hohen Erzeugerpreise am Weltmarkt nicht konkurrenzfähig. Allerdings verzeichnete man Mitte 2017 in Russland auf Grund sinkender Futtermittelpreise und erhöhter Produktionsrentabilität einen deutlichen Rückgang der Erzeugerpreise. Die inländischen Verbraucherpreise unterliegen enormen regionalen Schwankungen.

Die Angaben zum Pro-Kopf-Verbrauch schwanken stark. Die derzeit in den russischen Medien propagierte Zahl beläuft sich auf 285 Eier, die jeder russische Einwohner durchschnittlich im Jahr 2017 aß.<sup>165</sup> Lohmann Tierzucht erwartet bis zum Jahr 2020 sogar eine Steigerung auf 315 Stück.<sup>166</sup>

Der russische Verbraucher kauft preisorientiert. Die Art der Produktion spielt hier noch keine wesentliche Rolle. Tendenzen zur Umstellung der Haltungssysteme weg vom Käfig hin zu alternativen Formen sind in den Medien nicht belegt.

Zunehmende Bedeutung für den europäischen Eiermarkt hat die **Ukraine**. In den vergangenen Jahren entwickelte sich Eierproduktion bis zum Jahr 2014 konstant progressiv. Bedingt durch die politische Situation im Land ging die Eierzeugung 2016 um fast 23 % zurück. Hinzu kamen die Abwertung der Landeswährung und damit die nachlassende Kaufkraft der Bevölkerung, was die Produzenten zwang an Produktionskosten zu sparen. Importierte Futtermittel und Medikamente wurden durch einheimische Produkte ersetzt. Die Reproduktion der Viehbestände wurde verlangsamt. Insgesamt sank die Produktivität.<sup>167</sup>

**Abbildung 31: Eierproduktion und Wachstumstempo der ukrainischen Eierzeugung**



Eierzeugung in Mio. Stück, Wachstumstempo in %

Bemerkungen: die Daten der nationalen Quelle unterscheiden sich von den FAO Angaben

Quelle:<sup>168</sup>

Entgegen dem europäischen Trend ist die Beteiligung privater Haushalte an der Landesproduktion mit knapp 45 % in der Ukraine noch sehr hoch. Das Volumen der Haushaltsproduktion bewegt sich derzeit auf relativ konstantem Niveau, ist aber immer noch eine der Ursachen für die erheblichen saisonalen Preisschwankungen für Eier auf den ukrainischen Markt. 55 % der Eier wurden in landwirtschaftlichen Organisationen erzeugt. Hier wurden 2018 fast 9 Mrd. der insgesamt 16,1 Mrd. Eier produziert. Die

<sup>165</sup> <http://www.tsenovik.ru/articles/obzory-i-prognozy/ptitsevodstvo-2017-itogi-lidery-prognoz/>

<sup>166</sup> [http://www.ltz.de/en/news/poultry-news.php/2/2013 Russia. a booming poultry market/Norbert Mischke](http://www.ltz.de/en/news/poultry-news.php/2/2013%20Russia.%20a%20booming%20poultry%20market/Norbert%20Mischke)

<sup>167</sup> <https://pro-consulting.ua/ua/issledovanie-rynka/analiz-rynka-yaic-ukrainy-2018-god>

<sup>168</sup> ebenda



Erzeugung in der industriellen Großproduktion lag über 6 % der des Vorjahr. Großen Anteil daran hatten die zwei marktbeherrschenden agrarindustriellen Unternehmen Ovostar (7 Mio. Legehennen davon 1 Mio. in EU-zugelassenen ausgestalteten Käfigen)<sup>169</sup> und der Avangarde (9,3 Mio. Legehennen).<sup>170</sup> Auf Grund des stetigen Produktionswachstums ist der Preis für Eier in der Ukraine im Jahr 2018 um 13 % gesunken. Die Hauptfaktoren für dieses Wachstum waren die Modernisierung und Einführung neuer Produktionsanlagen, die bessere Nutzung züchterischer Ressourcen durch den Einsatz produktiverer Rassen und eine effizientere Gestaltung des gesamten Fütterungssystems. Der zunehmende Wettbewerb hat dazu geführt, dass sich kleine ineffiziente Unternehmen allmählich vom Markt zurückzogen.<sup>171</sup>

Das weitere Wachstum der Eierproduktion in der Ukraine wird in erster Linie durch die wachsende Nachfrage nach Eiern und Eiprodukten auf den Auslandsmärkten sowie durch die Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation im Land stimuliert. Im Jahr 2017 exportierte die Ukraine so viele Eier wie noch nie. Die Ausfuhren ukrainischer Eier (rund 1 780 Mio. Stück) stiegen im Jahr 2018 um 20 % im Vergleich zu 2017.<sup>172</sup> Hauptexportziele für Schaleneier sind der Mittlere Osten und Nordafrika, aber auch die EU. Exportgenehmigungen in die USA sind in Vorbereitung.<sup>173</sup> Im Jahr 2017 begannen ukrainische Produzenten bedingt durch den Mangel an Eiern gerade im Billigsegment der verarbeitenden Industrie den europäischen Markt zu erschließen.<sup>174</sup> Der Produktionskostenunterschied zwischen der Ukraine und der EU liegt aufgrund der niedrigen Kosten für pflanzliche Rohstoffe, billiger Arbeitskräfte und der hochintegrierten Struktur der Industrie bei 15 bis 20 %.<sup>175</sup>

Produziert wird fast ausschließlich in Käfigen. Der Großteil dieser stammt aus „EU-Altbeständen“, die im Zuge des dortigen Käfigverbotes, gefördert durch Exportkreditgarantien der EU, in der Ukraine wieder aufgebaut wurden.<sup>176</sup> Mittlerweile haben einige Betriebe aber auch auf in der EU zugelassene ausgestaltete Käfige umgestellt. Für die Integration alternativer Haltungsformen in den Produktionsprozess der ukrainischen Eierzeugung ist bislang kein Hinweis in den Medien zu finden. Es ist davon auszugehen, dass sich das Land bezüglich der Exporte in die EU maßgeblich auf den sich stark entwickelnden inländischen Eiproduktesektor konzentriert bzw. den europäischen Eiproduktemarkt mit Schaleneiern beliefert, solange das gesellschaftlich und politisch akzeptiert wird. Sollte sich dies ändern, steht ein breiter unterversorgter Markt in den Ländern des Mittleren Ostens und Nordafrikas bereit.

---

<sup>169</sup> <http://www.filieres-avicoles.com/zoom-sur-la-production-doeufs-ukrainienne/>

<sup>170</sup> <https://avangardco.ua/en/>

<sup>171</sup> <https://www.unian.ua/economics/agro/10483188-v-ukrajini-podeshevshali-kuryachi-yaycya.html>

<sup>172</sup> <https://ukrainefood.org/2019/03/mynuloho-roku-ukraina-zbilshyla-eksport-iaiets-na-20/26.03.2019>

<sup>173</sup> <https://ukr.segodnya.ua/economics/enews/ukraina-nacelilas-na-eksport-yaic-v-ssha-1244380.html/20.03.2019>

<sup>174</sup> Im Herbst 2017 wurden seitens der EU erstmalig Zollkontingente für Schaleneier der Klasse A für ein ukrainisches Unternehmen vergeben. Exportierte die Ukraine vorher nur Eiprodukte in die EU, durften nun nach Abnahme umfangreicher Salmonellenkontrollprogramme in den ukrainischen Legehennenbeständen auch Schaleneier exportiert werden. Im Februar 2018 wurde seitens der EU einem zweiten ukrainischen Unternehmen die Genehmigung erteilt, Eier der Klasse A (direkter Verbrauch als Konsumierier) in die EU zu importieren. Beide Unternehmen halten jeweils mehr als 5 Mio. Legehennen. Ihre jährliche Produktionskapazität wird auf ca. 1,5 Mrd. Eier je Unternehmen geschätzt.

<sup>175</sup> <http://www.filieres-avicoles.com/zoom-sur-la-production-doeufs-ukrainienne/>

<sup>176</sup> Die bislang fehlende und besonders seitens deutscher Eierproduzenten geforderte Kennzeichnungspflicht von Eiern in Verarbeitungsprodukten ermöglicht ukrainischen Unternehmen den Export von Eiern aus einer Haltungsform, die EU-weit schon seit 5 Jahren verboten ist.



Der durchschnittliche errechnete Pro-Kopf-Verbrauch lag im Jahr 2017 mit 273 Eiern im Jahr über dem europäischen Durchschnitt. Allerdings wurde im Jahr 2014, als die Verfügbarkeit am Markt noch hoch war, ein Verbrauch von 310 Eiern erfasst.<sup>177</sup> Von einer Zunahme in Verbindung mit der Konsolidierung dieses Produktionszweiges und vor dem Hintergrund der Stabilisierung der gesamten Situation im Land wird ausgegangen.

#### 2.2.2.3.4 Konsumeiererzeugung in Afrika und Ozeanien

In **Afrika** ist die Produktion von Eiern in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Auch der Konsum legte zu, wenn auch schwächer. Dies ist u. a. auf den Ausbau der eigenen Kapazitäten zurückzuführen. Allerdings drängen auch nichtafrikanische Länder mit niedrigen Produktionskosten wie Brasilien oder China auf den dortigen Eiermarkt und konkurrieren mit den einheimischen Eierproduzenten. Trotzdem liegt der durchschnittliche Eierkonsum in sehr vielen Ländern Afrikas deutlich unter den optimalen Werten einer ausgewogenen Ernährung. Deshalb ist das Entwicklungspotential für die Konsumeierproduktion theoretisch hoch (vgl. aber die Ergebnisse der u.a. Studie). Afrika hatte im Jahr 2017 einen Anteil an der Weltbevölkerung von fast 17 %. Im Jahr 2050 geht die FAO von einem Anteil von 25 % aus. Der Kontinent trägt aber nur zu 4 % der Welteierzeugung bei (2016 noch 5 %). Erzeugt wurden im Jahr 2017 nach Angaben der FAO, welche für diesen Kontinent hier meist nur geschätzte Daten veröffentlicht, 3,2 Mio. t. Das wären 2,6 % mehr als im Jahr 2016. Allerdings wird das Niveau von 2015 nicht erreicht (minus 1,3 %).

Die Produktionsbedingungen sind derzeit weit vom europäischen Standard entfernt. Produziert wird zum großen Teil in privaten Haushalten und auf kleinen Farmen. Oftmals beträgt die Legeleistung nur 30 Eier im Jahr. Die Sterblichkeitsrate der Hennen ist hoch. Gerade aus diesem Grund gehen Züchter davon aus, dass die Anzahl der größeren Farmen mit besserem Herdenmanagement in den kommenden Jahren wachsen könnte.

In der im folgenden zitierten Studie wurde untersucht, welche die Grundvoraussetzungen eines ausreichenden weltweiten Eierverzehr erforderlich sind.<sup>178</sup> „Die Produktion mit einer Mindestgröße von 5 000 Hennen pro Betrieb ist ein vielversprechenderer Weg zur Steigerung der Verfügbarkeit in ländlichen Gebieten. Um die Bedürfnisse der städtischen Bevölkerung zu befriedigen, ist eine intensive Produktion in großem Maßstab erforderlich. Durch die intensive Produktion werden die Preise erheblich gesenkt, wodurch viele finanzschwächere Haushalte Zugang zu Eiern erhalten und konsumieren können. Die jüngsten Erfahrungen in Ländern wie Thailand bestätigen, dass dies sowohl machbar als auch wirkungsvoll ist.“ Im Ergebnis der Studie wird deutlich, dass der oben beschriebene Übergang zu industriellen Produktionsmethoden an viele Voraussetzungen gebunden ist. Schlussendlich wird das Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes als Marker definiert. Dieses wird mit einem Mindestwert

---

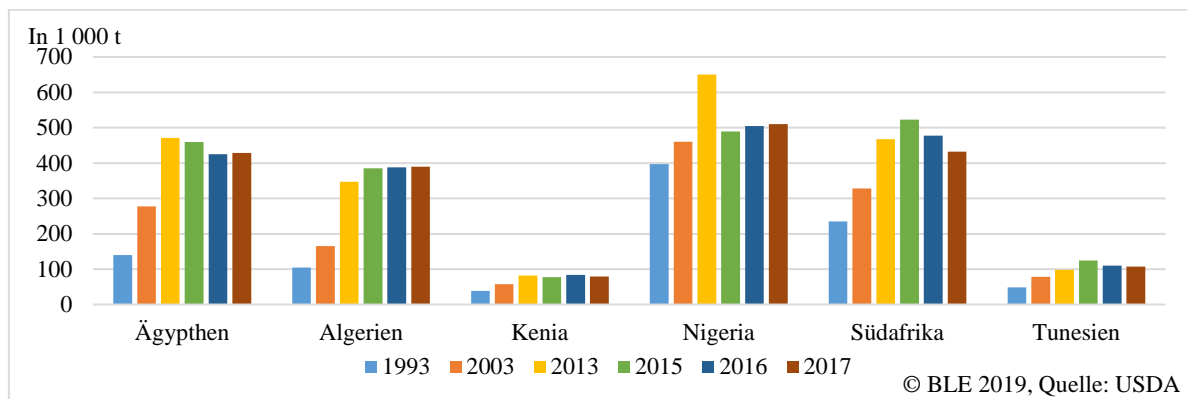
<sup>177</sup> <http://agroconf.org/content/tradiciyi-chi-dohid-shcho-i-yak-obiraie-spozivach>

<sup>178</sup> **An egg for everyone:** Pathways to universal access to one of nature's most nutritious; Saul S. Morris, Kalpana Beesabathuni, Derek Headey; 17.10.2018; foods <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1111/mcn.12679>

10 000 USD pro Kopf beschrieben. Als besonders unterversorgt gelten die meisten Länder der Subsahara.<sup>179</sup>

Zentren der afrikanischen Konsumeierzeugung sind die sechs Länder Nigeria, Südafrika, Ägypten, Algerien, Tunesien und Kenia. Ihr Anteil an der gesamtafrikanischen Produktion nimmt kontinuierlich zu. Er betrug im Jahr 2017 ca. 60 % (nach FAO), 5 Prozentpunkte weniger als noch ein Jahr zuvor.

**Abbildung 32: Konsumeierzeugung ausgewählter Länder Afrikas**



Allerdings musste Nigeria auf Grund diverser Ausbrüche der AI vom Typ H5N1 hohe Verluste auch in Legehennenbeständen hinnehmen. OIE-Angaben zu Folge fielen der Vogelgrippe im Jahr 2017 dort insgesamt rund 3,1 Mio. Tiere zum Opfer. Die von der FAO veröffentlichten geschätzten Daten spiegeln diese Bestandsreduzierungen derzeit nicht wider.

Sehr unterschiedlich ist auch der ausgewiesene Pro-Kopf-Verbrauch in den einzelnen Ländern. Da der Konsum von Eiern an deren Verfügbarkeit gebunden ist, zeichnen sich die meisten Länder der Subsahara durch einen sehr geringen Wert aus (weniger als 70 Eier). Menschen in Nordafrika verzehren durchschnittlich 144 Eier. Starke Unterschiede sind auch innerhalb der einzelnen Länder zu erkennen. So gehen Wissenschaftler davon aus, dass in ländlichen Regionen der Subsahara nur rund 26 Eier jährlich konsumiert werden.<sup>180</sup> In diesen Ländern stehen die Hühner sehr stark in direkter Nahrungskonkurrenz zum Menschen, da für deren Fütterung stets Ackerland belegt werden muss, das auch alternativ genutzt werden könnte.<sup>181</sup> Auch in Afrika gibt es regionale Verzehrsgewohnheiten, die Eier verbieten.<sup>182</sup>

<sup>179</sup> Die UN zählt alle Länder, die ganz oder teilweise südlich der Sahara liegen, zu diesem Gebiet.

<sup>180</sup> Morris et al.: An egg for everyone

<sup>181</sup> Brot oder Trog – Futtermittel, Flächenkonkurrenz und Ernährungssicherheit, Studien des Diakonisches Werk der EKD e.V. für die Aktion „Brot für die Welt“

<sup>182</sup> Morris et al.: An egg for everyone

**Tabelle 28 Aktuelle und zukünftige (2030) Eierproduktion pro Kopf nach globaler Region.**

Region	Current	2030	Change (%)
East Asia and the Pacific	299	401	+34.2
Europe and Central Asia	240	355	+47.7
Latin America and the Caribbean	256	310	+20.9
Middle East and North Africa	144	174	+20.8
North America	303	413	+36.4
South Asia	64	76	+18.8
Rural	23	14	-39.1
Urban	149	169	+13.4
Sub-Saharan Africa	40	47	+17.5
Rural	26	31	+19.2
Urban	63	65	+3.2

Quelle: An egg for everyone

*Bemerkung:* Angenommen wird, dass die gesamte intensive Produktion in Südasien und Afrika südlich der Sahara für den städtischen Verbrauch und die kleinbäuerliche Produktion in diesen Gebieten für den ländlichen Verbrauch bestimmt ist.

Bis auf einige Länder der Region Zentralafrika und den meisten Ländern im Süden des Kontinentes haben mittlerweile internationale Zuchtbetriebe Elterntiere auf diesem Kontinent angesiedelt. In Afrika ist auf Grund der historisch gewachsenen Ernährungsgewohnheiten sowie der zunehmenden Beliebtheit von Hähnchenfleisch besonders bei der jungen Generation das Zweinutzungshuhn in größerem Maße gefragt.

In **Ozeanien** wurden im Jahr 2017 insgesamt rund 331 Mio. t Eier produziert. Das waren rund 3 % mehr als ein Jahr zuvor. Hauptproduktionsländer sind hier mit einem deutlich gestiegenen Anteil Australien (knapp 80 %) und Neuseeland (18 %). Der Außenhandel Ozeaniens ist nahezu zu vernachlässigen.

In **Australien** wurden im Jahr 2017 rund 248 Mio. t Eier produziert (vgl. Deutschland mit rund 828 Mio. t). Das waren 3,2 % mehr als im Jahr 2016. Die Mehrzahl der australischen Hühner steht in Käfigen (56 %). Allerdings rückt die Freilandhaltung auf Grund zunehmender Verbraucherwünsche immer mehr in den Fokus politischer als auch wissenschaftlicher Aktivitäten.<sup>183</sup> Im April des 2018 wurde in Australien ein Gesetz verabschiedet, welches klare Standards für diese Haltungsform definiert. Die beiden größten Einzelhandelsunternehmen des Landes Woolworth und Coles erklärten ab 2025 keine Eier aus Käfighaltungen mehr verwenden zu wollen. Unilever, Mc Donald's, IKEA und Aldi Australien sind weitere Firmen, die sich zu mehr Tierwohl in der australischen Legehennenhaltung bekannt haben.<sup>184</sup> Hierbei handelt es sich allerdings um das Verbot konventioneller Käfige.

Australien hat sehr strenge Importbestimmungen. Es dürfen keine Küken importiert werden, nur Bruteier. 98 % der Hennen legen braune Eier.<sup>185</sup>

Auch in **Neuseeland** wurde nach vorläufigen Schätzungen der FAO die Eierproduktion gesteigert. Mit 60 000 t lag man um fast 5 % über Vorjahresniveau. Das Land hat unter Berücksichtigung diverser Übergangsfristen den Ausstieg aus der konventionellen Käfighaltung gesetzlich geregelt. Bis 2022

<sup>183</sup> <https://www.theguardian.com/world/2018/feb/20/caged-eggs-a-major-focus-in-national-poultry-welfare-guidelines>

<sup>184</sup> <https://www.rspca.org.au/campaigns/layer-hen-welfare/cage-free-proud>

<sup>185</sup> <http://www.thepoultrysite.com/articles/3119/global-poultry-trends-2013-hen-egg-production-in-africa-and-oceanic>

dürfen Tierhalter keine dieser Käfige mehr besitzen. Jede Legehennen hat dann Anspruch auf 750 cm<sup>2</sup>.<sup>186</sup> Marktexperten berichten, dass sich hier zudem das System der Kleingruppenhaltung durchsetzen könnte.<sup>187</sup> Auch Neuseeland regelt seine Importaktivitäten sehr stringent. So unterliegt die Einfuhr von Bruteiern strikten Sanktionen.

---

<sup>186</sup> [http://www.wing-vechta.de/news/archiv\\_2012/nz\\_kaefigverbot.html](http://www.wing-vechta.de/news/archiv_2012/nz_kaefigverbot.html)

<sup>187</sup> Wie die Legehennen in den Käfig kam; Hans-Wilhelm Windhorst, Wing Vechta 2018

### 3 Besondere Entwicklungen 2018

#### 3.1 Salmonellenfunde in Eiern 2018

Im Jahr 2018 häuften sich die Rückrufaktionen wegen salmonellenbelasteter Eier deutlich im Vergleich zu den Vorjahren. Beginnend Ende April als die Firma Inter Ovo, mit Sitz in Remseck Freiland Eier eines Betriebes aus dem nordrhein-westfälischen Bad Bentheim zurückrief. Betroffen waren bundesweit fünf Supermarktketten (Norma, Rewe, Netto, Penny und Edeka) vornehmlich im Süden und Westen Deutschlands.<sup>188</sup>

Im Juni 2018 rief die „Eifrisch Vermarktungs GmbH & Co.KG Bio-Eier aus verschiedenen Handelsketten zurück. Ein Betrieb im Emslandkreis galt als Verursacher. Verkauft wurden die Eier in Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein über die Supermärkten Penny, Kaufland, Aldi Nord, Aldi Süd, Real, Lidl und Netto.<sup>189</sup> Bereits zwei Monate später im August mussten Bio-Eier eines weiteren Betriebes im Emsland zurückgeordert werden. Auch im Winter 2018 (Dezember) zeigte die Fa. Eifrisch an, dass in einer ihrer Farmen im Landkreis Osnabrück Salmonellen belastete Eier festgestellt wurden. Betroffen waren dieses Mal auch alle neuen Bundesländer.

Die insgesamt zurückgerufenen und tatsächlich vernichteten Mengen sind nicht bekannt. Alle Funde sind im Ergebnis amtlicher Lebensmittelkontrollen festgestellt worden.

Das Vorkommen von Salmonellen<sup>190</sup> beim Nutzgeflügel ist - mit Blick auf die Lebensmittelsicherheit - von Interesse für die öffentliche Gesundheit und den Verbraucher sowie von wirtschaftlicher Bedeutung für Erzeugung und Vermarktung von Geflügelprodukten, Geflügelfleisch und Eiern.<sup>191</sup>

Für Legehennen selbst sind Salmonellen ungefährlich und auffällig. Nicht einmal die Legeleistung nimmt ab. Dennoch sind infizierte Hennen Ausscheider der Bakterien, vornehmlich über den Kot, aber auch über das Ei, so dass der Erreger in die Nahrungskette gelangen<sup>192</sup>

Das Infektionsrisiko ist im Sommer besonders groß, da sich die Bakterien um die Körpertemperatur rasant vermehren, langzeitiges Erhitzen über 70°C lässt sie absterben, weshalb auch

<sup>188</sup> <https://www.produktwarnung.eu/2018/05/03/rueckruf-2-update-salmonellen-freiland-eier-vieler-handelsketten-betroffen/9164?cookie-state-change=155531202245>

<sup>189</sup> <https://www.produktwarnung.eu/2018/06/19/rueckruf-salmonellen-eifrisch-ruft-bio-eier-ueber-verschiedene-handelsketten-zurueck/9620> und <https://www.n-tv.de/ratgeber/Warnung-vor-Salmonellen-Bio-Eiern-article20489433.html>

<sup>190</sup> Salmonellen gehören zur Gruppe der sogenannten Enterobakterien, die überwiegend Tiere als Wirt nutzen. Kommt der Mensch mit ihnen bzw. ihren Exkrementen, Fleisch, Eiern, Federn etc. in Kontakt, kann er sich infizieren und Magen-Darmerkrankungen mit Durchfällen und Fieber auslösen. Besonders gefährdet sind Säuglinge, Kleinkinder sowie kranke und alte Menschen.

<sup>191</sup> <https://www.idt-tiergesundheit.de/landwirt/gefluegel/krankheitsbilder/salmonellen-beim-nutzgefluegel>

<sup>192</sup> Das Ei verfügt über mehrere Mechanismen, sich vor Keimbeseidlung und -vermehrung zu schützen: .Die Eischale ist eine natürliche Barriere, die beim intakten Ei nicht durchdrungen werden kann. Verschiedene Proteine des Eiklars hemmen bakterielles Wachstum, z.B.: Avidin ( bindet zum Wachstum notwendiges Biotin) und Ovotransferrin ( bindet zum Wachstum notwendiges Eisen), andere Proteine wirken bakterizid, z.B.: Lysozym. Die zähflüssige Struktur des Eiklars hemmt die Beweglichkeit der Bakterien und schützt den nährstoffreichen Dotter. Diese natürlichen Schutzmechanismen sind ca. 3 Wochen stabil, lassen dann aber nach. Hohe Temperaturen beschleunigen, tiefe Temperaturen verzögern den Prozess. Gesetzlich festgelegt sind zudem, dass Eier ab dem 18. Tag nach dem Legen bei 5 - 8°C gekühlt werden müssen; ab dem 22. Tag nicht mehr an Verbraucher abgegeben werden dürfen und ein Mindesthaltbarkeitsdatum von maximal 28 Tage haben.

<https://www.ernaehrungsberatung.rlp.de/Internet/global/themen.nsf/4f10879a56e86bc7c1256fe20041c3bb/e18462327a970516c125703d00351633?OpenDocument>

Eiproduktehersteller weniger von öffentlichen Produktsperren betroffen waren als der klassische Eierhandel.

Seit 2008 müssen Legehennen-, Masthähnchen- und Putenhalter ihre Bestände impfen, wodurch das Infektionsrisiko in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen ist.<sup>193</sup>

Die Hauptinfektionsquellen sind neben der Übertragung über das Brutei zum späteren Zeitpunkt Futter, Trinkwasser, Einstreu, Kot, Nagetiere und Insekten. Die Einhaltung eines strengen Hygienemanagements ist deshalb die Grundvoraussetzung für gesunde Legehennenbestände.<sup>194</sup>

Vermarktungsrelevante Salmonelleninfektionen traten im Jahr 2018 in Deutschland vermehrt in Beständen mit Auslauf (Bio- und Freilandhaltungen) für die Hühner auf. Hier sind die Möglichkeiten des Erregereintrags deutlich erhöht. Schladnager, andere Wasservögel, Pfützen, das Gras und der Boden sind mögliche Übertragungsquellen. In wie weit die zunehmende Beliebtheit von Eiern solcher Haltungsformen zu augenscheinlich vermehrten Produktrückrufen führte oder ob ein engeres Kontrollnetz im Rahmen der Lebensmittelüberwachung die Ursache dafür ist, kann aus heutiger Sicht nicht gesagt werden. Auch ob der heiße trockene Sommers des Jahres 2018 damit in Zusammenhang steht, ist unklar.

### **3.2 Die Auswirkungen der neuen Düngeverordnung**

Die im Juni 2017 in Kraft getretene neue Düngeverordnung (DüVO) hat zu einer Auswirkung auf die Betriebsstrukturen sowie Tierbestände und damit einhergehend auf die betriebswirtschaftliche Situation von Tierproduktionsbetrieben. Hier soll ausschließlich auf einige relevante Punkte, welche die Konsumeierzeugung betreffen, eingegangen werden.

Anders als bei Schweinen und Rindern sankt die Legehennenzahl im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr nicht.<sup>195</sup> Dennoch sind die Auswirkungen der Novellierung auch hier schon im Jahr 2018 spürbar. Betroffen sind alle Produzenten von Konsumeiern, da sie Tierhalter sind, die Tiere organischen Dünger produzieren und dieser bilanziert verbraucht werden muss.

Vor allem aber in den Veredlungsgebieten im Nordwesten Niedersachsens, wo die Tierkonzentration besonders hoch ist, müssen Produzenten umdenken. Oft sind sie historisch gewachsen nur knapp mit Ackerflächen ausgestattet. Die Ackerfruchtbetriebe befinden sich im südöstlichen Teil des Bundeslandes (Hildesheim/Braunschweig). Die Aufwendungen für den Transport des Hühner-trockenkotes (HTK) in diese Gebiete sind im Jahr deutlich gestiegen. Es musste in Ausbringungstechnik und neue Lagerkapazitäten investiert werden. Zu diesen zusätzlichen finanziellen Aufwendungen kommt der subjektive Aspekt der vermehrten negativen Wahrnehmung der Bevölkerung. Lange

---

<sup>193</sup>Zum Schutz vor einer Infektion muss in Legehennenbeständen mit mehr als 250 Tieren eine Pflichtimpfung gegen *S. Enteritidis* durchgeführt werden. Eine Impfung gegen *S. Typhimurium* ist ebenfalls durchzuführen, wenn das Risiko für eine Infektion erhöht ist.

<sup>194</sup> Siehe auch Leitfaden Salmonellenbekämpfung des Zentralverbandes Deutsches Geflügel (ZDG)

<sup>195</sup> Deutscher Bauernverband: neues Düngerecht zeigt deutliche Auswirkungen auf Betriebe und Strukturen, Pressemitteilung vom 10.1.2019

Transportwege für Gülle oder Geflügelkot und der Eintrag von Medikamenten und Antibiotika in die Marktfruchtflächen lässt die Akzeptanz für Großtierhaltungen sinken.

Kritisch könnte für die Tierhalter auch das Jahr 2019 werden. Die Nährstoffbedarfsermittlung dafür geschieht auf der Basis der Erntemengen des Jahres 2018. Das neue Bilanzierungsmodell geht davon aus, dass geringe Erträge auch einen geringeren Nährstoffentzug bedeuten. Dies verringert wiederum den Bedarf im Folgejahr. Theoretisch ist in 2019 der Flächenbedarf für die Verwertung der organischen Dünger höher als in normalen Erntejahren.

Die Probleme sind vielfältig und schlussendlich wird sich möglicherweise auch in der Legehennenhaltung die Frage nach der Reduzierung der Tierbestände stellen. Für die Jahre 2018 und 2019 führen die mit der DÜVO verbundenen Bilanzierungs- und Ausbringungsbeschränkungen insgesamt zu steigenden Verwertungs- und damit Gesamtproduktionskosten in den Betrieben der Jung- und Legehennenhaltung.<sup>196</sup>

### **3.3 Ausbrüche der aviären Influenza**

Verzeichnet die OIE im Jahr 2017 weltweit zahlreiche Ausbrüche der hochpathogenen aviären Influenza (AI) so war das Jahr 2018 eher von relativ mäßigen Aktivitäten der gefährlichen Virenstämme gekennzeichnet.<sup>197</sup> Der letztmalig durch die OIE in einer Studie bewertete Zeitraum umfasst allerdings nur die Zeit bis Ende Juli des Jahres 2018. Vier Länder bzw. Territorien waren bis zu diesem Zeitpunkt betroffen: Kambodscha, Taipeh, (China), Malaysia und Russland.

Eigene Analysen der einzelnen Länderreports zeigen im weiteren Verlauf des Jahres auch relevante Ausbrüche in Nutztierbeständen in Bulgarien (ca. 134 000 tote Tiere), dem Iran (52 000) und einigen afrikanischen Staaten (Kongo, Niger und Togo). Im Kongo starben über 30 000 Tiere an der Krankheit selbst. Zusätzliche, vorsorgliche Bestandsmerzungen sind dort nicht protokolliert.

Am stärksten waren 2018 wahrscheinlich die russischen Tierbestände betroffen. Über 2,3 Mio. Tiere aus kommerziellen Beständen, die entweder am Virus verendeten oder präventiv notgeschlachtet werden mussten, protokolliert die OIE im Jahr 2018. Verluste in privaten Beständen sind hier noch nicht erfasst. Ebenso wenig differenziert man in den jeweiligen Länderberichten nach betroffenen Tierarten. Somit kann nicht gesagt werden, ob die Verluste in russischen Mast- oder Legebeständen auftraten.

---

<sup>196</sup> Neue Vorschriften im Düngerecht – Bedeutung für die landwirtschaftliche Praxis in einer Veredlungsregion aus Sicht der Düngbehörde, KTBL

<sup>197</sup> Sehr ausführliche Beschreibungen zum Geschehen der Vorjahre sind den Vorberichten zu entnehmen

Abbildung: regionale Ausbreitung der aviären Influenza in Russland 2018



Quelle: OIE

Auch in Deutschland starben im September 2018 in einer Hobby-Geflügelhaltung in Mecklenburg-Vorpommern mehrere Enten an Vogelgrippe. Vorsorglich wurden alle Tiere (130) des Bestands gekeult. Wie sich die Tiere infiziert hatten, blieb unklar. Danach wurden bis zum April 2019 keine weiteren Fälle der aviären Influenza in Deutschland dokumentiert. In wie weit dies im langen, trocknen Sommer begründet sein könnte, kann nicht gesagt werden<sup>198</sup>.

Seit 2013 sind dem gefährlichen Erreger der HPAI insgesamt rund 122 Mio. Tiere zum Opfer gefallen. Die OIE stellt in ihrem letzten verfügbaren Report vom August 2018 dar, in welchem Ausmaß die einzelnen Kontinente betroffen waren.

Tabelle 29: Verluste durch HPAI Erreger 2013 bis 2018 weltweit

Region	Losses
Africa	8,291,669
Americas	28,224,324
Asia	71,326,121
Europe	14,260,122
Oceania	490,000
Total	122,592,236

Quelle: OIE<sup>199</sup>

<sup>198</sup> Die Influenzaviren werden im Allgemeinen bei hohen Temperaturen, Trockenheit und hoher UV-Strahlung schneller inaktiv

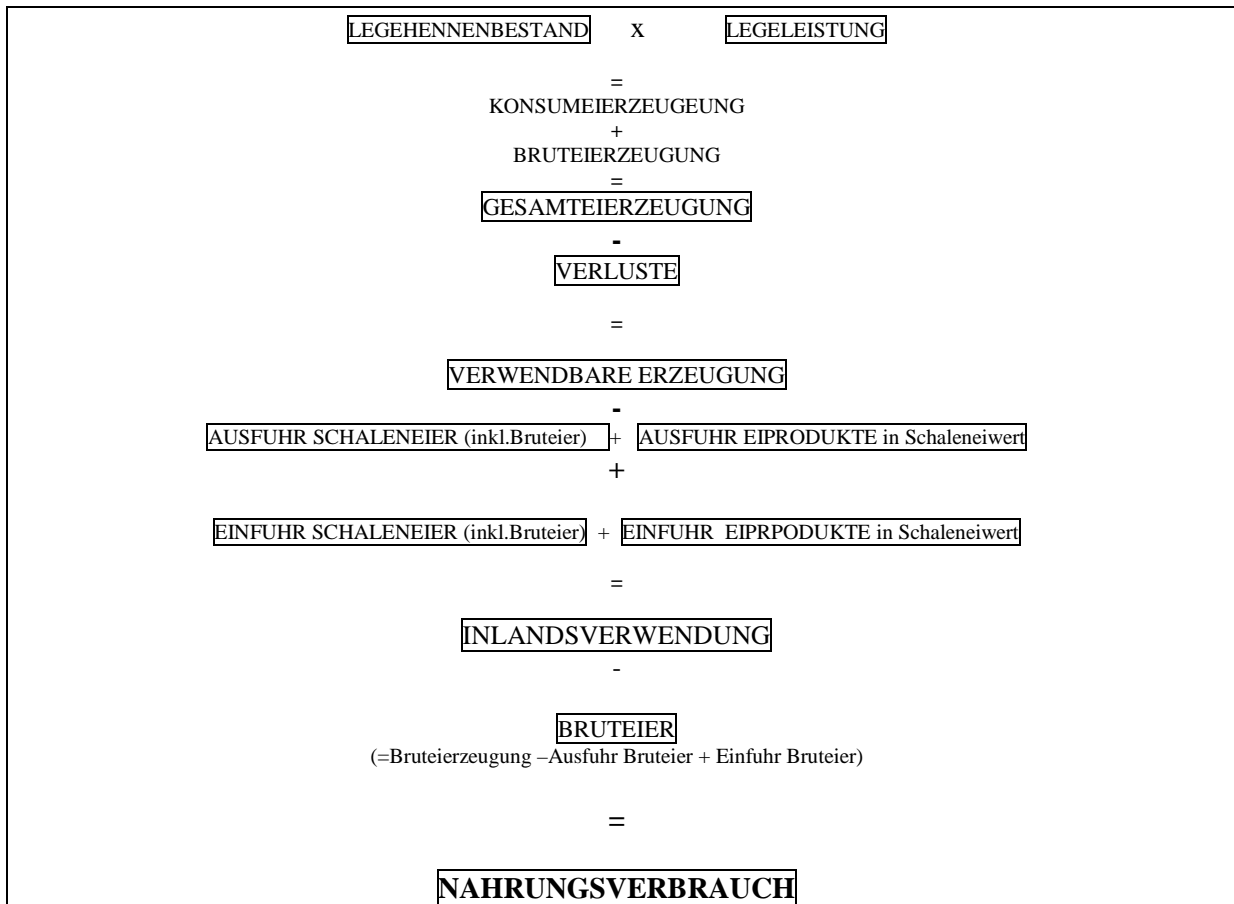
<sup>199</sup> Ebenda



## 4 Tabellenanhang

### 4.1 Abschnitt 1: Methodik und Bilanz

#### Übersicht 1: Schema zur Erstellung der Versorgungsbilanz Eier



#### Übersicht 2: EUROSTAT Koeffizienten zur Umrechnung der Außenhandelsdaten in Bilanz-Tonnen

KN-Nummer	Produkt	Koeffizient
WA04081180	Eigelb, getrocknet, Zuckerzusatz, genießbar	2,46
WA04081981	Eigelb, flüssig, genießbar, Zuckerzusatz	1,16
WA04081989	Eigelb, genießbar, frisch u.a., Zuckerzusatz	1,16
WA04089180	Vogeleier, getrocknet, genießbar, Zuckerzusatz	4,52
WA04089980	Vogeleier, frisch, genießbar, Zuckerzusatz	1,16
WA35021190	Eieralbumin, getrocknet, genießbar	8,56
WA35021990	Eieralbumin, nicht getrocknet, genießbar	1,16

### Übersicht 3: Versorgungsbilanz Eier (BLE)

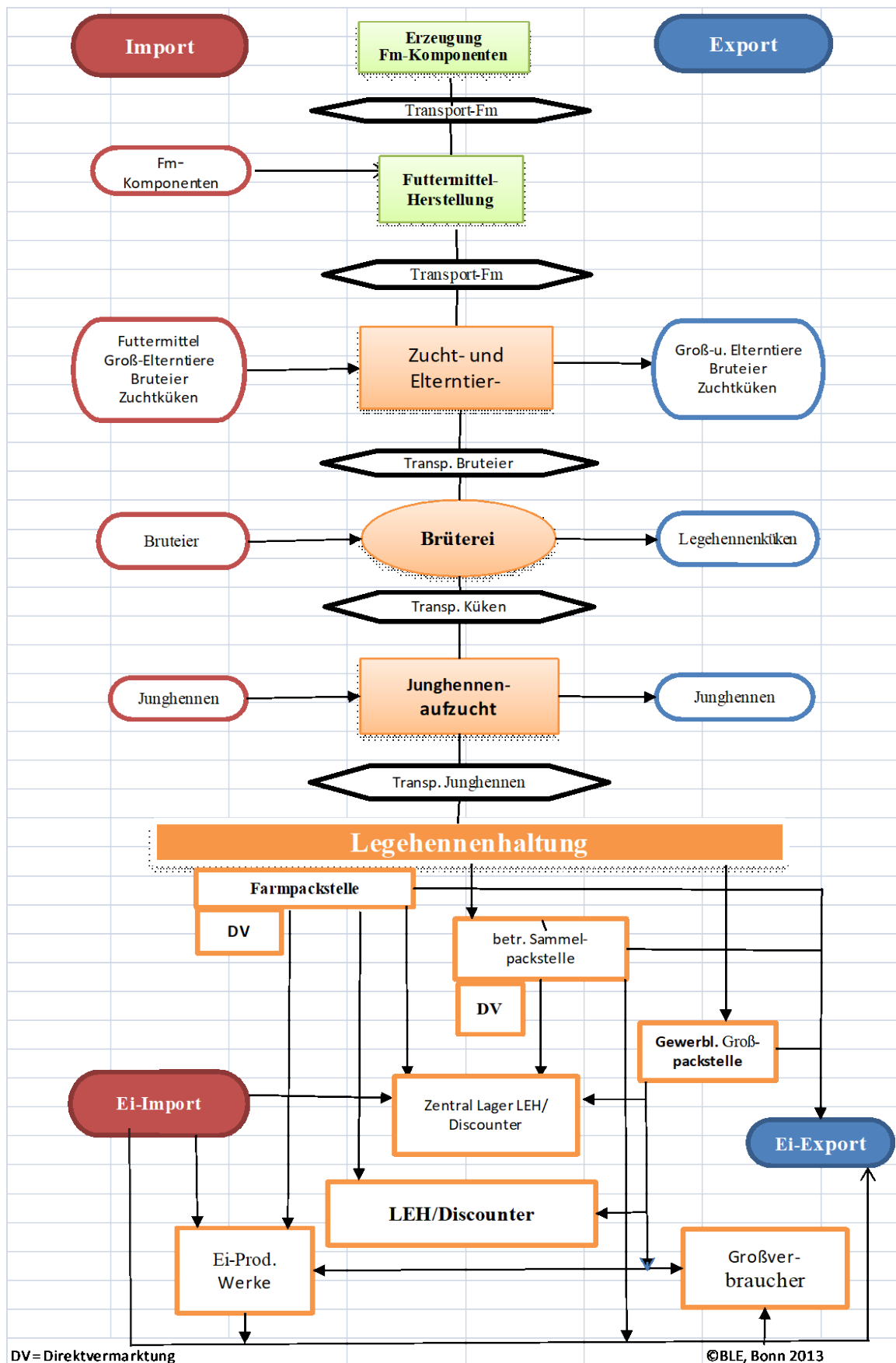
Stand: 05.03.2019

Bilanzposten	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018v
<b>Mill. Stück</b>							
Bestand an Legehennen <sup>1)</sup>	41,4	43,2	44,2	44,8	45,4	45,8	46,9
Legeleistung je Henne in Stück	296	292	287	288	291	292	291
Konsumeiererzeugung	12.246	12.593	12.685	12.920	13.198	13.360	13.643
Bruteiererzeugung	1.185	1.242	1.269	1.273	1.274	1.252	1.187
Gesamteiererzeugung	13.431	13.834	13.954	14.193	14.472	14.612	14.830
Verluste	122	126	127	129	135	134	136
Verwendbare Erzeugung	13.309	13.709	13.827	14.064	14.337	14.478	14.694
Bestandsveränderung	0	0	0	0	0	0	0
Einfuhr Schaleneier	6.227	6.214	7.267	6.997	7.165	6.721	6.676
dar. Bruteier <sup>2)</sup>	82	81	92	132	128	143	176
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) <sup>3)</sup>	1.955	1.919	1.789	1.868	1.866	2.035	2.100
Ausfuhr Schaleneier	2.230	2.182	2.625	2.463	2.578	2.481	2.268
dar. Bruteier <sup>2)</sup>	291	336	352	385	401	415	418
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) <sup>3)</sup>	865	836	797	833	804	800	805
Inlandsverwendung	18.397	18.823	19.460	19.632	19.987	19.953	20.397
Bruteier	976	987	1.009	1.019	1.001	980	945
Nahrungsverbrauch	17.420	17.837	18.452	18.613	18.986	18.974	19.452
dgl. je Kopf in Stück <sup>4)</sup>	217	221	228	229	231	230	235
<b>1.000 Tonnen</b>							
Konsumeiererzeugung <sup>5)</sup>	759,3	780,8	786,5	801,1	818,3	828,3	845,9
Bruteiererzeugung <sup>5)</sup>	73,5	77,0	78,6	78,9	79,0	77,6	73,6
Gesamteiererzeugung <sup>5)</sup>	832,7	857,7	865,1	880,0	897,3	905,9	919,5
Verluste	8,3	8,6	8,7	8,8	9,0	13,6	13,8
Verwendbare Erzeugung	824,4	849,2	856,5	871,2	888,3	892,3	905,7
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einfuhr Schaleneier	381,6	381,9	424,0	430,1	442,5	412,7	413,9
dar. Bruteier <sup>2)</sup>	5,1	5,2	5,7	8,3	7,9	8,84	10,91
Einfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) <sup>3)</sup>	121,2	119,0	110,9	115,8	115,7	126,18	130,20
Ausfuhr Schaleneier	135,8	128,1	159,3	151,7	156,4	148,92	140,62
dar. Bruteier <sup>2)</sup>	18,3	21,5	22,1	24,2	24,7	24,61	25,92
Ausfuhr Eiprodukte (Schaleneiwert) <sup>3)</sup>	53,6	51,8	49,4	51,7	49,9	49,60	49,91
Inlandsverwendung	1.137,9	1.170,2	1.182,6	1.213,7	1.240,2	1.232,7	1.259,3
Bruteier	60,3	60,7	62,3	63,0	62,2	61,8	58,6
Nahrungsverbrauch	1.077,6	1.109,5	1.120,3	1.150,6	1.178,0	1.170,9	1.200,7
kg je Kopf <sup>4)</sup>	13,4	13,8	13,8	14,1	14,3	14,2	14,5
Selbstversorgungsgrad	72,5	72,6	72,4	71,8	71,6	72,4	71,9
Bevölkerung (Mill.) <sup>4)</sup>	80,399	80,586	80,925	81,459	82,349	82,666	82,887

1) Ohne Elterntierbestände. - 2) Ausschließlich KN 04071100 (Bruteier Gallus domesticus). - 3) Ab 2011 Berechnung des Schaleneiäquivalents unter Verwendung der Eurostat-Faktoren (mit Jahren davor nicht vergleichbar). -

4) Berechnungsgrundlage Daten Zensus 2011, Stand 30.6. - 5) Ab dem Jahr 2000 mit Eigewicht von 62g gerechnet.

#### Übersicht 4: Wertschöpfungskette der Konsumeierzeugung



## 4.2 Abschnitt 2: Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Deutschland

**Tabelle 30: Meldende Betriebe nach Bundesländern und Jahren**

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 <sup>1)</sup>
Schleswig Holstein	49	50	46	44	45	48	60	60	63	64	65	69
Niedersachsen	384	381	355	345	393	431	465	483	528	541	565	602
NW	211	202	190	191	204	214	225	233	256	257	265	260
Hessen	67	64	58	55	56	54	57	64	66	71	74	79
Rheinland Pfalz	43	43	34	34	34	32	36	40	48	49	53	55
BW	152	139	125	124	123	125	143	157	170	171	176	188
Bayern	155	152	138	129	127	125	124	195	258	273	289	306
Brandenburg	21	20	22	26	27	30	31	35	42	46	45	46
MVP	41	45	49	52	59	65	71	72	73	72	72	79
Sachsen	49	52	51	51	52	52	52	52	54	55	56	54
Sachsen Anhalt	33	32	32	31	33	33	33	32	33	33	36	37
Thüringen	24	24	24	25	25	25	26	32	45	45	43	42
<b>Deutschland</b>	<b>1.274</b>	<b>1.239</b>	<b>1.214</b>	<b>1.133</b>	<b>1.114</b>	<b>1.189</b>	<b>1.245</b>	<b>1.333</b>	<b>1.464</b>	<b>1.647</b>	<b>1.687</b>	<b>1.830</b>

<sup>1)</sup> n. vorläufigen BLE-Berechnungen; ab 2015 auf Grund veränderter Meldestrukturen nicht  
Destatis  
nicht mit Vorjahren vergleichbar;

Quelle: MEG n.

**Tabelle 31: Haltungsplätze nach Bundesländern und Jahren in 1.000**

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 <sup>1)</sup>
Schleswig Holstein	1.091	1.096	1.022	1.004	1.034	1.144	1.382	1.418	1.415	1.418	1.379	1.427
Niedersachsen	13.510	13.813	13.181	12.812	13.823	14.642	15.482	16.387	17.012	17.232	17.619	17.937
NW	3.685	3.653	3.583	3.517	3.972	4.491	4.908	5.272	5.505	5.706	5.780	5.809
Hessen	1.599	1.566	1.497	1.201	1.138	854	940	1.017	1.038	1.110	1.161	1.289
Rheinland Pfalz	592	572	507	599	732	709	735	760	813	832	865	900
BW	2.030	1.952	1.812	1.754	1.827	1.889	2.073	2.229	2.331	2.256	2.303	2.413
Bayern	3.553	3.605	3.611	3.524	3.717	3.916	4.028	4.686	5.032	5.224	5.368	5.481
Brandenburg	3.338	3.631	3.335	2.592	2.771	3.218	3.634	3.885	3.887	3.694	3.659	3.696
MVP	1.745	1.751	1.870	1.939	2.162	2.338	2.571	2.690	2.706	2.734	2.719	2.750
Sachsen	4.104	4.147	3.923	3.720	3.621	3.616	3.643	3.689	3.677	3.692	3.695	3.691
Sachsen Anhalt	2.125	2.169	2.144	1.900	2.021	2.016	1.979	1.961	1.964	2.000	2.095	2.083
Thüringen	2.237	2.216	2.141	1.501	1.762	1.849	1.915	2.119	2.020	2.013	1.989	1.890
<b>Deutschland</b>	<b>39.696</b>	<b>40.115</b>	<b>38.682</b>	<b>36.164</b>	<b>38.690</b>	<b>40.798</b>	<b>43.421</b>	<b>4.609</b>	<b>47.543</b>	<b>48.053</b>	<b>48.784</b>	<b>49.531</b>

<sup>1)</sup> n. vorläufigen BLE-Berechnungen

Quelle: MEG n. Destatis

Bundesland Bayern 2014 auf Grund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

**Tabelle 32: Legehennen im Monatsdurchschnitt nach Bundesländern und Jahren in 1.000**

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 <sup>1)</sup>
Schleswig Holstein	944	941	754	903	910	1.026	1.195	1.207	1.245	1.250	1.183	1.231
Niedersachsen	11.263	10.962	8.982	8.515	11.535	12.921	13.604	14.464	15.048	15.284	15.428	15.800
NW	3.012	2.976	2.901	3.093	3.524	3.990	4.265	4.490	4.705	4.754	4.856	4.875
Hessen	1.198	1.214	925	619	653	749	809	874	875	926	949	1.083
Rheinland Pfalz	459	441	384	508	612	603	619	655	688	715	738	741
BW	1.619	1.574	1.489	1.494	1.589	1.573	1.817	1.949	2.023	1.963	2.017	2.079
Bayern	2.859	2.876	2.968	2.894	3.246	3.431	3.521	4.151	3.987	3.646	3.764	3.630
Brandenburg	2.538	2.855	2.724	2.199	2.379	2.799	3.033	2.996	2.991	2.943	2.992	3.004
MVP	1.539	1.465	1.639	1.681	1.841	2.004	2.167	2.205	2.264	2.335	2.216	2.303
Sachsen	3.303	3.325	3.104	2.336	2.960	3.033	3.090	3.141	3.097	3.106	2.992	3.118
Sachsen Anhalt	1.790	1.712	1.674	1.622	1.725	1.771	1.581	1.646	1.703	1.726	1.769	1.810
Thüringen	1.746	1.778	1.680	1.214	1.435	1.500	1.539	1.672	1.586	1.568	1.534	1.530
<b>Deutschland</b>	<b>32.326</b>	<b>32.191</b>	<b>29.056</b>	<b>27.156</b>	<b>32.476</b>	<b>35.510</b>	<b>37.350</b>	<b>39.451</b>	<b>40.130</b>	<b>40.340</b>	<b>40.593</b>	<b>41.345</b>

<sup>1)</sup> n. vorläufigen BLE-Berechnungen

Quelle: MEG nach Destatis

Bundesland Bayern 2014 auf Grund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

**: Auslastung der Haltungskapazitäten nach Bundesländern in %**

Bundesland	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 <sup>1)</sup>
Schleswig Holstein	85,7	73,9	90,2	86,8	88,3	86,1	85,2	87,5	88,4	86,0	86,5
Niedersachsen	80,4	69,0	65,3	82,4	87,9	87,3	88,1	88,9	88,9	88,7	88,3
NW	81,6	80,5	87,3	87,7	88,3	83,3	85,1	85,9	84,2	84,1	84,1
Hessen	77,8	62,8	51,8	60,0	86,7	85,6	86,0	84,4	83,7	82,9	85,1
Rheinland Pfalz	77,8	77,4	81,0	83,7	84,8	83,9	86,1	85,2	85,6	85,7	82,7
BW	81,1	82,4	84,7	85,9	83,6	86,9	87,1	86,1	87,4	87,8	86,8
Bayern	80,2	82,6	81,4	86,9	87,8	87,2	87,4	81,2	70,3	69,9	66,4
Brandenburg	78,1	82,4	85,5	84,7	86,2	83,5	77,1	77,0	80,0	82,1	81,4
MVP	83,4	87,3	86,6	83,9	84,9	84,0	82,0	84,2	84,9	82,7	84,8
Sachsen	80,2	74,4	61,6	81,3	83,9	84,9	85,0	84,3	84,1	81,2	84,3
Sachsen Anhalt	79,2	79,9	85,0	85,6	88,0	79,9	84,2	86,4	87,2	84,4	86,9
Thüringen	80,1	79,8	80,6	81,0	81,1	80,5	79,0	79,1	78,2	77,3	81,0
<b>Deutschland</b>	<b>80,3</b>	<b>75,7</b>	<b>74,3</b>	<b>83,2</b>	<b>86,7</b>	<b>85,7</b>	<b>85,4</b>	<b>85,0</b>	<b>84,3</b>	<b>83,7</b>	<b>83,7</b>

<sup>1)</sup> n. vorläufigen BLE-Berechnungen

Quelle: MEG nach

Destatis

Bundesland Bayern 2014 auf Grund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

**Tabelle 33: Eierzeugung nach Bundesländern und Jahren in Mio. Stück**

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 <sup>1)</sup>
Schleswig Holstein	275	282	210	262	271	302	348	345	360	367	346	355
Niedersachsen	3.431	3.372	2.691	2.554	3.517	3.941	4.093	4.307	4.500	4.656	4.706	4.787
NW	836	839	814	857	973	1.130	1.194	1.259	1.315	1.346	1.384	1.414
Hessen	347	342	253	173	178	207	218	241	247	260	267	309
Rheinland Pfalz	120	117	105	146	162	174	174	181	189	199	207	202
BW	435	417	408	408	435	443	494	530	547	553	556	580
Bayern	795	811	855	845	971	1.037	1.041	1.221	1.176	1.079	1.106	1.059
Brandenburg	774	881	894	654	716	853	904	877	872	860	893	900
MVP	452	433	474	484	529	565	612	638	644	687	675	676
Sachsen	1.024	1.037	886	717	915	928	945	950	922	944	913	965
Sachsen Anhalt	535	527	502	499	522	526	460	485	509	511	528	548
Thüringen	531	538	500	372	439	451	462	466	489	482	467	478
<b>Deutschland</b>	<b>9.578</b>	<b>9.615</b>	<b>8.523</b>	<b>7.991</b>	<b>9.662</b>	<b>10.584</b>	<b>10.948</b>	<b>11.540</b>	<b>11.801</b>	<b>11.977</b>	<b>12.094</b>	<b>12.312</b>

<sup>1)</sup> n. vorläufigen BLE-Berechnungen

Quelle: MEG nach Destatis

Bundesland Bayern 2014 auf Grund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

**Tabelle 34: Legeleistung je Henne nach Bundesländern und Jahren in Stück**

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 <sup>1)</sup>
Schleswig Holstein	293	300	278	290	297	294	290	285	288	294	292	288
Niedersachsen	304	307	299	300	305	305	301	298	299	305	305	303
NW	276	282	281	277	276	283	280	283	279	284	285	290
Hessen	288	283	274	279	272	277	269	276	283	280	282	286
Rheinland Pfalz	262	265	272	283	264	289	281	276	275	278	281	272
BW	268	265	275	271	277	279	271	272	286	282	276	279
Bayern	277	282	287	290	299	302	295	294	297	296	294	292
Brandenburg	302	309	294	298	300	305	298	290	292	292	299	300
MVP	294	295	290	287	288	282	280	289	285	294	304	294
Sachsen	310	312	310	308	309	306	306	302	297	304	305	310
Sachsen Anhalt	299	308	300	306	303	297	292	295	299	295	299	303
Thüringen	304	302	301	303	312	301	301	299	309	306	305	313
<b>Deutschland</b>	<b>296</b>	<b>299</b>	<b>294</b>	<b>294</b>	<b>297</b>	<b>298</b>	<b>294</b>	<b>292</b>	<b>294</b>	<b>297</b>	<b>298</b>	<b>298</b>

<sup>1)</sup> n. vorläufigen BLE-Berechnungen

Quelle: MEG nach Destatis

Bundesland Bayern 2014 auf Grund erhöhter Meldedichte nicht mit Vorjahren vergleichbar

## Literaturverzeichnis

### Internetquellen

<https://www.aeb.org/farmers-and-marketers/industry-overview>

<http://agroconf.org/content/tradiciyi-chi-dohid-shcho-i-yak-obiraie-spozhiwach>

<http://www.agroimport.ru/news/proizvodstvo-myasa-pticy-v-rf-v-2018-godu/>

<https://www.agroinvestor.ru/regions/news/31477-minselkhoz-ozvuchil-prognoz-razvitiya-zhivotnovodstva/29>. März 2019

<http://www.ami-informiert.de/ami-onlinedienste/markt-aktuell-eier/nachrichten.html>

AMI: Agrarmärkte 2017 / Eier und Geflügel

<https://www.ams.usda.gov/.../Egg%20Markets%20Overview.pdf> Egg Markets Overview - Agricultural Marketing Service – USDA

<https://avangardco.ua/en/>

<https://www.aviculturaindustrial.com.br/imprensa/producao-de-frango-em-sp-tem-reducao-de-111-em-2018-aponta-iea/20190319-121006-J702> 20.3.19

<https://www.aviculturaindustrial.com.br/imprensa/consumo-de-ovos-cresce-e-empresas-apostam-em-novas-linhas-do-produto/20190312-091720-X522> vom 12.3.2018

<https://www.berliner-zeitung.de/berlin/brandenburg/bund-kritisiert-auslauf-fuer-huehner-in-brandenburg-oft-zu-klein-31855304>

<http://www.ccagr.com/content/view/117/184> China's Poultry Industry /

<https://www.cepea.esalq.usp.br/br/releases/ovos-perspec-2019-excesso-de-producao-pode-limitar-ganho-produtores-devem-ter-cautela-em-2019>

[https://www.cfhs.ca/canadas\\_battery\\_cage\\_phase\\_out\\_officially\\_begins](https://www.cfhs.ca/canadas_battery_cage_phase_out_officially_begins)

<http://www.correiobraziliense.com.br/app/noticia/economia/2017/11/13/>

<https://www.ctvnews.ca/business/huge-win-for-canada-s-hens-praise-for-new-egg-laying-code->

<https://www.deccanchronicle.com/nation/current-affairs/310717/no-more-battery-cages.html>

<https://www.dgs-magazin.de/Mit-einer-Stimme-fuer-Mobilstallhalter,QUIEPTYwMjcxODgmTUIEPTQ3Mg.html>

<https://www.donaukurier.de/nachrichten/wirtschaft/lokalewirtschaft/Schwerin-DKmobil-wochennl132018-Gefluegel-auf-Wanderschaft;art1735,3725240>

<http://egg-cite.com/statistics.aspx>

<https://eat-smarter.de/ernaehrung/ernaehrungsarten/flexitarische-ernaehrung>

[https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt-dieburg/modautal/mobile-huhnerhalter-grunden-bundesverband-es-geht-um-das-tierwohl\\_19855655#](https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt-dieburg/modautal/mobile-huhnerhalter-grunden-bundesverband-es-geht-um-das-tierwohl_19855655#)

<https://www.ernaehrungsberatung.rlp.de/Internet/global/themen.nsf/4f10879a56e86bc7c1256fe20041c3bb/e18462327a970516c125703d00351633?OpenDocument>

<http://www.fao.org/faostat/en/#data> per 27.1.2017

<https://www.feedstuffs.com/markets/us-table-egg-laying-flock-grows-record-level-2018>

<https://www.feedstuffs.com/markets/us-egg-exports-value-rise-volume-decrease>, 17.9.2018

<https://www.gazetadopovo.com.br/agronegocio/maior-supermercadista-do-pais-anuncia-fim-dos-ovos-de-galinhas-em-gaiola-99cpy22yikweclamy7oldk2h/> 21.8.18

[https://www.huhtamaki.com/.../huhtamaki\\_focus\\_report\\_the\\_world\\_of\\_eggs](https://www.huhtamaki.com/.../huhtamaki_focus_report_the_world_of_eggs) (12.09.2018)

<http://ideiforbiz.ru/obzor-rynka-iaic-v-rossii.html>

<http://jlec-pr.jp/egg> Chicken Egg

Landtag NRW, 17 Wahlperiode DS 17/4927 (Kleine Anfrage 1939) und DS 17/5146 Antwort zur kleinen Anfrage

<https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaft-verstehen/haetten-sies-gewusst/infografiken/> (Zugriff: 12.04.19)

<http://www.ltz.de/en/news/poultry-news.php> 2/2013 Russia. a booming poultry market/Norbert Mischke

<http://www.lw-heute.de/zweinutzunhshuhn/Legehennenzucht> vor neuen Herausforderungen

Morris, Saul S.; Beesabathuni, Kalpana; Headey, Derek; An egg for everyone: Pathways to universal access to one of nature's most nutritious; <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/mcn.12679>

<https://www.ndtv.com/world-news/chinas-chickens-need-to-lay-a-billion-eggs-a-day-heres-how-theyre-going-to-do-it-1880269>

<http://www.ovosite.com.br/noticias/index.php?codnoticia=16465> 27.3.2019

<http://www.ovosite.com.br/noticias/index.php?codnoticia>

<https://pro-consulting.ua/ua/issledovanie-rynka/analiz-rynka-yaic-ukrainy-2018-god>

<https://www.produktwarnung.eu/2018/08/08/rueckruf-salmonellen-eifrisch-ruft-erneut-bio-eier-ueber-verschiedene-handelsketten-zurueck/10329>

<https://www.reuters.com/article/us-china-eggs/chinas-chickens-need-to-lay-a-billion-eggs-a-day-heres-how-theyre-going-to-do-it/9.7.18>

<https://www.rspca.org.au/campaigns/layer-hen-welfare/cage-free-proud>

Statistisches Bundesamt, Fachserie 3 Reihe 4.2.3. (Geflügel) 2017 und 2018



<https://www150.statcan.gc.ca/n1/daily-quotidien/181221/dq181221g-eng.htm> 21.12.2018

<https://www.tagesschau.de/inland/bioeier-101.html>

<https://www.theguardian.com/world/2018/feb/20/caged-eggs-a-major-focus-in-national-poultry-welfare-guidelines>

<https://www.thehansindia.com/posts/index/Business/2018-10-13/AP-Telangana-the-largest-egg-producers/424225>

<https://www.thepoultryfederation.com/news/313-top-20-us-egg-producers-in-2019>

<http://www.poultryproducer.com/poultry-news/updated-usda-projections-for-2018-and-2019-u-s-egg-production-2/22.2.19><http://www.filieres-avicoles.com/zoom-sur-la-production-doeufs-ukrainienne/>

<http://www.thepoultrysite.com/poultrynews/40559/order-against-caging-of-birds-upsets-poultry-farmers-in-india/>

<http://www.thepoultrysite.com/poultrynews>, und Agrarmärkte 2013 / Eier und Geflügel

<http://www.thepoultrysite.com/articles/3119/global-poultry-trends-2013-hen-egg-production-in-africa-and-oceanic>

<https://www.topagrar.com/management-und-politik/news/legehennenhalter-unter-kostendruck-handel-muss-hoehere-preise-zahlen-9840976.html>

<http://www.tsenovik.ru/articles/obzory-i-prognozy/ptitsevodstvo-2017-itogi-lidery-prognoz/>

<https://www.wattagnet.com/blogs/14-food-safety-and-processing-perspective/post/37218-asia-where-the-action-is-for-the-egg-industry>

<https://ukrainefood.org/2019/03/mynuloho-roku-ukraina-zbilshyla-eksport-iaiets-na-20/26.03.2019>

<https://ukr.segodnya.ua/economics/enews/ukraina-nacelilas-na-eksport-yaic-v-ssha-1244380.html/20.03.2019>

<http://www.una.org.mx/index.php/component/content/article/2-uncategorised/19-indicadores-economicos>

<http://www.una.org.mx/index.php/panorama/situacion-de-la-avicultura-mexicana>

<https://www.unian.ua/economics/agro/10483188-v-ukrajini-podeshevshali-kuryachi-yaycya.html>

<http://www.wattagnet.com/articles/29496-us-egg-industry-cage-free-demands-flock-size-increases>

Windhorst, Hans-Wilhelm: Japans Eierwirtschaft – Stagnation auf hohem Niveau, Wing-Vechta 26.02.2019

<https://www.worldatlas.com/articles/countries-that-consume-the-most-eggs.html>

Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e.V.: Leitfaden Salmonellenbekämpfung